



**Arbeitsprogramm
des Bildungs- und Integrationszentrums
für die Kita- und Schuljahre 2018/19 bis 2019/20**



Einleitung

Mit den nachstehenden Projektskizzen beschreibt das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn (im Folgenden abgekürzt: BIZ) den aktuellen Stand des Arbeitsprogramms für die Kita- und Schuljahre 2018/19 und 2019/20.

Das BIZ konkretisiert die Planung jedes Jahr für die jeweils beiden nächsten Kita- und Schuljahre. Dadurch kann die Planung fachlich auf die Arbeit in den Kitas und Schulen bezogen werden und es liegen alle notwendigen Informationen vor, um das Budget für das jeweils nächste Haushaltsjahr zu planen und in die Haushaltsberatung einbringen zu können.

Dieses Dokument hat folgende Gliederung:

1. Beschreibung des Planungsprozesses
2. Projektskizzen in den verschiedenen Handlungsfeldern Interkulturelle Öffnung, Sprachbildung, Qualitätsentwicklung und Inklusion, Übergang Schule-Beruf

1. Beschreibung des Planungsprozesses

Das BIZ hat mit dem Kreistag vereinbart, die Arbeitsplanung wie nachstehend vorzunehmen:

Oktober

Der Lenkungskreis beschließt, welche Projekte beendet, fortgeführt oder initiiert werden.

November-Dezember

Das BIZ erarbeitet Projektskizzen, die jeweils die Ziele eines Projektes, den angestrebten Nutzen für die Zielgruppen, die Ausgangslage, die Umsetzungsidee, eine Meilensteinplanung und das notwendige Budget beschreiben.

Januar

Das BIZ berät die Projektskizzen mit den beratenden Gremien: dem Arbeitskreis der Schulformvertreter, dem Arbeitskreis der Schulaufsichten, dem Arbeitskreis der Schulträger und dem Beirat für Integration sowie der Steuergruppe Inklusion und der QM-Gruppe für den Übergang Schule-Beruf.

Februar

Das Leitungsteam der Bildungs- und Integrationsregion berät und bearbeitet die Projektskizzen in einer Klausur. Dabei bezieht es die Anregungen der Gremien ein und führt sie zusammen.



März-April

Die Ausschüsse und der Kreistag beraten das Arbeitsprogramm und schlagen ggf. Änderungen vor.

Mai-Juni

Die Beratungsergebnisse werden in einem Beschluss des Kreistages zusammengefasst; auf der Basis der Planungen erstellt das BIZ die Budgetplanung für das Jahr 2017.

vor den Sommerferien

Der Lenkungskreis beauftragt das BIZ auf der Basis des Kreistagsbeschlusses mit der Umsetzung der Projektskizzen.

ab August

Umsetzung der Projektskizzen

Mit diesem Verfahren wird gewährleistet, dass

1. die Zielgruppen (z. B. Migrantenorganisationen, Kitas, Schulen, Unternehmen, etc.) vor der Beauftragung des BIZ Rückmeldungen zu den Projekten geben können;
2. das BIZ die Projekte mit den anderen koordinierenden Bildungsinstitutionen und – Akteuren beraten kann, um inhaltliche Abstimmungen herbeizuführen und Doppelstrukturen zu vermeiden (z. B. Amt für Schule, Jugendamt, Schulpsychologische Beratungsstelle, Schulamt für den Kreis Paderborn, Koordinatoren für Inklusion beim Schulamt, Bezirksregierung Detmold, zdi-Zentrum FIT.Paderborn bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Paderborn, Bildungsbüro Kind&Ko der Stadt Paderborn, Integrationsbeauftragte der Kommunen, Agentur für Arbeit, IHK, Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Bildungsträger, etc.);
3. die Ressourcen und Personalkapazitäten im BIZ so geplant werden können, dass verlässliche Dienstleistungen gegenüber den Kitas, Schulen, Migrantenorganisationen, Kommunen etc. gewährleistet werden können; und
4. damit insgesamt die im BIZ gebündelten Ressourcen von Kommunen, Kreis und Land für gemeinsam abgestimmte Ziele eingesetzt werden (Staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft in der Bildungs- und Integrationsregion)



Handlungsfeld Interkulturelle Öffnung

Wir öffnen Türen für Zuwanderer



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Auf die Räder- Fertig? Los!

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das Projekt wurde im Jahr 2016 mit der Verkehrswacht Gütersloh gestartet. Aus personellen Gründen konnten die Kurse seit Sommer 2017 nicht mehr weitergeführt werden. Die Aufgabe wird nun eingeschränkt von der Verkehrswacht Paderborn übernommen. Die Anzahl der Kurse im Planungszeitraum musste gesenkt werden, da auch die Verkehrswacht Paderborn keine ausreichenden Personalressourcen zur Verfügung stellen kann.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Nach Beendigung der Fahrradkurse können mindestens 2/3 der bis zu 12 Teilnehmerinnen pro Kurs Fahrrad fahren.

Nutzen

Weibliche Geflüchtete

- werden durch das Erlernen neuer Fähigkeiten mobiler, unabhängiger und selbstbewusster,
- erhalten eine neue Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Umfeldanalyse

Die Kosten öffentlicher Verkehrsmittel sowie die teilweise abseits gelegenen Unterkünfte können die Mobilität von Geflüchteten stark begrenzen, was wiederum zu verminderter sozialer Teilhabe führen kann. Hinzu kommt, dass in fast allen Ländern weltweit Frauen seltener als Männer Rad fahren. Als Gründe hierfür werden unter anderem fehlende Ausrüstung für die Frauen und ihre Kinder, Sorgen um die persönliche Sicherheit und kulturelle Einschränkungen (z. B. Geschlechtertrennung, Kleidervorschriften) genannt. Des Weiteren würde Radfahren in vielen Ländern mit Maskulinität, Schnelligkeit, Gefahr und (unangemessener) Bewegungsfreiheit assoziiert (van der Kloof, Bastiaanssen & Martens, 2014). Viele Projekte, die Sport als Integrationsmittel einsetzen, erreichen daher eher Männer und Kinder, Frauen hingegen eher selten. Es wird deutlich, dass es wichtig ist, ein kultursensibles Projekt zu implementieren, das die Frauen zum einen darin unterstützt Fahrradfahren zu lernen, und das zum anderen – wenn möglich – durch regelmäßige gemeinsame Fahrten ein Gefühl von Sicherheit im Straßenverkehr vermittelt. Kurse, die ausschließlich für Frauen angeboten werden, können als Mittel verstanden werden, kulturelle Barrieren wie die oben beschriebenen zu überbrücken.

Ähnliche Projekte europaweit (Amsterdam, London, Kopenhagen) zeigen gute Ergebnisse und hohe Teilnehmerzahlen. Gleichzeitig befinden sich im Kreis Paderborn zwar einige Fahrradwerkstätten, die Möglichkeit, das Radfahren in angenehmer Weise und mit anderen interessierten Frauen zu erlernen, gibt es jedoch noch nicht. Ehrenamtsinitiativen in mehreren Gemeinden halten das Projekt darum für äußerst wichtig, damit Frauen beispielsweise ihre Integrationskurse problemlos erreichen können.



Umsetzungsidee

Durch das Erlernen des Radfahrens und durch die damit einhergehenden Ausflüge wird die Mobilität der Frauen erhöht und gleichzeitig auch ihre soziale und kulturelle Integration gefördert. Das Rad dient den Frauen als Instrument um die Umgebung zu entdecken und somit ein besseres Verständnis ihrer neuen Heimat zu entwickeln, bezüglich geografischer Gegebenheiten, aber auch bezüglich Kultur und Traditionen. Den Frauen wird die Möglichkeit gegeben, ihren gelebten Radius zu vergrößern. Das Projekt animiert die Frauen dazu, neue Fähigkeiten zu erlernen, die ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit vergrößern, was wiederum positiven Einfluss auf das Selbstbewusstsein der Frauen haben kann.

Das Radfahr- und Sicherheitstraining dauert vier Wochen und wird von zwei Traineerinnen der Verkehrswacht Paderborn durchgeführt. Zweimal wöchentlich für je zwei Stunden üben die Teilnehmerinnen auf einem sicheren Gelände Radfahren und lernen Verkehrsregeln und Sicherheitsvorschriften.

Das Projekt wird mit ehrenamtlichen Akteuren vor Ort durchgeführt. Ihre Aufgabe ist es, die Frauen zu motivieren am Kurs teilzunehmen. Gleichzeitig obliegt es ihnen, einen geeigneten Übungsplatz zu finden wo sicher Fahrrad fahren geübt werden kann und wo ein Raum zur Verfügung steht, in dem theoretischer Unterricht stattfinden kann. Des Weiteren kümmern sich die Akteure vor Ort um die Bereitstellung von Getränken.

Der Kurs ist für minimal sechs, und maximal 12 Frauen ausgelegt. Am Ende erhalten die Teilnehmerinnen ein Zertifikat über die Teilnahme. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 10€. Der Kurs ist unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Verkehrswacht Gütersloh konzipiert worden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Dezember	Durchführung von ein bis drei Radfahrkursen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juli	Durchführung von ein bis zwei Radfahrkursen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Dezember	Durchführung von ein bis drei Radfahrkursen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis Juli	Durchführung von ein bis zwei Radfahrkursen



Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Kurs mindestens 2/3 der bis zu 12 Teilnehmerinnen Fahrrad fahren gelernt haben und das Abschlusszertifikat erhalten.

Johanna Leifeld

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Netzwerk Ehrenamt Flüchtlingshilfe Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Seit 2016 organisiert das KI zur flankierenden Unterstützung des Ehrenamtes dreimal jährlich einen runden Tisch für die hauptamtlichen Akteure in der Flüchtlingsarbeit aus den Kommunalverwaltungen des Kreises.

Anstatt wie bisher pro Jahr zwei Ehrenamtstage mit Fortbildungscharakter anzubieten, wird der Fokus nun auf Coaching und Austausch liegen, um die ehrenamtlich Engagierten zu unterstützen, sich der veränderten Situation anzupassen und ihre Rolle darin zu finden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In jeder Kommune findet mindestens zwei Mal pro Schuljahr ein Austauschtreffen mit ehrenamtlich Engagierten oder hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und Koordinatoren statt.
2. Die Ansprechperson organisiert mindestens zweimal und maximal fünfmal jährlich eine Veranstaltung, die sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Ehrenamtlichen richtet und so pro Veranstaltung mindestens 10 Personen erreicht.
3. Das KI pflegt den Wegweiser über bestehende Initiativen und Vereine im Kreisgebiet Paderborn, aktualisiert diesen fortlaufend einmal im Quartal und stellt ihn auf die Webseite des BIZ und des Kreises Paderborn. Zur flankierenden Unterstützung des Ehrenamtes organisiert das KI dreimal jährlich einen runden Tisch für die hauptamtlichen Akteure in der Flüchtlingsarbeit aus den Kommunalverwaltungen des Kreises.

Nutzen

Interessierte Bürgerinnen und Bürger

- erhalten einfachen Zugang zu bestehenden Initiativen in der Flüchtlingshilfe und nutzen die Möglichkeit zur Vernetzung,
- haben eine Ansprechperson, an die sie sich bei Fragen rund um das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe wenden können.

Initiativen und Ehrenamtliche

- haben eine Ansprechperson, an die sie sich bei Fragen und Problemen wenden können,
- erhalten einfachen Zugang zu bestehenden ehrenamtlichen sowie hauptamtlichen Initiativen in der Flüchtlingshilfe,
- erhalten bedarfsgerichtet Unterstützung bei Fragen und Problemen.

Das Bildungs- und Integrationszentrum

- weiß durch die Ehrenamtlichen über die aktuelle Lage vor Ort Bescheid,
- hat einen direkten Draht zu den Geflüchteten und kennt deren Bedürfnisse,
- kann auf die Bedürfnisse der Geflüchteten bedarfsgerichtet eingehen.

Umfeldanalyse

Durch die steigenden Zahlen Geflüchteter hat sich eine Vielzahl an ehrenamtlichen Initiativen gebildet. Im Kreis Paderborn sind in jeder Kommune Initiativen zu finden,



die sich für Geflüchtete einsetzen und sie dabei unterstützen, sich in Deutschland zurechtzufinden. Zugleich besteht ein umfangreiches hauptamtliches Hilfsnetz für Geflüchtete. Mit der Ausweitung der Netzwerke und der haupt- und ehrenamtlichen Hilfsangebote ist die Vernetzung der Akteure von großer Bedeutung, um die Hilfe für Geflüchtete so effektiv wie möglich zu gestalten.

Gleichzeitig müssen sich die ehrenamtlich Engagierten den sich stets ändernden Bedürfnissen der geflüchteten Menschen, und der sich stets ändernden Situationen anpassen. Flüchtlingscafés und Begegnungstreffs werden zum Teil nicht mehr so rege besucht wie noch vor einem Jahr, da sich die Bedürfnisse, sowie auch die Lebenssituationen vieler geflüchteter Menschen stark verändert haben. Viele ehrenamtlich Engagierte verlieren dadurch „ihre Rolle“ und erfahren diese Veränderungen als Enttäuschung.

Umsetzungsidee

Das KI pflegt den Wegweiser über bestehende Initiativen und Vereine im Kreisgebiet Paderborn, aktualisiert diesen fortlaufend einmal im Quartal und stellt ihn auf die Webseite des BIZ und des Kreises Paderborn um für Interessierte einen guten Überblick über die bestehenden Initiativen zu gewährleisten.

Das KI benennt eine Ansprechperson für die Ehrenamtlichen sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Diese Person ist durch regelmäßigen Austausch mit den Initiativen sowie durch die Teilnahme an Runden Tischen und Veranstaltungen präsent und kennt die Bedarfe und Angebote. In jeder Kommune findet mindestens zwei Mal pro Schuljahr ein Austauschtreffen mit ehrenamtlich Engagierten oder hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und Koordinatoren statt.

Die Ansprechperson organisiert mindestens zweimal und maximal fünfmal jährlich eine Veranstaltung, die sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Ehrenamtlichen richtet, wie zum Beispiel ein Coaching zur Unterstützung in der Rollenfindung. Bei den Veranstaltungen sind die Kosten für einen Referenten einkalkuliert.

Zur flankierenden Unterstützung des Ehrenamtes organisiert das KI dreimal jährlich einen runden Tisch für die hauptamtlichen Akteure in der Flüchtlingsarbeit aus den Kommunalverwaltungen des Kreises, sodass diese gut vernetzt sind, über aktuelle Neuerungen auf dem Laufenden gehalten werden und somit das Ehrenamt entlastet wird.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Dezember	Durchführung von ein bis zwei Ehrenamtsveranstaltungen Regelmäßiger Austausch mit den ehrenamtlichen Initiativen



	Teilnahme an runden Tischen Alle drei Monate: Aktualisierung des Wegweisers
August bis Dezember	Durchführung runder Tisch des Hauptamtes
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juli	Durchführung von ein bis drei Ehrenamtsveranstaltungen Regelmäßiger Austausch mit den ehren-amtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Alle drei Monate: Aktualisierung des Wegweisers
Januar bis Juli	Durchführung von zwei runden Tischen des Hauptamtes
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Dezember	Durchführung von ein bis zwei Ehrenamtsveranstaltungen Regelmäßiger Austausch mit den ehren-amtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Alle drei Monate: Aktualisierung des Wegweisers
August bis Dezember	Durchführung runder Tisch des Hauptamtes
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis Juli	Durchführung von ein bis drei Ehrenamtsveranstaltungen Regelmäßiger Austausch mit den ehren-amtlichen Initiativen Teilnahme an runden Tischen Alle drei Monate: Aktualisierung des Wegweisers
Januar bis Juli	Durchführung von zwei runden Tischen des Hauptamtes

Evaluation

Das Vorhaben gilt als erfolgreich, wenn

- der Wegweiser alle vier Monate aktualisiert wird,
- mindestens zwei Treffen pro Kommune zwischen Kontaktperson und ehrenamtlich Engagierten stattfinden
- drei runde Tische der hauptamtlichen Akteure in der Flüchtlingsarbeit durchgeführt werden, an denen jeweils Vertreterinnen und Vertreter von mindestens fünf Kommunen teilnehmen.
- mindestens zwei Veranstaltung jährlich für ehrenamtlich Engagierte stattfinden, an denen jeweils mindestens 10 Personen teilnehmen



Johanna Leifeld

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Fortbildungsangebot zur interkulturellen Kommunikation für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Neben Fortbildungen zu interkulturellen Kompetenzen werden nun auch interkulturelle Coachings angeboten, um adäquat auf die sich ändernden Bedürfnisse des Ehrenamtes eingehen zu können.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

1. Jährlich werden mindestens eine und maximal fünf eintägige Fortbildungsveranstaltungen für Haupt- und Ehrenamtliche in den Bereichen der interkulturellen Kommunikation und des interkulturellen Coachings durchgeführt.

Nutzen

Hauptamtliche und Ehrenamtliche

- machen sich die eigenen kulturellen Prägungen und Verhaltensweisen bewusst; dadurch wird die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen erleichtert,
- bekommen professionelle Unterstützung in ihrer Arbeit mit geflüchteten Menschen,
- kennen wichtige kulturelle und religiöse Aspekte sowie Umgangsformen aus den Herkunftsländern der Geflüchteten; dies wirkt sich unterstützend auf die interkulturelle Zusammenarbeit aus,
- erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen und erkennen kulturelle Missverständnisse im Vorfeld, wodurch sie diese vermeiden, bzw. ggf. überwinden können,
- werden durch ihre erworbenen Kompetenzen zum Brückenbauer zwischen den „Neuzugewanderten“ und der „Aufnahmegesellschaft“ und werden damit zu „Botschaftern der Vielfalt“ und „Integrationshelfern“.

Geflüchtete

- fühlen sich verstanden und akzeptiert, da ihre Herkunftskultur bekannt ist und die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen kultursensibel handeln.

Umfeldanalyse

Im August 2015 wurde vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) Kreis Paderborn eine Bestandsaufnahme über die Strukturen der Flüchtlingshilfe in den Verwaltungen und im Ehrenamt durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass sich in allen Gemeinden und Städten des Kreises ehrenamtliche Strukturen gebildet haben und es einen Unterstützungsbedarf bei der Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen gibt. Auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten einen Bedarf an.

Interkulturelle Kompetenzen sind noch immer ein wichtiges Thema. Während sehr viele Ehrenamtliche in den letzten zwei Jahren Schulungen zu diesem Thema besucht haben, ist dies im Hauptamt häufig nicht der Fall. Es sollte darum vermehrt



versucht werden, dieses Angebot an hauptamtliche Akteure heranzutragen. Wo Bedarf besteht, werden auch weiterhin für ehrenamtlich Engagierte Fortbildungen angeboten.

Umsetzungsidee

Sobald sich eine ehrenamtliche oder hauptamtliche Institution mit der Bitte um eine Schulung meldet, wird das KI in Zusammenarbeit mit externen interkulturellen Traineeinnen oder Trainern eine Fortbildung auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zuschneiden. Die Schulungen sind inhaltlich so konzipiert, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unabhängig von ihrem beruflichen und persönlichen Hintergrund, von den Schulungsinhalten profitieren.

Die anfallenden Honorarkosten für die Schulungen werden vom KI getragen. Die Räumlichkeiten sowie Getränke und ein eventuelles Mittagessen werden von der Institution selbst organisiert. Für die Teilnehmenden fallen keine Teilnahmegebühren an.

Je nach Bedarf sind jährlich zwischen einer und fünf Fortbildungen geplant. Zur Durchführung müssen mindestens sechs Personen angemeldet sein. Die Schulungen sprechen die kognitive, die Verhaltens- und die affektive Ebene an. Die Referentin oder der Referent vermittelt folgende Inhalte:

- Reflektion der eigenen Wertmaßstäbe, Normen und Kulturmerkmale,
- Auseinandersetzung mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen,
- Kommunikation und kulturspezifische Kommunikationsstile,
- kritische Ereignisse, Fallbesprechungen.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Dezember	Durchführung von minimal einer und maximal drei Fortbildungen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juli	Durchführung von minimal einer und maximal drei Fortbildungen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Dezember	Durchführung von minimal einer und maximal zwei Fortbildungen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis Juli	Durchführung von minimal einer und maximal drei Fortbildungen



Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn jährlich mindestens drei eintägige Fortbildungsveranstaltungen mit mindestens acht Teilnehmenden durchgeführt wurden.

Johanna Leifeld

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Koordination Migrantenselbstorganisationen

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Für den kommenden Planungszeitraum wurden die Besuche der Migrantenselbstorganisationen von elf pro Jahr auf sechs pro Jahr gesenkt.

Des Weiteren wurde die Teilnahme des Bildungs- und Integrationszentrums beim Internationalen Fest der Begegnung der Stadt Paderborn sowie die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Integrationsrates der Stadt Paderborn als fester Bestandteil des Projektes in die Projektskizze mit aufgenommen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele

1. Nach den Besuchen sind dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) die Migrantenselbstorganisationen (MSO), deren Zielsetzung, Aktivitäten und eine Ansprechperson bekannt.
2. Nach den Besuchen kennen die MSO das KI, dessen Handlungsfelder und Projekte und kennen ihre Ansprechpartnerin im KI.
3. Nach den Besuchen weiß das KI, was die MSO für die bessere Integration ihrer Gruppe als wichtig erachtet.

Nutzen

Migrantenselbstorganisationen und Gesellschaft:

- Durch eine regelmäßige Vernetzung sind die Angebote, Veranstaltungen und Projekte des KI den MSO bekannt und können verstärkt genutzt werden.
- Die MSO haben eine Ansprechpartnerin im KI.
- Die MSO fühlen sich wahrgenommen und wertgeschätzt.

Kommunales Integrationszentrum:

- Die Mitarbeiterinnen haben Ansprechpartner in den Migrantenselbstorganisationen und können sie in Veranstaltungen, Projekte etc. mit einbeziehen.
- Dem KI sind die Zielsetzungen und Projekte der MSO bekannt.
- Projekte können bedarfsgerichtet konzipiert werden und haben so größere Erfolgchancen.

Umfeldanalyse

In Paderborn gibt es eine Vielzahl von Migrantenselbstorganisationen. Diese Vereine haben unterschiedliche Strukturen und verfolgen zum Teil unterschiedliche Ziele. Für das KI und dessen Arbeit ist es wichtig, einen Überblick über die MSO und deren Arbeit zu bekommen, um eventuelle Bedarfe festzustellen und hierauf zu reagieren. Die Ansichten und Ideen der MSO werden als wichtiger Input für die Arbeit des KI verstanden.

Umsetzungsidee

Jährlich werden mindestens sechs Kontakte mit Migrantenselbstorganisationen zum Informationsaustausch und zur Erörterung von Schnittstellen stattfinden. 2018/19



und 2019/20 werden somit 12 MSO besucht. Bei diesen Besuchen liegt der Fokus auf dem Austausch zwischen KI und MSO und auf folgenden Punkten:

- Größe der MSO sowie Strukturen und Zielgruppen,
- vorhandene Aktivitäten und (Beratungs-)Angebote,
- Ziele der MSO,
- Flüchtlingsarbeit,
- Vernetzung mit anderen MSO,
- Vorstellung des KI und dessen Interesse an Kooperationen sowie Möglichkeiten der Unterstützung,
- Ideen und Wünsche der MSO,
- Die Arbeit und das Angebot des KI

Nach den Besuchen erfasst das KI schriftlich die Daten, Kontaktpersonen und Handlungsfelder der Migrantenselbstorganisationen. Das KI hält auch außerhalb der Treffen Kontakt mit den MSO.

Eine Vertreterin des KI wirkt bei der Organisation des internationalen Fests der Begegnung mit und nutzt dieses Fest zur Netzwerkarbeit mit den MSO. Außerdem nimmt eine Vertreterin des KI regelmäßig an den Sitzungen des Integrationsrates der Stadt Paderborn teil.

Das KI berücksichtigt die Meinungen und Ideen der MSO bei der Konzipierung neuer Projekte.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Dezember	Besuch von vier MSO
August bis Dezember	Teilnahme am Integrationsrat der Stadt Paderborn Teilnahme am Arbeitskreis des internationalen Festes der Begegnung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juli	Besuch von drei MSO
Januar bis Juli	Teilnahme am Integrationsrat der Stadt Paderborn Teilnahme am Arbeitskreis des internationalen Festes der Begegnung
23. Juni 2019	Teilnahme am internationalen Fest der Begegnung
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis De-	Besuch von drei MSO



zember	
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis Juli	Besuch von drei MSO
Januar bis Juli	Teilnahme am Integrationsrat der Stadt Paderborn Teilnahme am Arbeitskreis des internationalen Festes der Begegnung
21. Juni 2020	Teilnahme am internationalen Fest der Begegnung

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Jahr mindestens sechs Migrantenselbstorganisationen besucht wurden. Die schriftliche Erfassung der Daten, Zielsetzungen und Aktivitäten der verschiedenen MSO dient dem KI als Dokumentation und Überblick über die verschiedenen MSO im Kreis Paderborn.

Johanna Leifeld

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Wasser marsch!

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Länge der Kurse wurde von zehn auf elf Wochen angehoben, da sich herausstellte, dass zehn Einheiten für die Teilnehmenden nicht ausreichend waren.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In einem elfwöchigen Kurs erlernen interessierte Personen das Schwimmen.
2. Mindestens fünf Personen schließen den Kurs mit dem Schwimmbzeichen „Seepferdchen“ ab.

Nutzen

Geflüchtete Kinder und Erwachsene

- erlernen das Schwimmen,
- bekommen eine Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung,
- bauen eventuelle Ängste ab und sind sicherer im Alltag,
- Kinder können hiernach am regulären Schwimmunterricht in den Schulen teilnehmen.

Umfeldanalyse

Da in den Kommunen regelmäßig Bedarf an Schwimmkursen für Geflüchtete angemeldet wird, wurde die DLRG OG Bad Lippspringe nach einer Einschätzung gefragt. Es wurde berichtet, dass es im Sommer 2016 kreisweit viele Vorfälle in Freibädern gab, bei denen Geflüchtete in Not gerieten. Schwimmkurse für Geflüchtete seien deshalb äußerst wichtig. Gleichzeitig sei es der OG Bad Lippspringe nicht möglich, Kurse für Geflüchtete anzubieten, da ihnen wöchentlich nicht genug Wasserzeiten zur Verfügung stehen. Auch andere Ortsgruppen hätten dieses Problem.

Laut der DLRG sind im Jahr 2016 in Deutschland 537 Personen ertrunken, worunter sich 64 geflüchtete Personen befanden. Geflüchtete Menschen sind daher besonders gefährdet, was die Bedeutsamkeit von Schwimmkursen für diese Zielgruppe noch einmal hervorhebt.

Laut der PaderBäder GmbH werden in der Stadt Paderborn einige Schwimmkurse für Geflüchtete angeboten, die den großen Bedarf jedoch nicht decken können. In 2016 und 2017 stellte sich bei der Umsetzung dieses Projektes heraus, dass es schwierig ist Wasserzeiten und Schwimmtrainerinnen zu finden, weshalb weniger Kurse angeboten wurden als geplant war. Der Bedarf ist unverändert hoch. Aus diesem Grund soll der Kurs weiter fortgeführt werden.



Umsetzungsidee

In Zusammenarbeit mit dem KreisSportBund Paderborn werden durch das Kommunale Integrationszentrum (KI) separate Kurse für geflüchtete Kinder und Erwachsene organisiert, wo möglich sollen auch separate Kurse für Frauen angeboten werden. Die Gruppengröße beläuft sich auf acht Personen und der Kurs wird elf Wochen lang einmal wöchentlich stattfinden. Eine Einheit beträgt 45 Minuten. Eine freiberufliche Schwimmlehrerin wird die Schwimmkurse leiten. Die Teilnehmenden zahlen einen Kostenbeitrag von 10€, was unter anderem dazu genutzt werden kann, Gebühren für Schwimmbadabzeichen zu decken.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juli bis Dezember	Durchführung von ein bis drei Kursen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juni	Durchführung von ein bis zwei Kursen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juli bis Dezember	Durchführung von ein bis drei Kursen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis Juni	Durchführung von ein bis drei Kursen

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Kurs mindestens fünf Personen den Kurs mit dem Schwimmbadabzeichen „Seepferdchen“ abschließen.

Johanna Leifeld

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Dolmetscherpool

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.



Anlass

Um ein dauerhaftes Angebot an Sprachmittlungsdienstleistungen für das gesamte Kreisgebiet zu gewährleisten, bittet das Bildungs- und Integrationszentrum die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens sowie Menschen mit Migrationshintergrund erhalten im Kreis Paderborn ein Unterstützungsangebot bei Sprachmittlungen.

Nutzen

Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen

- bauen durch die Inanspruchnahme des Unterstützungsangebots Sprachbarrieren ab,
- ermöglichen allen Menschen Zugang zu Informationen,
- fördern gesellschaftliche Partizipation.

Sprachmittlerinnen und Sprachmittler

- werden in ihrer Mehrsprachigkeit wertgeschätzt,
- leisten einen Beitrag zur gesellschaftlichen Partizipation von Menschen, die der deutschen Sprache gar nicht oder nicht ausreichend mächtig sind.

Umfeldanalyse

In den vergangenen Jahren sind aus politischen und wirtschaftlichen Krisengebieten in und außerhalb Europas immer mehr Menschen und ganze Familien in den Kreis Paderborn zugewandert. Zurzeit leben ca. 7.000 geflüchtete Menschen im Kreis Paderborn (Stand: Ende August 2017). Viele der Menschen haben keine oder nicht ausreichende deutsche Sprachkenntnisse.

Das KI wurde immer häufiger um Hilfe bei der Vermittlung von Sprachmittlungsdiensten gebeten. Nachfragen kamen besonders von Schulen und Kindergärten, aber auch von öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen. Dies war Anlass für das KI, eine Ist-Analyse über vorhandene Sprachmittlungsdienste in den Städten und Gemeinden im Kreis Paderborn zu erstellen. Weiterhin wurde eine Bedarfsanalyse für Sprachmittlungsdienstleistungen durchgeführt.

Im Rahmen einer Ist- und Bedarfsanalyse hat das KI im Jahr 2014 festgestellt, dass die Fachstelle „MiCado – Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes Paderborn“ den „Dolmetscherpool Paderborn Cari-Lingua“ aufbaut. Seit dem Jahr 2015 gibt es zudem den ehrenamtlichen Dolmeterservice „Sprachschlüssel“. Koordiniert wird dieses Angebot vom „Marktplatz für ehrenamtliches Engagement in Paderborn“ in Kooperation mit der „Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenhei-



ten der Stadt Paderborn“. Der „Sprachschlüssel“ hält im Wesentlichen Dienstleistungen für die Stadt Paderborn bereit.

Die Institutionen, die Sprachmittlungsdienste nachfragen, können für solche Dienstleistungen in der Regel keine finanziellen Ressourcen zu Verfügung stellen. Dem vom Caritasverband Paderborn aufgebauten „Dolmetscherpool Paderborn Cari-Lingua“ stehen nur begrenzte Mittel zur Verfügung, die aus Fördertöpfen und Spenden generiert werden.

Das KI befürwortet aufgrund des weiterhin kreisweit bestehenden Bedarfs an Sprachmittlungen, die Förderung des „Dolmetscherpool Paderborn Cari-Lingua“ fortzusetzen.

Umsetzungsidee

Zwischen dem KI und dem Caritasverband Paderborn besteht eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung des Sprachmittlungspools bis 31.12.2018. Der Caritasverband hat ein Konzept für den Sprachmittlungspool vorgelegt, der im Wesentlichen die folgenden Aspekte beinhaltet:

- Der „Dolmetscherpool Paderborn Cari-Lingua“ ist eine Serviceleistung, die ausschließlich mündliche Sprachmittlungen umfasst. Er ist daher abzugrenzen von Angeboten professioneller Dolmetscher und schriftlichen Übersetzungen.
- Der Sprachmittlungspool kann von Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens sowie Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Paderborn in Anspruch genommen werden.
- Es stehen Sprachmittlerinnen und Sprachmittler für ca. 40 Sprachen zur Verfügung.
- Die Koordinierung der Einsätze obliegt dem Caritasverband Paderborn.
- Die Sprachmittlerinnen und Sprachmittler werden als freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dies erfolgt über einen Honorarvertrag, der mit dem Caritasverband geschlossen wird. Versicherungs- und steuerrechtliche Fragen obliegen der Verantwortung der Sprachmittlerinnen und Sprachmittler.
- Die Honorarkräfte werden durch regelmäßige Fortbildungen für die Einsätze geschult.
- Einsätze werden mit einem Honorar von 15€ pro Stunde vergütet. Es werden nur die Einsätze vergütet, die über die Koordinierungsstelle vermittelt wurden. Die Einsätze sollen maximal 90 Minuten dauern.
- Fahrtkosten werden vom Auftraggeber übernommen. Für Fahrtkosten, die der Kreisverwaltung entstehen, wurde eine zusätzliche Kooperationsvereinbarung geschlossen. Zweimal jährlich erhält das KI eine Rechnung, in der die gesamten Fahrtkosten der Kreisverwaltung aufgeführt sind.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Ab August 2018	Durchführung von Sprachmittlungen (Förderung durch Landesfördermittel)
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab Januar 2019	Durchführung von Sprachmittlungen (Kreismitel)
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Ab August 2019	Durchführung von Sprachmittlungen (Kreismitel)
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ab Januar 2020	Durchführung von Sprachmittlungen (Kreismitel)

Evaluation

Der „Dolmetscherpool Paderborn Cari-Lingua“ gilt als erfolgreich, wenn das Angebot zur Sprachmittlung kreisweit von Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens sowie Menschen mit Migrationshintergrund angenommen wird. Hierzu erstellt der Caritasverband jährlich zum 30. April eine Auflistung der erfolgten Sprachmittlungen unter Angabe der jeweiligen Auftraggeber, Einsatzorte, eingesetzten Sprachen und Einsatzzeiten (Kosten).

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Gruppenhelfer International

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.



Anlass

Diese Projektidee ist in Kooperation mit dem KreisSportBund Paderborn und dem StadtSportverband Paderborn entstanden. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Mindestens eine Klasse nutzt das Projektangebot pro Schulhalbjahr, welches aus diesen drei Bausteinen besteht:
 - Teilnahme an einem Teambuilding
 - Durchlaufen der Gruppenhelfer-Qualifizierung Lizenzstufe I
 - Hospitation in einem Sportverein
2. Die Erfahrungen im Projekt werden in Form einer Evaluation festgehalten.

Nutzen

Geflüchtete Jugendliche aus Internationalen Klassen an Berufskollegs

- erhalten die Möglichkeit, sich sportfachlich zu qualifizieren.
- bekommen durch die Einbindung in Sportvereine die Gelegenheit, sich an den Vereinsaktivitäten zu beteiligen.
- werden in ihrer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestärkt.
- werden in ihrem Zusammenhalt im Klassenverbund gestärkt.
- vertiefen die deutsche Sprache in einem anwendungsorientierten Setting.

Sportvereine

- gewinnen neue Mitglieder, die ihren Verein interkulturell bereichern.
- gewinnen ehrenamtliche Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfer.
- können ihren Verein stärker interkulturell öffnen.

Umfeldanalyse

Die Ausbildung von jungen Geflüchteten zu Gruppenhelferinnen und Gruppenhelfern war ein Pilotprojekt der Sportjugend im StadtSportbund Aachen. Unterstützt wurde das Projekt von der Sportjugend NRW und dem Landessportbund. Durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Flüchtlingsinitiativen und Schulen haben die Jugendlichen ihren Weg in die sportfachliche Ausbildung gefunden. Weiterhin wurden Partnerschaften zwischen Geflüchteten und Mitgliedern von Sportvereinen geknüpft. Eine solche Ausbildung hat in ähnlicher Form auch in Münster und Solingen stattgefunden. Im Kreis Paderborn gibt es das Angebot einer Gruppenhelferausbildung für junge Geflüchtete im Alter von 16 bis 21 Jahren bisher nicht. Es wurde daher im Oktober 2016 gestartet.



Traumatische Erfahrungen von Geflüchteten können dazu führen, dass sie oftmals Schwierigkeiten damit haben, Vertrauen zu Mitmenschen, Institutionen und Systemen aufzubauen. Teambildende Maßnahmen können helfen, dieses soziale Vertrauen wiederzuerlangen. Zudem treffen in Internationalen Klassen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Nationen aufeinander, wodurch kulturell und religiös bedingte Konflikte auftreten können.

Umsetzungsidee

Der Gruppenhelfer-Qualifizierung wird ein Teambuilding vorangestellt, um die Gruppe auf elementare Prozesse, Haltungen und Verhaltensweisen in Teams einzustimmen. Das Teambuilding wird vom KI organisiert und finanziert. Daran schließt die Gruppenhelfer-Qualifizierung an, die sich je nach Berufskolleg kompakt über eine Schulwoche erstreckt oder über einen längeren Zeitraum. Der KreisSportBund Paderborn (KSB) beauftragt eine Übungsleiterin oder einen Übungsleiter mit der Durchführung der Qualifizierung und stellt die Qualität der Ausbildung sicher. Parallel zur Qualifizierung ermittelt der KSB für die Jugendlichen passende Sportvereine, in denen sie perspektivisch als Gruppenhelferin oder Gruppenhelfer tätig werden können. Je nach Personalkapazität werden die Jugendlichen von Mitarbeitenden des KSB begleitet oder es wird nach Alternativlösungen gesucht.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August 2018	Akquise einer teilnehmenden Klasse
September/Oktober 2018	Durchführung des Teambuildings in einer Internationalen Klasse
November/Dezember 2018	Durchführung der Gruppenhelfer-Qualifizierung und der Hospitationen in Sportvereinen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar 2019	Akquise einer teilnehmenden Klasse
Februar/März 2019	Durchführung des Teambuildings in einer Internationalen Klasse
April/Mai 2019	Durchführung der Gruppenhelfer-Qualifizierung und der Hospitationen in Sportvereinen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August 2019	Akquise einer teilnehmenden Klasse
September/Oktober 2019	Durchführung des Teambuildings in einer Internationalen Klasse



Novem- ber/Dezember 2019	Durchführung der Gruppenhelfer-Qualifizierung und der Hospita- tionen in Sportvereinen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar 2019	Akquise einer teilnehmenden Klasse
Februar/März 2019	Durchführung des Teambuildings in einer Internationalen Klasse
April/Mai 2019	Durchführung der Gruppenhelfer-Qualifizierung und der Hospita- tionen in Sportvereinen

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn mindestens 50 % der teilneh-
menden geflüchteten Jugendlichen pro Berufskolleg das Zertifikat als Gruppenhelferin
oder Gruppenhelfer erhalten und mindestens einmal in einem Sportverein hospitiert
haben.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Mehr interkulturelle Kompetenz in Sportvereinen (MiKS)

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Aufgrund geringerer Nachfrage von Übungsleiter-C-Qualifizierungen durch Menschen mit Migrationshintergrund, wird das Angebot auf gleichwertige Qualifizierungen im Fachsport (z. B. Trainer-C-Lizenz im Fußball) ausgeweitet. Dieser Impuls wird aus der Sitzung des Beirates für Integration am 11.09.2017 aufgegriffen.

Das Kommunale Integrationszentrum wirkt in der Konzeption und Ausgestaltung der Übungsleiter-C-Fortbildung „Kulturelle Vielfalt im Sport – erkennen, zusammenbringen und fördern“ mit, die einmal jährlich vom KreisSportBund angeboten wird.



Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf einer Veranstaltung am 18.12.2012 im Berufskolleg Schloss Neuhaus beschlossen, dass das Kommunale Integrationszentrum (KI) die interkulturelle Öffnung im Sport unterstützen soll. Auf einer weiteren Veranstaltung am 29.04.2013 haben Beteiligte aus Migrantenselbstorganisationen und Sportvereinen u. a. vorgeschlagen, die Ausbildung von Übungsleiterinnen, Übungsleitern mit Migrationshintergrund besonders zu fördern und dafür z. B. bei Familienzentren (engagierte Eltern), Migrantenvereinigungen etc. zu werben.

Ziele des Projektes

1. Innerhalb eines Haushaltsjahres schließen mindestens zehn und maximal fünfzehn Menschen mit Migrationshintergrund eine Übungsleiter-C-Qualifizierung oder Trainer-C-Qualifizierung sportartspezifisch ab.
2. In Kooperation mit dem KreisSportBund und weiteren Akteuren wird mindestens einmal jährlich eine Übungsleiter-C-Fortbildung zum Thema „Kulturelle Vielfalt im Sport – Erkennen, zusammenbringen und fördern“ konzipiert und durchgeführt.
3. Die Qualifizierung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern im Bereich Interkulturelle Kompetenz soll die Sportvereine im Kreis Paderborn stärker interkulturell öffnen.

Nutzen

Menschen mit Migrationshintergrund

- haben durch die Ausbildung zur Übungsleiterin und Übungsleiter bzw. Trainerin und Trainer die Möglichkeit, sich sportfachlich und pädagogisch zu qualifizieren,
- fühlen sich wertgeschätzt und zeigen eine größere Bereitschaft, sich in ihren Sportvereinen zu engagieren,
- tragen dazu bei, dass Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die wegen kultureller, religiöser oder sprachlicher Barrieren nicht an den Sportangeboten ihrer örtlichen Vereine partizipieren, diese Hemmschwelle genommen wird,
- helfen mit, dass sportlich aktive Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich in ihrer kulturellen Identität besser verstanden fühlen und eine höhere Leistungsbereitschaft in ihrem Sport zeigen.

Sportvereine

- gewinnen zusätzliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter bzw. Trainerinnen und Trainer,
- steigern durch den Einsatz von Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit Migrationshintergrund ihre interkulturelle Kompetenz und haben dadurch die Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben.



Übungsleiterinnen und Übungsleiter

- stärken und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und übertragen dieses Wissen auf ihre Vereinsaktivität,
- entwickeln neue Ideen, wie sie ihren Verein in der interkulturellen Öffnung voranbringen können.

Umfeldanalyse

In den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn gibt es ca. 340 Sportvereine mit ca. 80–100 unterschiedlichen Sportarten und insgesamt 105.000 Mitgliedern.

In Sportarten wie z. B. Fußball spielen schon viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Im Trainings- und Spielbetrieb gibt es aufgrund von soziokulturellen Unterschieden bei den Aktiven teilweise Probleme wegen verbaler und sogar körperlicher Gewalt. Spiel- und Sportvereine haben für ihre Mannschaften nicht genügend Trainerinnen und Trainer bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleiter, insbesondere mit Migrationshintergrund.

Umsetzungsidee

Das KI findet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern (KreisSportBund, Integrationsrat, Fachsportverbände, Integrationsbeauftragte der Kommunen und weitere Akteure der kommunalen Integrationsarbeit) interessierte Sportvereine, die geeignete Personen in Qualifizierungen vermitteln.

- Das Projekt sieht vor, dass Menschen mit Migrationshintergrund ab 16 Jahren, die Mitglied in einem Sportverein sind, die Kosten für die Übungsleiter-C-Qualifizierung oder vergleichbare sportartspezifische Qualifizierungen erstattet werden. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der Qualifizierung (Erhalt der Lizenz).
- Das KI und der KSB werben über ihre E-Mail-Verteiler für das Projekt und entwerfen ein Plakat oder Flyer, die zu Stadt- und Kreismeisterschaften im Sport ausgehängt bzw. verteilt wird.
- Der KreisSportBund wirbt zusätzlich über den monatlichen Newsletter für das Projekt.
- Sportvereine werben darüber hinaus in ihren Sozialräumen gezielt durch persönliche Ansprache und mit Flyern für das Projekt und sprechen hierzu Menschen mit Migrationshintergrund an.
- Das KI gibt detaillierte Informationen zum Projekt an den Integrationsrat und Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Integrationsarbeit.
- In der Anmeldung werden die Teilnehmenden darüber in Kenntnis gesetzt, dass das KI die Kosten für die Ausbildung nur übernimmt, wenn sie diese erfolgreich abschließen. Bleiben sie der Ausbildung fern, müssen die Kosten eigenständig getragen werden.
- Die Ausbildungslehrgänge werden durch den KSB terminiert und durchgeführt.



- Das KI klärt mit Fachsportverbänden Einzelheiten zur Förderung von sportartspezifischen Qualifizierungen.
- Das KI und der KSB bereiten gemeinsam die Übungsleiter-C-Fortbildung „Kulturelle Vielfalt im Sport – erkennen, zusammenbringen und fördern“ vor.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juli bis Dezember 2018	Durchführung der Übungsleiter- und Trainer-C-Qualifizierungen
September 2018	Der KSB legt die Termine für die Übungsleiter-C-Qualifizierungen im Jahr 2019 fest. Diese werden genutzt, um Plakate und Flyer zu entwerfen und zu verteilen.
Oktober/November 2018	In Absprache mit dem KSB befragt das KI die Sportvereine zur Aktivität der vor zwei Jahren ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter
Ab Oktober 2018	Anmeldungen der Teilnehmenden für die Übungsleiter- und Trainer-C-Qualifizierungslehrgänge
November 2018	Durchführung der ÜL-C-Fortbildung „Kulturelle Vielfalt im Sport – Erkennen, zusammenbringen und fördern“
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juni 2019	Durchführung der Übungsleiter- und Trainer-C-Qualifizierungen
Mai 2019	Konzeption bzw. Überarbeitung der ÜL-C-Fortbildung „Kulturelle Vielfalt im Sport – Erkennen, zusammenbringen und fördern“
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juli bis Dezember 2019	Durchführung der Übungsleiter- und Trainer-C-Qualifizierungen
September 2019	Der KSB legt die Termine für die Übungsleiter-C-Qualifizierungen im Jahr 2020 fest. Diese werden genutzt, um Plakate und Flyer zu entwerfen und zu verteilen.
Oktober/November 2019	In Absprache mit dem KSB befragt das KI die Sportvereine zur Aktivität der vor zwei Jahren ausgebildeten Übungsleiterinnen und Übungsleiter
Ab Oktober 2019	Anmeldungen der Teilnehmenden für die Übungsleiter- und Trainer-C-Qualifizierungslehrgänge
November 2019	Durchführung der ÜL-C-Fortbildung „Kulturelle Vielfalt im Sport – Erkennen, zusammenbringen und fördern“
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	



Januar bis Juni 2019	Durchführung der Übungsleiter- und Trainer-C-Qualifizierungen
Mai 2020	Konzeption bzw. Überarbeitung der ÜL-C-Fortbildung „Kulturelle Vielfalt im Sport – Erkennen, zusammenbringen und fördern“

Evaluation

Das Projekt „Mehr interkulturelle Kompetenz in Sportvereinen“ gilt als erfolgreich, wenn mindestens zehn Menschen mit Migrationshintergrund eine Übungsleiter-C-Qualifizierung oder Trainer-C-Qualifizierung sportartspezifisch abschließen.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Netzwerktag „Integration durch Sport“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.



Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf einer Veranstaltung am 18.12.2012 im Berufskolleg Schloss Neuhaus beschlossen, dass das KI die interkulturelle Öffnung im Sport unterstützen soll. Auf einer weiteren Veranstaltung am 29.04.2013 haben Beteiligte aus Migrantinnen- und Migrantenorganisationen und Sportvereinen u. a. vorgeschlagen, die Vernetzung von Migrantinnen- und Migrantenorganisationen und Sportvereinen zu unterstützen und gute Projektideen für die Integration im Sport vorzustellen (Projektideen der Arbeitsgruppen 3 und 6 der Veranstaltung am 29.04.2013).

Ziel des Projektes

1. Jährlich findet ein Netzwerktag in Kooperation mit dem KSB statt, der dem fachlichen Austausch zum Thema Integration durch Sport dient und 60 Teilnehmende erreicht.

Nutzen

Vertreter aus Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtsinitiativen

- können die vorgestellten Sportangebote mit ihrem Wissen über Bedarfe der Letztzielgruppe bereichern,
- erhalten Informationen zu Sportangeboten, Schulungen und Fördermöglichkeiten,
- können ihr Netzwerk zu Sportvereinen stärken.

Sportvereine

- erhalten die Möglichkeit, für ihre Angebote zu werben, die der Integration dienen,
- können von den Angeboten anderer Sportvereine lernen und ggf. daran anknüpfen,
- können ihr Netzwerk zu Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtsinitiativen stärken.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- erfahren von sportlichen Angeboten, die insbesondere der interkulturellen Öffnung dienen,
- erhalten Sportangebote, die auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Umfeldanalyse

Zurzeit gibt es kreisweit keine vergleichbare Netzwerkveranstaltung, bei der Migrantenselbstorganisationen, Ehrenamtsinitiativen und Sportvereine zusammen gebracht werden, um sich über Sportangebote auszutauschen, die der interkulturellen Öffnung dienen.



Umsetzungsidee

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) veranstaltet einmal jährlich in Kooperation mit dem KreisSportBund (KSB), Sportvereinen, Migrantenselbstorganisationen (MSO) und dem Integrationsrat der Stadt Paderborn einen „Netzwerktag Integration durch Sport“, in dessen Fokus der fachliche Austausch über das Thema „Integration durch Sport“ steht. Die Veranstaltung kann folgende Elemente enthalten:

- Die Projektpartner des KI, des Kreissportbundes und der MSO stellen anhand der Projekte und konkreten Partnerschaften vor, wie sich die Aktivitäten der interkulturellen Öffnung des Sports entwickeln (z. B. Sportangebote für Migrantinnen und Migranten in Kitas und Schulen, Tage der offenen Tür etc.).
- Sportvereine stellen Angebote vor, die in besonderer Weise der interkulturellen Öffnung dienen oder besonders gut von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wahrgenommen werden. Ggf. entstehen Projektideen, die mithilfe des KI umgesetzt werden können.
- Sportvereine und -verbände stellen Schulungs- und Mitwirkungsangebote vor.
- Spitzensportlerinnen und -sportler mit Zuwanderungsgeschichte (z. B. vom SC Paderborn, den Paderborn Dolphins, dem Basketballverein, aus dem Squash, beim Ahorn-Sportpark, beim Osterlauf etc.) werden eingeladen und erzählen von ihren Erfahrungen, was sie in Deutschland oder in ihrem Heimatland erlebt haben, wie sie „angekommen“ sind, oder von ihrem Trainingsalltag.
- Ausklang mit internationalem Buffet.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August 2018	KSB, KI und Integrationsrat legen den Ablauf der Veranstaltung fest.
September 2018	KI, Integrationsrat und KSB erstellen eine Einladung, ggf. Presseartikel und Flyer für die Veranstaltung.
Oktober 2018	Integrationsrat, KSB und KI informieren alle Akteure im kommunalen Integrationsnetzwerk im Sport.
November 2018	Der Netzwerktag „Integration durch Sport“ findet statt.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab März 2019	KI, KSB und Integrationsrat recherchieren Personen, Vereine, Aktionen, Projekte und Förderprogramme, die für die Veranstaltung von Interesse sind. KI, KSB und Integrationsrat legen Termin und Ort der Veranstaltung fest.
April/Mai 2019	KI, KSB und Integrationsrat erstellen ein Rahmenprogramm, buchen die Räumlichkeit und treffen Vereinbarungen mit Referen-



	tinnen oder Referenten und Vereinen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August 2019	KSB, KI und Integrationsrat legen den Ablauf der Veranstaltung fest.
September 2019	KI, Integrationsrat und KSB erstellen eine Einladung, ggf. Presseartikel und Flyer für die Veranstaltung.
Oktober 2019	Integrationsrat, KSB und KI informieren alle Akteure im kommunalen Integrationsnetzwerk im Sport.
November 2019	Der Netzwerktag „Integration durch Sport“ findet statt.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ab März 2020	KI, KSB und Integrationsrat recherchieren Personen, Vereine, Aktionen, Projekte und Förderprogramme, die für die Veranstaltung von Interesse sind. KI, KSB und Integrationsrat legen Termin und Ort der Veranstaltung fest.
April/Mai 2020	KI, KSB und Integrationsrat erstellen ein Rahmenprogramm, buchen die Räumlichkeit und treffen Vereinbarungen mit Referentinnen oder Referenten und Vereinen.

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn 60 Teilnehmende aus Migranten- und Sportvereinen teilnehmen.

Zum Ende der Veranstaltung wird ein Feedbackbogen ausgeteilt, in dem die Teilnehmenden Rückmeldung zur durchgeführten Veranstaltung geben und Bedarfe für die Veranstaltung im nächsten Jahr nennen können.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Tage der offenen Tür

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Am 15. Oktober 2017 haben das Kommunale Integrationszentrum und der Kreis-SportBund erstmalig den „Tanz aller Kulturen“ im Rahmen des Projekts „Tage der offenen Tür“ veranstaltet. Es haben sich ca. 200 Akteure aus Migrantenselbstorganisationen, Sportvereinen und Volkstanzkreisen in Workshops und im Bühnenprogramm. Ungefähr 150 Besucherinnen und Besucher haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Der Tanz aller Kulturen soll in den Jahren 2018 und 2019 als ein „Tag der offenen Tür“ fortgesetzt werden.



Anlass

Die Beteiligten im Handlungsfeld Integration haben auf der Auftaktveranstaltung zum Kommunalen Integrationszentrum am 29.04.2013 vorgeschlagen, die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Bereich Sport zu unterstützen und zu fördern. Aus der Arbeitsgruppe 5 entstand hierzu die Idee, dass Sportvereine und Migrantenselbstorganisationen gemeinsame „Tage der offenen Tür“ veranstalten.

Ziel des Projektes

1. Das KI führt in Kooperation mit dem KreisSportBund und einheimischen Sportvereinen, Migrantenselbstorganisationen, Flüchtlingsinitiativen und/oder weiteren Kooperationspartnern mindestens drei „Tage der offenen Tür“ durch.

Nutzen

Interessierte Bürgerinnen und Bürger

- erhalten durch den „Tag der offenen Tür“ einen Einblick in die Angebote der Vereine,
- werden für den Prozess der interkulturellen Öffnung sensibilisiert.

Sportvereine, Migrantenselbstorganisationen und Flüchtlingsinitiativen

- erhalten die Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben,
- können durch positive Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung für ihre Vereine werben,
- geben ihren Mitgliedern die Möglichkeit, untereinander in Kontakt zu kommen und sich in ein soziales Netzwerk zu integrieren.

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- erleben durch ihre Einbindung in den „Tag der offenen Tür“ Wertschätzung,
- lernen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und zu ehrenamtlichem Engagement kennen.

Umfeldanalyse

Kooperationen zwischen Migranten- und einheimischen Sportvereinen bestehen in der Paderborner Sport- und Vereinslandschaft nur vereinzelt. Sie stellen eine gute Möglichkeit dar, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu motivieren, sich in einem Sportverein zu engagieren.

Umsetzungsidee

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) plant zusammen mit dem Integrationsrat der Stadt Paderborn, dem KreisSportBund sowie einheimischen Sport- und Migrantenselbstorganisationen und ggf. weiteren interessierten Institutionen drei „Tage der offenen Tür“.



Die „Tage der offenen Tür“ können folgende Elemente beinhalten:

- Die Sportvereine stellen ihre Angebote vor, zeigen einige der Sportarten und animieren die Gäste des Tages zum Mitmachen.
- Infostände von Sportvereinen, Migrantenselbstorganisationen, Initiativen etc. zu unterschiedlichen Themen (Vereinsaktivitäten, Mitgliedschaften, Fördermöglichkeiten etc.).
- Es gibt Mitmachangebote für Alt und Jung, mit denen Familien angesprochen werden und das Interesse für den organisierten Vereinssport geweckt wird.
- Das KI stellt sich vor und informiert über seine Integrationsarbeit.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Oktober 2018	Der zweite „Tanz aller Kulturen“ findet statt.
Oktober 2018	Das KI recherchiert und spricht passende Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet an und informiert über das Projekt „Tag der offenen Tür“. Das KI recherchiert und spricht Migrantenselbstorganisationen bezüglich einer Teilnahme am Projekt an.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab Januar 2019	Zwei „Tage der offenen Tür“ finden statt.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Oktober 2019	Der zweite „Tanz aller Kulturen“ findet statt.
Oktober 2019	Das KI recherchiert und spricht passende Sportvereine im Stadt- und Kreisgebiet an und informiert über das Projekt „Tag der offenen Tür“. Das KI recherchiert und spricht Migrantenselbstorganisationen bezüglich einer Teilnahme am Projekt an.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ab Januar 2020	Zwei „Tage der offenen Tür“ finden statt.

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn drei „Tage der offenen Tür“ pro Haushaltsjahr durchgeführt werden.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Teambuilding International

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine Veränderungen.



Anlass

Diese Projektidee ist in Kooperation mit dem KreisSportBund Paderborn und dem StadtSportverband Paderborn entstanden. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. An dem teambildenden Programm nimmt pro Schulhalbjahr mindestens eine Internationale Förderklasse teil.
2. Im Anschluss an das Teambuilding findet nach ca. sechs Wochen ein Reflexionsgespräch mit den Lehrkräften statt.

Nutzen

Geflüchtete Jugendliche aus Internationalen Klassen an Berufskollegs

- stärken ihr soziales Vertrauen in Mitmenschen,
- vertiefen die deutsche Sprache in einem anwendungsorientierten Setting,
- werden langfristig in ihrer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestärkt.

Umfeldanalyse

Traumatische Erfahrungen von Geflüchteten können dazu führen, dass sie oftmals Schwierigkeiten damit haben, Vertrauen zu Mitmenschen, Institutionen und Systemen aufzubauen. Teambildende Maßnahmen können helfen, dieses soziale Vertrauen wiederzuerlangen. Zudem treffen in Internationalen Klassen Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Nationen aufeinander, wodurch kulturell und religiös bedingte Konflikte auftreten können. In diesem Punkt kann durch das teambildende Programm der Zusammenhalt in der Klasse gestärkt werden.

Teamfähigkeit gilt als eine Schlüsselkompetenz, die auf dem Arbeitsmarkt vielfach gefordert wird. Dazu zählen das Zurechtfinden in einer Gruppe, das Erkennen und Einschätzen der eigenen Rolle sowie der Umgang mit Konflikten und Kompromissen in Gruppen. Diese Themen können in Teambuildings praktisch erarbeitet und reflektiert werden und können den Jugendlichen somit eine Hilfestellung für den Eintritt in den Arbeitsmarkt sein.

Umsetzungsidee

Das teambildende Programm findet außerschulisch und in Kooperation mit einem Anbieter für Erlebnispädagogik statt. Ab einer Größe von 10 Jugendlichen werden die Klassen von zwei Trainerinnen und/oder Trainern begleitet. Das Programm erstreckt sich über zwei Einheiten à fünf Stunden und besteht aus erlebnispädagogischen Elementen. Vorzugsweise findet das Programm in der Natur statt, in den Win-



terminierten wird je nach Wetterlage auf Räumlichkeiten der Berufskollegs zurückgegriffen.

Die Inhalte und Ziele des Programms werden eng mit dem KI, den Lehrerinnen und Lehrern sowie zuvorderst der Zielgruppe, den Schülerinnen und Schülern der teilnehmenden Klassen, abgesprochen. Hierzu hospitiert der durchführende Erlebnispädagoge vor Beginn jedes Teambuildings ca. eine Stunde in jeder teilnehmenden Klasse und entwirft anschließend ein jeweils auf die Klasse zugeschnittenes Konzept, das konkrete Zielsetzungen und Methoden umfasst.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Ab August 2018	Eine Internationale Klasse eines Berufskollegs macht ein Teambuilding
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab Januar 2019	Eine Internationale Klasse eines Berufskollegs macht ein Teambuilding
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Ab August 2019	Eine Internationale Klasse eines Berufskollegs macht ein Teambuilding
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ab Januar 2020	Eine Internationale Klasse eines Berufskollegs macht ein Teambuilding

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn pro Halbjahr mindestens eine Internationale Klasse eines Berufskollegs an dem teambildenden Programm teilnimmt. Mit den Lehrkräften findet ca. sechs Wochen nach dem Teambuilding ein Reflexionsgespräch statt, in dem Veränderungen in den Gruppen thematisiert werden.

Katrin Neumann

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

KI-Forum: Veranstaltungsreihe zur interkulturellen Öffnung im Kreis Paderborn

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

In der Beiratssitzung am 13. November wurden drei neue Themen für das KI-Forum im Schuljahr 2017/18 und im 1. Halbjahr 2018/19 mit den Mitgliedern des Beirates abgestimmt und priorisiert:

1. Bildung, Arbeit, Sprache: wann sind wir integriert? Was brauchen wir mehr?
2. Wie kann politische Bildung und Teilhabe von Zuwanderern verbessert werden?
3. Integrationspolitische Herausforderungen für die Stadt und den Kreis Paderborn in Zeiten verstärkter Flucht und Migration



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

1. Jährlich werden min. drei Veranstaltungen für jeweils 40 bis 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft angeboten.

Nutzen

Bürgerinnen und Bürger

- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Umfeldanalyse

Der Integrationsrat der Stadt Paderborn und die Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbände sowie die Universität Paderborn bieten in unregelmäßigen Abständen Vorträge zu Themen der Interkulturalität an. Das KI-Forum ist derzeit die einzige regelmäßige und etablierte Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung im Kreis Paderborn.

Umsetzungsidee

Der Beirat für Integration als beratendes Gremium des Kommunalen Integrationszentrums (KI) macht Vorschläge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen im Bereich der Integration. Je nach Veranstaltung kooperiert das KI mit Integrationsagenturen der Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen, Kulturvereinen oder weiteren Partnern der Integrationsarbeit.

Zu jeder Veranstaltung des KI-Forums werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen, die eine langjährige Erfahrung und fundiertes Wissen in dem für die jeweilige Veranstaltung relevanten Themenfeld mitbringen. Die Veranstaltung dauert in der Regel etwa zwei Stunden. In einem Vortrag schildert der Referent bzw. die Referentin zunächst die Erkenntnisse aus der aktuellen Diskussion, gibt Impulse und erläutert mögliche Lösungsansätze. Im Anschluss an den Vortrag haben die eingeladenen Gäste die Möglichkeit, Fragen zu stellen und über das Thema zu diskutieren.

Die Planung und Vorbereitung der Veranstaltungen, wie Themenauswahl, Titel des Vortrags, Einladung der Referentin bzw. des Referenten, Terminfindung, Veranstal-



tungsort und Veranstaltungszeit sollen mindestens drei Monate vor der geplanten Veranstaltung abgeschlossen sein.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Oktober 2018	Durchführung der dritten Veranstaltung aus der Reihe KI-Forum
Oktober/November 2018	Mit dem Beirat für Integration werden mögliche Themen für das KI-Forum 2018 abgestimmt und priorisiert.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Februar/März 2019	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum
Juni 2019	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Oktober/November 2018	Durchführung der Veranstaltungsreihe KI-Forum
Oktober bis Dezember 2018	Mit dem Beirat für Integration werden zwei Themen für das KI-Forum 2019 abgestimmt.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
März 2020	Durchführung der ersten Veranstaltung aus der Reihe KI-Forum
Juni 2020	Durchführung der zweiten Veranstaltung aus der Reihe KI-Forum

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn pro Veranstaltung durchschnittlich 40 Personen teilnehmen.

Ljiljana Umiljenovic

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Sprachschätze der Welt

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Bei den öffentlichen Veranstaltungen sollen die Bereiche Literatur, Musik und Tanz verstärkt mit einbezogen werden. Das bestehende Netzwerk wird erweitert. Verstärkt sollen kommunale Einrichtungen als öffentliche, kulturelle Veranstaltungsorte dienen. Die Zusammenarbeit mit einem benachbarten Kommunalen Integrationszentrum ist angestrebt.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Rund um den „Europäischen Tag der Sprachen“ im September 2019 führen mindestens 20 Bildungsinstitutionen der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn vielfältige Aktionen zum Thema Mehrsprachigkeit durch.
2. In mindestens drei kommunalen, kulturellen Einrichtungen der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn finden im Durchführungszeitraum öffentliche Veranstaltungen statt.
3. In einem lokalen, öffentlichen Gastgewerbe findet in der Zeit eine kulturelle Veranstaltung zur Sprachenvielfalt statt.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- setzen sich aktiv mit der Sprachenvielfalt im Unterrichtsalltag auseinander und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse,
- erleben die Sprachenvielfalt als gelebten Alltag.

Kinder in Kindertageseinrichtungen

- entdecken und erleben altersgemäß die Sprachenvielfalt in ihrer Einrichtung,
- erleben die Sprachenvielfalt als gelebten Alltag.

Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund

- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen.

Beteiligte Eltern

- Eltern mit Migrationshintergrund erfahren, dass ihre Muttersprache wertgeschätzt wird.
- Eltern ohne Migrationshintergrund erfahren die Vielfältigkeit der Sprachen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger als kulturelle Bereicherung.
- Eltern mit und ohne Migrationshintergrund beteiligen sich aktiv bei der Durchführung des Tages.

Bürgerinnen und Bürger

- erleben die Sprachenvielfalt ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger als kulturelle Vielfalt und Bereicherung.



Umfeldanalyse

Kulturelle und ethnische Homogenität sowie Einsprachigkeit entsprechen immer weniger der Wirklichkeit der deutschen Gesellschaft. In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn lebt eine Vielzahl von Bürgern, die in anderen Ländern, Kulturen oder unterschiedlichen Sprachregionen sozialisiert sind, so dass Mehrsprachigkeit der gelebte Alltag vieler Bürgerinnen und Bürger geworden ist. Diese Sprachen- und Kulturvielfalt ist sehr positiv, da Mehrsprachigkeit sprachliches Potenzial beinhaltet und von kulturellem Reichtum zeugt.

Bisher wird die Sprachenvielfalt schon in vielen Schulen und Kindertagesstätten in der Bildungsregion gepflegt und umgesetzt. In einigen Einrichtungen wird die gelebte Mehrsprachigkeit fortlaufend gepflegt. Unterschiedliche Veranstaltungen finden kontinuierlich während des Jahres statt.

Umsetzungsidee

Die Umsetzung des Projektes Sprachschätze der Welt wird weiterhin ausgebaut und umfasst verschiedene Bereiche.

Intensiver Kontakt mit den Kindertageseinrichtungen in der Stadt und im Kreis Paderborn, um die Sprachenvielfalt in den Einrichtungen weiterhin für die Beteiligten erlebbar zu machen.

Intensiver Kontakt mit den Schulen in der Stadt und im Kreis Paderborn, um die Sprachenvielfalt in den Einrichtungen weiterhin zu verstärken.

Einbeziehen von lokalen, kulturellen Einrichtungen, die als Veranstaltungsorte für öffentliche, interkulturelle Veranstaltungen dienen sollen,

um die Öffentlichkeit in den Reichtum der Sprachen- und Kulturvielfalt mit einzubeziehen.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Oktober	Öffentlichkeitsarbeit
fortlaufend	Akquise von lokalen Netzwerkpartnern
fortlaufend	Kontaktaufnahme mit einem anderen Kommunalen Integrationszentrum in OWL
fortlaufend	Auswahl der Referenten oder Referentinnen, Programmplanung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
fortlaufend	Programmplanung



fortlaufend	Evtl. Zusammenarbeit mit einem weiteren KI aus OWL absprechen
fortlaufend	Absprache mit Kindertageseinrichtungen und Schulen
fortlaufend	Veranstaltungsorte klären
fortlaufend	Verträge mit den Künstlern abschließen
fortlaufend	Gewinnen von ehrenamtlichen Vorlesern und Vorleserinnen
fortlaufend	Absprachen mit allen Beteiligten treffen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Bis August	Erstellung der Broschüre
September - Oktober	Veranstaltungsdurchführung Aktionen zu den Sprachschätzen der Welt in den Einrichtungen der Kooperationspartner
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
fortlaufend	Öffentlichkeitsarbeit
fortlaufend	Absprachen mit Netzwerkpartnern

Evaluation

Die Veranstaltung gilt als erfolgreich, wenn mindestens 20 Institutionen eine Veranstaltung durchführen, in zwei kommunalen Einrichtungen öffentliche kulturelle Veranstaltungen durchgeführt wurden und das Projekt von den Aktiven als Erfolg gewertet wird und es eine positive Resonanz in der Öffentlichkeit erhält.

Margarete Westermeier

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Bildungsbotschafter

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Wir planen, mit weiteren Kitas und Schulen in Delbrück und Bad Lippspringe Aktivitäten durchzuführen, die zur interkulturellen Öffnung beitragen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortführung in der Bildungs- und Integrationsregion zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In Delbrück sollen 13 und in Bad Lippspringe 20 Bildungsbotschafterinnen oder Bildungsbotschafter gewonnen werden.
2. In Delbrück und in Bad Lippspringe finden pro Stadt fünf Veranstaltungen zur interkulturellen Öffnung statt.

Nutzen

Eltern

- können bessere Entscheidungen für ihre Kinder treffen und ihre Kinder in ihrer schulischen Entwicklung besser unterstützen, weil sie sich mit dem deutschen Bildungs- und Schulsystem besser auskennen,
- haben bei schwierigen Situationen einen Ansprechpartner, an den sie sich persönlich wenden können,
- mit Migrationshintergrund erfahren in interkulturell angelegten Veranstaltungen Akzeptanz und Wertschätzung.

Kitas und Schulen

- haben in schwierigen Situationen eine Bildungsbotschafterin oder einen Bildungsbotschafter als Ansprechpartner, die oder der durch den eigenen Migrationshintergrund gut zwischen Eltern und Schule vermitteln kann,
- können mit Unterstützung der Bildungsbotschafterin oder des Bildungsbotschafters Veranstaltungen organisieren, in denen die kulturelle Vielfalt der Kitas oder Schulen präsentiert wird.

Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter

- sind Personen, die neben Deutsch noch andere Sprachen beherrschen und sich mit dem deutschen Bildungssystem auskennen,
- erfahren eine Wertschätzung ihrer Kompetenzen,
- erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Umfeldanalyse

Die Stadt Delbrück und die Stadt Bad Lippspringe möchten die Bildungschancen der Kinder, die vor Ort eine Kita oder eine Schule besuchen, erhöhen und deren Eltern



über das deutsche Bildungssystem aufklären. Sie unterstützen das Projekt Bildungsbotschafter und beteiligen sich an den Netzwerktreffen.

Umsetzungsidee

Um die Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, hat das Projekt ein Netzwerk von ehrenamtlichen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern aufgebaut, die selbst einen Migrationshintergrund haben. Dadurch stehen sie ihren Mitmenschen nahe und können vertrauensvoll angesprochen werden.

Die Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschafter bieten zum Beispiel an:

- Vermittlung und Übersetzung in Gesprächen zwischen Schule und Eltern,
- Organisation von Kochkursen oder Koch-AGs,
- Mitarbeit bei der Organisation interkultureller Wochen,
- Bekanntmachung von Bildungsaktivitäten und Sprachkursen für Migranten,
- Lesestunden und Leseabende für Eltern und ihre Kinder,
- Elterncafés,
- kulturelle Angebote (z. B. Singen, Tanzen),
- Lesehilfe in der deutschen Sprache,
- Bastelnachmittage.

Bei Veranstaltungen wird der zeitliche Rahmen in Absprache mit den Institutionen festgelegt.

Das Netzwerk des Projektes Bildungsbotschafter ist im Laufe der Zeit erweitert

worden. Es sind weitere Multiplikatoren hinzugekommen, die uns in der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsverantwortung den Kindern gegenüber unterstützen, u. a. die Sprachpaten der Johannes-Schule in Delbrück die Chorleitung der Grundschulen in Delbrück, die Leitungen der Offenen Ganztagschule in Bad Lippspringe und Delbrück, die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter in beiden Städten und das Büro für Ehrenamt in Bad Lippspringe. Synergien, Absprachen und gegenseitige Unterstützung zum Wohl der Kinder sind das Ergebnis.

Das Interkulturelle Café (Elterncafé) in der Johannes Schule, in Delbrück wird je nach Bedarf auch mehrmals im Jahr angeboten. In der Concordia Schule und der Gesamtschule in Bad Lippspringe findet das Interkulturelle Café (Elterntreffen) monatlich statt.

Mehrsprachig Vorgelesen wird in Bad Lippspringe in den Kitas und Schulen, die sich am Projekt beteiligen. Dies wird fortlaufend durchgeführt.

Das Projekt Bildungsbotschafter ist ein lernendes Projekt, das von den neuen Ideen der Multiplikatoren profitiert. Aus diesem Grund sind Verschiebungen möglich.



Das Bildungs- und Integrationszentrum plant Aktivitäten in Delbrück und Bad Lippspringe, die tabellarisch als Meilensteine dargestellt werden.

Delbrück

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Oktober 2018	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Oktober 2018	Aktionen rund um das Thema „Mehrsprachiges Vorlesen“
Oktober 2018	Theater-AG für Kinder, die Grundkenntnisse in der deutschen Sprache haben (Trainer)
November 2018	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar 2019	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2019	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
März 2019	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ (Bewirtung)
April 2019	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Juni 2019	Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung (Material)
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Oktober 2019	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Oktober 2019	Aktionen rund um das Thema „Mehrsprachiges Vorlesen“
Oktober 2019	Theater-AG für Kinder, die Grundkenntnisse in der deutschen Sprache haben (Trainer)
November 2019	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar 2020	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung



Februar 2020	Interkulturelles Café in Delbrück für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
März 2020	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“
April 2020	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Juni 2020	Eigene Aktivitäten der Schulen und Kitas als Beitrag zur interkulturellen Öffnung (Material)

Bad Lippspringe

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Oktober 2018	Aktionen rund um das Thema „Mehrsprachiges Vorlesen“ (Bewirtung)
Oktober 2018	Theater-AG für Kinder, die Grundkenntnisse in der deutschen Sprache haben (Trainer)
November 2018	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
November 2018	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ (Bewirtung)
November 2018	Fortbildung der Bildungsbotschafter (Referent)
November 2018	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar 2019	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2019	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der weiterführenden Schulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Februar 2019	Lesehilfe in Bad Lippspringe, gemeinsame Lesestunden mit Bildungsbotschafter (Bewirtung)
Februar 2019	Lesehilfe in Bad Lippspringe (Material)
März 2019	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungs-



	botschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
April 2019	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Mai 2019	Netzwerktreffen aller Akteure in Bad
Juni 2019	Lippspringe, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten bei-tragen (Bewirtung)
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Oktober 2019	Aktionen rund um das Thema „Mehrsprachiges Vorlesen“ (Bewirtung)
Oktober 2019	Theater-AG für Kinder, die Grund-kenntnisse in der deutschen Sprache haben (Trainer)
Oktober 2019	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
November 2019	Netzwerktreffen „Bildungsbotschafter“ (Bewirtung)
November 2019	Fortbildung der Bildungsbotschafter (Referent)
November 2019	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar 2020	Bilanzgespräche in Kitas und Schulen, Planung
Februar 2020	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der weiterführenden Schulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
Februar 2020	Lesehilfe in Bad Lippspringe, gemeinsame Lesestunden mit Bildungsbotschafter (Bewirtung)
März 2020	Interkulturelles Café in Bad Lippspringe für Eltern der Grundschulen mit einzelnen Bildungsbotschafterinnen und Bildungsbotschaftern Schwerpunkt: Austausch, Bildungsfragen klären und gemeinsame Aktivitäten planen
April 2020	Begleitung der Eltern bei Elternsprechtagen
Mai 2020	Netzwerktreffen aller Akteure in Bad
Juni 2020	Lippspringe, die zur interkulturellen Öffnung von Schulen und Kindergärten beitragen (Bewirtung)



Evaluation

Das Bildungs- und Integrationszentrum wird im Jahr 2019 das Projekt Bildungsbot-schafter mit Blick auf die Netzwerkarbeit evaluieren.

Nafsika Sotiriou-Barth

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Bildungs- und Integrationspilot (Webseite)

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

Das Bildungs- und Integrationszentrum schafft mit einer Webseite Transparenz über Bildungs- und Integrationsangebote im Kreis Paderborn und führt bereits bestehende Broschüren des BIZ an einer Stelle online zusammen.

Wen erreichen wir damit?

Neuzugewanderte Menschen; Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Integrationsarbeit; Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und Kontakt zu den Flüchtlingsinitiativen suchen; beratende Institutionen und Multiplikatoren; Eltern; Schülerinnen und Schüler; Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Kita- und Schulleitungen, die sich fortbilden möchten

Laufzeit

08/2018 bis 07/2020



Anlass

Im Kontext der verstärkten Zuwanderung haben sich seit 2015 im Kreis Paderborn Angebotsstrukturen und Maßnahmen entwickelt, die auf die Zielgruppe der Neuzugewanderten abgestimmt sind. Es sind viele verschiedene Akteure in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit aktiv. Neben den bereits bestehenden formalen Bildungsakteuren und Institutionen haben sich auch ehrenamtliche Unterstützungskreise mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Koordinierungsstellen für das Ehrenamt gegründet. Aus der Politik hat das Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) den Auftrag erhalten, Transparenz über die vielen formalen, aber auch informellen und ehrenamtlichen Angebote für Neuzugewanderte im Kreis Paderborn zu schaffen.

Das BIZ bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion zuzustimmen.

Ziel des Projektes

1. Der Online Bildungs- und Integrationspilot schafft Transparenz über Bildungs- und Integrationsangebote im Kreis Paderborn.
2. Die Webseite führt bereits bestehende Broschüren des BIZ an einer Stelle online zusammen.

Nutzen

Ehrenamtliche, Hauptamtliche und andere Akteure, die Flüchtlinge unterstützen

- erhalten einen Überblick über die aktuellen Bildungs- und Integrationsangebote
- können die Neuzugewanderten zielgerichteter informieren und beraten
- lernen Akteure und Ansprechpartner kennen und können sich kreisübergreifend vernetzen
- erhalten Einblick in die Arbeit anderer Akteure in den kreisangehörigen Kommunen und können sich dadurch über Bildungs- und Integrationsangebote austauschen sowie Angebotsbedarfe ermitteln

Neuzugewanderte

- haben eine zentrale Übersicht über Angebote und Aktivitäten und dadurch einen besseren Zugang, um zielgerichteter nach Angeboten zu suchen
- erhalten Informationen über die Bildungs- und Integrationsangebote vor Ort und im Kreis Paderborn und finden Unterstützung
- haben Kenntnis über Bildungs- und Integrationsangebote und können aktiv teilhaben

Interessierte Bürgerinnen und Bürger und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen



- erhalten eine Übersicht über Bildungs- und Integrationsangebote und können sich besser orientieren
- erhalten eine Übersicht über Flüchtlingsinitiativen, Organisationen und Institutionen und deren Angebote und wissen wo sie sich engagieren können
- erhalten eine Übersicht über Ansprechpersonen und können sich gezielter informieren

Initiativen, Organisationen, Institutionen

- können ihre Angebote zentral veröffentlichen
- können sich gegenseitig vernetzen

(Neuzugewanderte) Schülerinnen und Schüler; Eltern

- erhalten eine Übersicht über die Angebote im Übergang von der Schule in den Beruf
- können sich bedarfsorientiert informieren über Angebote im Übergang von der Schule in den Beruf

Beratende Institutionen und Multiplikatoren;

- erhalten Informationen über die Angebote im Übergang von der Schule in den Beruf
- erhalten eine Übersicht über inklusive Angebote
- erhalten eine Zusammenstellung kommunaler Angebote
- erhalten eine Übersicht über Fortbildungs- und Beratungsangebote

Erzieherinnen und Erzieher, Kita- und Schulleitungen

- erhalten eine Übersicht über Fortbildungs- und Beratungsangebote

Lehrkräfte

- erhalten Informationen über die Angebote im Übergang von der Schule in den Beruf für junge (neuzugewanderte) Menschen
- erhalten eine Übersicht über Fortbildungs- und Beratungsangebote

Umfeldanalyse

In verschiedenen Arbeitskreisen, Gesprächen und auf Veranstaltungen melden Ehrenamtliche, Hauptamtliche und andere Akteure in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit immer wieder die Problematik zurück, dass die Transparenz über die vielen verschiedenen Angebote zur beruflichen und sozialen Integration fehlt. Es besteht der notwendige Bedarf, eine zentrale Informationsstruktur zu schaffen, die für alle Beteiligten direkt und übersichtlich zugänglich ist. Auf einer Webseite können Informationen zu Projekten, Maßnahmen, Ansprechpartnern und Beratungsstellen zentral eingesehen werden. Diese zentrale Übersicht ermöglicht den verschiedenen Zielgruppen eine gezielte Suche nach Bildungs- und Integrationsangeboten. Sie bietet eine Orientierungshilfe, unterstützt den interkommunalen Austausch und gibt Anregungen in der Bildungs- und Integrationsarbeit.



Die bereits bestehenden Bildungspiloten und der Wegweiser des BIZ versuchen im Ansatz diese Transparenz herzustellen. Diese Produkte bestehen jedoch neben einander und sind online nur als pdf einzusehen. Dadurch ist keine zentrale Übersicht und zielgerichtete Suche möglich. Mit einer Webseite können die bereits bestehenden Broschüren des BIZ an einer Stelle online zusammengeführt werden.

Umsetzungsidee

In Zusammenarbeit mit dem Presseamt wird der Online Bildungs- und Integrationspilot aufgebaut, auf der Bildungs- und Integrationsangebote veröffentlicht werden können. Eine Stichwortsuche, eine Suche nach Kategorien (Zielgruppe, Alter, Gemeinde, Angebotsart, etc.) und eine Übersetzungshilfe ermöglichen eine übersichtliche Darstellung.

Die verschiedenen Akteure werden dazu eingeladen, ihre Angebote, Projekte und Maßnahmen auf der Webseite zu veröffentlichen. Dazu holt das BIZ die Angebote der Initiativen, Organisationen und Institutionen ein. Nach redaktioneller Überarbeitung durch das BIZ werden die Angebote online gestellt. So können sich Ehrenamtliche, Hauptamtliche und andere Akteure in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit, Neuzugewanderte selbst und interessierte Menschen über Angebote, Initiativen und Organisationen informieren. Die Webseite wird zweimal jährlich aktualisiert.

Die Webseite wird bei den verschiedenen Akteuren in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit sowie in den bestehenden Gremien und anderen Institutionen der Bildungs- und Integrationsregion bekannt gemacht.

Die Webseite ist durch die Anpassung der Kategorien auch geeignet, Transparenz über weitere Bildungs- und Integrationsangebote zu schaffen, zu denen das BIZ bereits in anderen Kontexten eine Übersicht hergestellt und in Broschüren veröffentlicht hat. Damit können die Angebote an einer Stelle zusammengeführt werden. Dazu gehören

- der Bildungspilot und der Bildungspilot für junge Geflüchtete mit den Angeboten im Übergang Schule-Beruf
- der Wegweiser Ehrenamt als Verzeichnis der ehrenamtlichen Initiativen für Geflüchtete,
- die Fortbildungsangebote der staatlichen Lehrerfortbildung, der psychologischen Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie des Kreis Paderborn und des BIZ
- die "inklusive Landkarte" mit außerschulischen, inklusiven Angeboten.

Termin	Meilenstein
November 2017 bis Januar 2018	Abfrage der Bildungs- und Integrationsangebote aktualisieren, redaktionelle Überarbeitung
November und	Koordinierung des Aufbaus und Betreuung der Webseite zur



Dezember 2017	Veröffentlichung der Bildungs- und Integrationsangebote in Zusammenarbeit mit dem Presseamt
Dezember bis Februar 2018	Sukzessives Einpflegen der Bildungs- und Integrationsangebote in die Exceldatei
Dezember 2017	Der Bildungs- und Integrationspilot wird online gestellt.
Dezember 2017 bis März 2018	Bekanntmachung der Webseite bei den verschiedenen Zielgruppen und in den bestehenden Gremien der Bildungs- und Integrationsregion
März bis Mai 2018	Betreuung der kontinuierlichen Aktualisierung der Bildungs- und Integrationsangebote, Einholen der Bildungs- und Integrationsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Angebote online stellen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juli bis September 2018	Bekanntmachung der Webseite bei den verschiedenen Zielgruppen und in den bestehenden Gremien der Bildungs- und Integrationsregion
August bis Oktober 2018	Betreuung der kontinuierlichen Aktualisierung der Bildungs- und Integrationsangebote, Einholen der Bildungs- und Integrationsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Angebote online stellen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Februar bis April 2019	Betreuung der kontinuierlichen Aktualisierung der Bildungs- und Integrationsangebote, Einholen der Bildungs- und Integrationsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Angebote online stellen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Oktober 2019	Betreuung der kontinuierlichen Aktualisierung der Bildungs- und Integrationsangebote, Einholen der Bildungs- und Integrationsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Angebote online stellen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Februar bis April 2019	Betreuung der kontinuierlichen Aktualisierung der Bildungs- und Integrationsangebote, Einholen der Bildungs- und Integrationsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Angebote online stellen

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn der Bildungs- und Integrationspilot in Form einer Webseite online zugänglich ist und möglichst viele auf diese zugreifen. Zudem wer-



den die Akteure in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit über die Webseite informiert. Dazu wird diese in mindestens fünf Arbeitskreisen vorgestellt und bekannt gemacht.

Ida Brezina

Paderborn, im Oktober 2017



Handlungsfeld Durchgängige Sprachbildung

Wir stehen für gelingende Sprachbildung von Anfang an



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Erfassung und Beratung zur Schulzuweisung bei neuzugewanderten Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahre

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Das BIZ erfasst und berät jetzt auch Kinder und Jugendliche von 11 bis 16 Jahren bezüglich eines Schulplatzes in der Sek I im Stadtgebiet und im Kreis Paderborn.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziel des Projektes

Das KI sorgt in enger Kooperation und in Abstimmung mit der Schulaufsicht und den kommunalen Schulträgern, dass für mindestens 90 % aller neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler eine zeitnahe Beschulung (maximal 4-6 Wochen nach Zuweisung in die Kommune) in der passenden Schulform ermöglicht wird.

Nutzen

Für Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte:

- Die Erziehungsberechtigten erhalten alle notwendigen Informationen zur Schulanmeldung ihrer Kinder.
- Die Kinder besuchen zeitnah nach ihrem Zuzug eine Schule.

Die Schulaufsicht mit der Generale Integration:

- weist alle Schülerinnen und Schüler einer passenden Schule zu.

Die beteiligten Institutionen

- klären gemeinsam Aufgaben und Fragen und entwickeln das Verfahren weiter.

Umfeldanalyse

Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 gibt es im Kreis Paderborn 16 Schulen in der Sekundarstufe I, die internationale Klassen anbieten. Darüber hinaus haben mittlerweile fast alle Schulen internationale SuS in Einzelintegration. Durch die Schließung fast aller Hauptschulen sind weitere fünf internationale Klassen zu diesem Schuljahr weg gefallen. Für die Sekundarstufe II bieten 6 Berufskollegs, die Abendrealschule und das Weiterbildungskolleg insgesamt 21 internationale Klassen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an. Die Schulaufsichten schaffen in Abstimmung mit den Schulträgern weitere Angebote.

Die Kommunalen Integrationszentren haben vom Land die Aufgabe erhalten, im Bereich der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen einen Koordinierungsaufgabe zu übernehmen. Bereits in den beiden letzten Jahren wurde daraufhin in Abstimmung mit der Schulaufsicht Integration ein Verfahren entwickelt um zugewanderte Kinder und Jugendliche sobald als möglich einer Schule zuzuweisen und die Verfahrenswege für alle beteiligten, insbesondere den neu zugewanderten Familien möglichst einfach und transparent zu gestalten. Dieses Verfahren wurde im Januar 2015 eingeführt und im Jahr 2016 angepasst.



2017 hat das BIZ in Abstimmung mit der Schulaufsicht mit der Generale Integration ein weiteres Verfahren entwickelt. Das BIZ verwendet wieder das Verfahren zur qualitativen Beratung, so dass die aufnehmende Schule über die Integrationsbeauftragte der Schulaufsicht alle wichtigen Informationen über das Kind erhält.

Die Datenerfassung und Beratung beschränkt sich auf alle neu zugewanderten schulpflichtigen Kinder und Jugendliche im Sek I und Sek II Bereich.

Neu zugewanderte Kinder im Grundschulalter melden die Erziehungsberechtigten wie bisher direkt in den Grundschulen am Wohnort an.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2018/19	
fortlaufend	Durchführung der Beratung
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018/19	
fortlaufend	Durchführung der Beratung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019/20	
fortlaufend	Durchführung der Beratung
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019/20	
fortlaufend	Durchführung der Beratung

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die Daten von 90% aller schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen im Sek I und Sek II Bereich innerhalb von 6 Wochen nach ihrer Einreise in den Kreis Paderborn der zuständigen Schulaufsicht zur Schulzuweisung zur Zuweisung zur Verfügung stehen.

Guido Kemmer

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Miniphänomenta

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Wanderausstellung soll auch weiterhin den Grundschulen des Kreises Paderborn für zwei bis drei Wochen zur Verfügung gestellt werden. Die Grundschulen können sich die Exponate z.B. für eine Projektwoche oder ein erneutes Auffrischen des Projektes ein weiteres Mal an die Schule holen. Die Schulen werden bei der Planung und Organisation der Miniphänomenta unterstützt. Schulen ohne Miniphänomenta Erfahrungen müssen jetzt obligatorisch eine schulinterne Lehrerfortbildung im Vorfeld der Ausleihe mitmachen. Den Schulen werden folgende Lehrerfortbildungen angeboten:

- a) Basisfortbildung: „Miniphänomenta und das Forschergespräch“
- b) „Mit allen Sinnen forschen – Sprachkompetenz steigern im praktischen Einsatz der Miniphänomenta-Stationen“ (für Grundschulen mit Miniphänomenta-Erfahrungen)

Als Erweiterung zum letzten Schuljahr wird die Miniphänomenta auch weiterführenden Schulen im Sek I - Bereich (vorzugsweise Klasse 5 und 6) angeboten. Wenn eine Schule die Miniphänomenta ausleihen möchte, müssen die beteiligten Lehrer (mindestens alle MINT-Lehrer der vorgesehenen Jahrgangsstufe) im Vorfeld der Ausleihe die Basisfortbildung „Miniphänomenta und das Forschergespräch“ buchen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Drei bis fünf Grundschulen bzw. weiterführende Schulen im Kreis Paderborn erhalten jeweils in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 die Wanderausstellung „Miniphänomenta“ für zwei bis drei Wochen.
2. In drei bis fünf dreistündigen schulinternen Fortbildungen in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 haben Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen und weiterführenden Schulen des Kreises Paderborn die Gelegenheit, ihr Wissen bezüglich der Lerntheorien nach Martin Wagenschein zu erweitern. Im Rahmen der Fortbildung lernen sie, mit den Experimentierstationen auf der Basis des genetischen Unterrichtsgesprächs umzugehen und diese Theorie auf den eigenen Unterricht und den schulinternen Lehrplan zu übertragen.
3. Im Rahmen der schulinternen Fortbildungen lernen Lehrerinnen und Lehrer, wie man mithilfe des Einsatzes der Miniphänomenta-Experimentierstation Sprachanlässe zur elementaren Sprachförderung geben kann.

Nutzen

Für Schülerinnen und Schüler

- Neugier für naturwissenschaftliche Fragen entwickeln,
- Freude am Forschen finden,
- das naturwissenschaftliche Wissen erweitern,
- miteinander kommunizieren und den Grundwortschatz erweitern.

Für Lehrerinnen und Lehrer

- die eigene Unterrichtsgestaltung erweitern,
- neue Herangehensweisen an naturwissenschaftliche Phänomene entdecken,
- die Kinder bei der Ausprägung einer neugierigen Fragehaltung unterstützen,
- eigene Schwierigkeiten im Umgang mit naturwissenschaftlichen Phänomenen überwinden,
- eine neue Methode zur sprachlichen Förderung entdecken.

Umfeldanalyse

Mittlerweile haben wir 47% der Kinder und der Lehrerinnen und Lehrer an den Grundschulen im Kreis Paderborn mit der Wanderausstellung „Miniphänomenta“ erreichen können. Das Projekt führt die guten Grundlagen des „Hauses der kleinen Forscher“ weiter, an dem deutlich über 100 Kitas des Kreises teilnehmen. Im Jahr



2019 wird es vor allen Dingen darum gehen, die Schulen in der Aufrechterhaltung ihres Konzeptes dahingehend zu unterstützen, dass die naturwissenschaftliche Bildung mithilfe der Exponate und der Entwicklung des Unterrichts weiter getragen werden kann. Da mittlerweile viele Grundschüler der ersten Miniphänomenta-Durchgänge in den weiterführenden Schulen sind, werden nun auch insbesondere die 5. Und 6. Klassen der weiterführenden Schulen angesprochen.

Umsetzungsidee

Die Fortsetzung des Projektes „Miniphänomenta“ soll folgende Elemente enthalten:

- Kennenlernen (oder Auffrischung) und Durchführung des genetischen Unterrichtsgesprächs in einer schulinternen Lehrerfortbildung an drei bis fünf Terminen durch Herrn Christian Hansen,
- Verabredungen zur schulinternen Weiterarbeit (Verankerung im Lehrplan, Nachbau von Stationen),
- Verleih der Exponate an drei bis fünf Grundschulen bzw. weiterführenden Schulen des Kreises für die Dauer von zwei bis drei Wochen,
- Anwendung der in der Fortbildung erlernten Methoden unter besonderer Berücksichtigung der elementaren Sprachförderung mithilfe der Miniphänomenta-Experimentierstationen,
- freies Experimentieren an den bereits gebauten Stationen der Schule.

Die Veranstaltungen finden an den jeweiligen Schulen statt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Dezember 2018	2 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomenta-Ausleihe
August bis Dezember 2018	2 kollegiumsinterne Fortbildungen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Februar bis Juli 2018	3 kollegiumsinterne Fortbildungen
Februar bis Juli 2018	3 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomenta-Ausleihe
Februar bis Juli 2018	Ausbesserung der Stationen
Februar bis Juli 2018	Transporter zur Werkstatt
Februar bis Juli	Praxisworkshop „Miniphänomenta trifft Sprache“



2018	
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Dezember 2019	2 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomenta-Ausleihe
August bis Dezember 2019	2 kollegiumsinterne Fortbildungen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Februar bis Juli 2019	3 kollegiumsinterne Fortbildungen
Februar bis Juli 2019	3 Fahrten zu den Schulen zur Miniphänomenta-Ausleihe
Februar bis Juli 2019	Ausbesserung der Stationen
Februar bis Juli 2019	Transporter zur Werkstatt
Februar bis Juli 2019	Praxisworkshop Miniphänomenta trifft Sprache

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn die angestrebten Fortbildungen und Ausleihen der Stationen wie geplant stattfinden.

Guido Kemmer

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Modellprojekt Lebendige Mehrsprachigkeit im Kreis Paderborn

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

Im Rahmen der Initiative „Lebendige Mehrsprachigkeit“ sollen die Förderung und die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit sozialraumorientiert am Kaukenberg, am Goldgrund und auf der Lieth durchgängig und entlang der Bildungsbiographie der Kinder und Jugendlichen erfolgen. Im Elementar-, Primar- und im Sekundarbereich sollen niederschwellige und nachhaltige Projekte mit Elternpartizipation (Griffbereit, Rucksack Kita und Rucksack Schule) zur systematischen Förderung der Mehrsprachigkeit installiert werden.

Wen erreichen wir damit?

Primäre Zielgruppe dieses Modellprojekts sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie deren Familien. Über die Bildungsinstitutionen (Kitas und Schulen) sowie über außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche soll der Leitgedanke dieses Projektes, die Wertschätzung und Förderung der Mehrsprachigkeit, an die Zielgruppe herangetragen werden. Die im Stadtteil agierenden Akteure (Jugendzentren, Integrationsagenturen, Kirchenverbände, Gremium „Großer runder Tisch“) sollen im Sozialraum vorhandene Vielfalt als gesellschaftliches und individuelles Potenzial stärken.

Laufzeit

Das Modellprojekt Lebendige Mehrsprachigkeit im Kreis Paderborn wird im Rahmen der Landesinitiative Lebendige Mehrsprachigkeit umgesetzt und dauert drei Jahre. Zum Abschluss der drei Jahre erfolgt eine interne Evaluation. Auf dieser Grundlage erfolgt die Entscheidung über die Weiterführung bzw. den Ausbau oder die Beendigung der Initiative.



Anlass

Diese Projektidee ist im Rahmen der Landesinitiative Lebendige Mehrsprachigkeit entstanden. Der Kreis Paderborn wurde im Rahmen der Landesinitiative „Lebendige Mehrsprachigkeit“ vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (Juni 2016) als Modellregion ausgewählt.

Durch die Initiative „Lebendige Mehrsprachigkeit“ möchten Landesregierung, der Landesintegrationsrat, die Stadt Paderborn, der Integrationsrat der Stadt Paderborn und die Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren die Mehrsprachigkeit gezielt fördern.

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Das Eltern- und Sprachbildungsprogramm „Griffbereit“ für U-3 Kinder soll mindestens in einer Krabbelgruppe mit mindestens 4 Kindern in oben genannten Quartieren installiert werden.
2. Das Eltern- und Sprachbildungsprogramm „Rucksack-Kita“ zur Förderung der Mehrsprachigkeit der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und deren Eltern soll in mindestens zwei weiteren Kitas in oben genannten Quartieren ausgebaut werden. Dadurch sollen mindestens 10 Eltern und 10 Kinder erreicht werden.
3. Das Eltern- und Sprachbildungsprogramm „Rucksack-Schule“ soll an den Grundschulen Kaukenberg und Auf der Lieth mit jeweils einer Elterngruppe installiert werden und jeweils mindestens 5 Eltern und 5 Kinder pro Gruppe erreicht werden.
4. Durch finanzielle Unterstützung von Projekten und Aktionen an der Gesamtschule Fridrich Spee sollen Schülerinnen und Schüler die Wertschätzung ihrer Herkunftssprachen erfahren

Nutzen

Kinder

- stärken ihre Identität und Persönlichkeit durch die gute Beherrschung der deutschen und der jeweiligen Herkunftssprache.
- nehmen ihre Herkunft und ihre mitgebrachten Sprachen als eine Bereicherung für sich selbst und für die Gesellschaft wahr.

Eltern

- werden als Bildungspartner auf Augenhöhe in die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kitas und Schulen mit einbezogen.



- setzen ihre besonderen Kompetenzen der gelebten Mehrsprachigkeit ein, um die kulturelle und die sprachliche Vielfalt in der Gesellschaft zu stärken.

Beteiligte Institutionen

- kulturelle und sprachliche Vielfalt in den Quartieren Auf der Lieth, Goldgrund und Kaukenberg (Paderborn Süd-Ost) werden als kostbares gesellschaftliches Potenzial anerkannt und wertgeschätzt.
- als Beispiel einer gelungenen sprachlichen und sozialen Integration anderen Stadtteilen vorangehen.

Umfeldanalyse

Die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit hat im Kreis Paderborn eine lange Tradition. Dank der aktiven Teilnahme an Projekten des BIZ (Sprachschätze der Welt, Beratung zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung) haben sich Schulen und Kitas bereits vor vier Jahren auf den Weg gemacht, die Herkunftssprachen aller Kinder wertzuschätzen. Dies wurde durch kleinere Aktionen wie mehrsprachiges Singen, Theater AG, Visualisierung der Herkunftssprachen im Eingangsbereich der Schule erreicht. Im Verbund von zwei Kitas (städtische Kita Mistelweg und katholische Kita St. Franziskus) bietet das BIZ seit 2015 das Sprachbildungsprogramm „Rucksack Kita“ an. Das Ziel dieses Projektes ist die parallele Förderung der deutschen und der Familiensprache in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Zwei KI Mitarbeiterinnen haben im Juni 2017 eine Ist-Analyse zum Thema Mehrsprachigkeit in den Stadtteilen Auf der Lieth, Goldgrund und Kaukenberg durchgeführt. Es wurden Handlungsfelder zum einen im Sozialraum und zum anderen entlang der Bildungsbiografie aufgezeigt, wo das BIZ bedarfsorientierte Maßnahmen in Kitas, Schulen und weiteren außerschulischen Institutionen umsetzen kann.

Umsetzungsidee

Im Stadtteil ist die Vernetzungsstruktur zwischen den schulischen und außerschulischen Institutionen sehr gut ausgebaut. Es gibt ein sog. Stadtteilgremium „Großer Runder Tisch“, an dem sich Vertreter aus Kitas, Schulen, Kirchenverbänden, MSOs etc. dreimal im Jahr treffen, um sich über die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil auszutauschen. Primäre Zielgruppe dieser Arbeitsgruppe sind Kinder und Jugendliche.

Das Modellprojekt „Lebendige Mehrsprachigkeit auf dem Kaukenberg, Lieth, Goldgrund“ möchte ein Schwerpunktthema dieses Stadtteilgremiums und seiner Arbeit werden. Das BIZ hat hierzu das Modellprojekt in der Sitzung des Gremiums im Oktober 2017 vorgestellt. In einer gemeinsamen 2- bis 2,5-stündigen Auftaktveranstaltung am 18. 01. 2018 sollen die Rollen und Arbeitsaufträge der Beteiligten definiert und geklärt werden. Ziel ist, durch die Implementierung des Modellprojekts gegenseitige Toleranz und Akzeptanz im Stadtteil zu stärken. Durch Anerkennung und Wertschätzung der vorhandenen kulturellen und sprachlichen Vielfalt als wichtigen gesellschaftlichen und individuellen Potenzials soll der Stadtteil „aufgewertet“ werden und



als Beispiel einer gelungenen sprachlichen und sozialen Integration anderen Stadtteilen vorangehen.

Die Gespräche mit den Grundschulen haben ergeben, dass sich die Schulen ein strukturiertes und längerfristiges Projekt im Bereich der Mehrsprachigkeit wünschen. In dieser Hinsicht bietet es sich an, das Projekt Rucksack Schule für die Zielgruppe Kinder mit Migrationshintergrund im Grundschulalter und deren Eltern zu implementieren. Das ist eine Fortsetzung des Projekts Rucksack Kita, das zum einen den Übergang zwischen Kita und Grundschule gut bedient und zum anderen durch Elternpartizipation und Elternbildung die interkulturelle Öffnung der Schule ermöglicht. Das Projekt Rucksack Schule ist außerdem ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt.

Entlang der Bildungsbiografie sollen folgende Sprachbildungsprogramme mit Elternpartizipation installiert werden, die zum Ziel die Förderung der deutschen und der Herkunftssprachen der Kinder haben:

- Sprachbildungsprogramm „Griffbereit“ in mindestens einer Krabbelgruppe für Kinder unter drei Jahren und deren Eltern.
- Sprachbildungsprogramms „Rucksack Kita“ an zwei weiteren Kitas im Stadtteil (Zielgruppe 3 bis 6 Jährige Kinder).
- Unterrichts- und Schulentwicklungsprogramm „Rucksack Schule“ mit Elternpartizipation an zwei Grundschulen im Stadtteil.

Projekte und Aktionen zum Thema Mehrsprachigkeit an der Friedrich-Spee-Gesamtschule sollen erweitert und finanziell unterstützt werden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juli – Dezember 2018 Kitas	Fortführung des Programms Rucksack Kita an einer weiteren Kita auf der Lieth, Kaukenberg, Goldgrund (ab September 2 Elternbegleiterinnen an 2 Kitas)
August – Dezember 2018 Grundschulen	Fortführung des Programms Rucksack Schule in Grundschulen Kaukenberg und Auf der Lieth
September – Dezember 2018	Start des Programms Griffbereit an mindestens einer Krabbelgruppe (insgesamt in einem Programmdurchlauf 64 Termine, je 1,5 Zeitstunden)
September – Oktober 2018	Unterstützung der „Sprachschatze der Welt“ an der Friedrich-Spee- Gesamtschule
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar – Juni	Fortführung des Programms Rucksack Kita an zwei Kitas auf der



2019	Lieth, Kaukenberg, Goldgrund
Januar – Juni 2019	Fortführung des Programms Rucksack Schule in Grundschulen Kaukenberg und Auf der Lieth
Januar – Juni 2019	Fortführung des Programms Griffbereit an mindestens einer Krabbelgruppe (insgesamt in einem Programmdurchlauf 64 Termine, je 1,5 Zeitstunden)
Januar – Juni 2019	Akquise von einer weiteren Kita im Stadtteil, Abschluss des Kooperationsvertrages und Grundlagenschulung für Elternbegleiterinnen und Erzieherinnen
Juni 2019	Ggf. Unterstützung beim Stadtteilstfest
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juli – Dezember 2019	Fortführung des Programms Rucksack Kita an drei Kitas auf der Lieth, Kaukenberg, Goldgrund
Juli – Dezember 2019	Fortführung des Programms Rucksack Schule in Grundschulen Kaukenberg und Auf der Lieth
Juli – Dezember 2019	Fortführung des Programms Griffbereit an mindestens einer Krabbelgruppe
September - Oktober 2019	Unterstützung der „Sprachschätze der Welt“ an der Friedrich-Spee- Gesamtschule
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar – Juli 2020	Fortführung des Programms Rucksack Kita an drei Kitas auf der Lieth, Kaukenberg, Goldgrund
Januar – Juli 2020	Fortführung des Programms Rucksack Schule in Grundschulen Kaukenberg und Auf der Lieth
Januar – Juli 2020	Fortführung des Programms Griffbereit an mindestens einer Krabbelgruppe
Juni 2020	Ggf. Unterstützung beim Stadtteilstfest

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn zwei Grundschulen und drei Kitas mit jeweils einer Elterngruppe Programme Rucksack Schule und Rucksack Kita durchführen und diese als feste Bestandteile in ihr Programm aufnehmen.

Ljiljana Umiljenovic

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Sprachstudio

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Es gibt keine inhaltlichen Veränderungen im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres. Im Jahr 2018 und 2019 kann das Projekt so weitergeführt werden und bis zu viermal im Jahr angeboten werden.

Die Nachfrage für Workshops ist im zweiten Halbjahr 2017 gesunken. Wegen fehlender Anmeldungen sind zwei Sprachstudios abgesagt worden. Viele Geflüchtete besuchen inzwischen offizielle Integrationskurse und die Zahl der Ehrenamtlichen, die Deutschkurse erteilen ist gesunken.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Personen, die im Kreis Paderborn ehrenamtlich Deutschkurse geben, bekommen viermal im Jahr die Informationen und fachlichen Anregungen, die sie für ihre Praxis benötigen.
2. Die ehrenamtlich Tätigen fühlen sich wertgeschätzt und unterstützt.

Nutzen

Die ehrenamtlich Tätigen

- erhalten Informationen für ihre Arbeit,
- können sich untereinander austauschen und unterstützen.

Umfeldanalyse

Viele Menschen im Kreis Paderborn bieten ehrenamtlich Deutschkurse für Flüchtlinge an, die noch keine Berechtigung haben, an einem Integrationskurs oder einer anderen offiziellen Maßnahme teilzunehmen. Viele dieser ehrenamtlich Tätigen stehen zum ersten Mal vor dieser Aufgabe und benötigen Unterstützung. Im KI melden sich vermehrt Deutschkursleiterinnen und -leiter, die nach geeignetem Material suchen, rechtliche Fragen haben oder sich über Finanzierungsmöglichkeiten informieren möchten.

Umsetzungsidee

Das KI bietet viermal im Jahr ein Sprachstudio an, in dem ehrenamtlich Tätige Informationen erhalten und gemeinsam neue Inhalte erarbeiten.

Dazu beschäftigt das KI auf Honorarbasis eine erfahrene Kursleiterin, die für die Inhalte der Veranstaltungen zuständig ist. Eine Mitarbeiterin des KI übernimmt die Organisation des Sprachstudios.

Das Sprachstudio findet in den Räumlichkeiten des BIZ statt, bei Bedarf auch vor Ort in den Kommunen. Pro Veranstaltung können ca. zehn Personen teilnehmen. Jede Veranstaltung soll ca. zwei Stunden dauern und an einem festen Wochentag abends stattfinden.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
September 2018	Dritte Veranstaltung des Sprachstudios
November 2018	Vierte Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Februar 2019	Erste Veranstaltung des Sprachstudios
April 2019	Zweite Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
September 2019	Dritte Veranstaltung des Sprachstudios
November 2019	Vierte Veranstaltung des Sprachstudios
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Februar 2020	Erste Veranstaltung des Sprachstudio
Mai 2020	Zweite Veranstaltung des Sprachstudio

Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn durchschnittlich sechs Personen teilnehmen.

Ljiljana Umiljenovic

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Beratung zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung (BIKUS)

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Frau Mischendahl hat das Bildung- und Integrationszentrum zum 31.01.2017 verlassen. Als Nachfolgerin nimmt Frau Allwardt ab 05.10.2017 an einer landesweiten Qualifizierungsreihe teil, die sie am 15.11.2018 mit einer Zertifizierung als Beraterin für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung abschließen wird. Frau Allwardt wird die Beratung der Schulen ab November 2018 übernehmen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Schulen, die Integrationsstellen beantragen wollen, erhalten auf Wunsch ab November 2018 Beratung und fachliche Unterstützung zur Erstellung des „Antrags auf Durchführung eines oder mehrerer Vorhaben unter Verwendung von Integrationsstellen“.
2. Schulen bekommen auf Wunsch Unterstützung bei der Gestaltung des Prozesses zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Nutzen

Schulen

- erhalten fachliche Expertise zur Erstellung der Anträge auf Integrationsstellen,
- erhalten Prozessbegleitung bei der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Umfeldanalyse

Schulen stehen vor der Aufgabe, allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft umfassende Teilhabe an Bildung und Chancen für den größtmöglichen Bildungserfolg zu eröffnen sowie zur erfolgreichen Gestaltung von Integrationsprozessen und damit zu einem friedlichen, demokratischen Zusammenleben beizutragen. Um den Gedanken einer interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Schulen zu fördern, stellt das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) Integrationsstellen zur Verfügung.

Die Kommunalen Integrationszentren in NRW unterstützen die Schulen bei der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung und bei der Erstellung der genannten Anträge.

Das Bildungs- und Integrationszentrum hat im Jahr 2013 mit der Beratung von Schulen begonnen und es fand bislang mit fünf Schulen eine langfristige Zusammenarbeit statt. Ab 05.10.2017 nimmt Frau Allwardt an einer landesweiten Qualifizierungsreihe teil, die im November 2018 mit einer Zertifizierung als Beraterin für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung abgeschlossen wird.

Umsetzungsidee

Die Beratung findet auf Anforderung durch die Schulen statt. Alle Schulformen und Schulstufen können die Beratung in Anspruch nehmen. Inhalte und Umfang der Be-



ratung richten sich nach den Bedarfen der einzelnen Schulen. Bei der Beratung zur Erstellung der „Anträge auf Durchführung eines oder mehrerer Vorhaben unter Zuweisung von Integrationsstellen“ kann ein einmaliger Termin ausreichend sein. Um ein schuleigenes Konzept zur Interkulturalität und durchgängigen Sprachbildung zu implementieren, ist eine kontinuierliche und langfristig angelegte Zusammenarbeit zwischen einer Schule und dem BIZ sinnvoll.

Themen und Aufgaben der Beratung können folgende sein:

- Möglichkeiten der Situationsanalyse mit Selbstevaluationsinstrumenten,
- Ableitung von Handlungsfeldern und erreichbaren Zielen,
- Planung des Vorgehens,
- Reflektion von Erfahrungen bei der Umsetzung des Vorgehens,
- Begleitung von professionellen Lerngemeinschaften zur durchgängigen Sprachbildung, z. B. im Übergang von der Kita in die Grundschule, oder zur Sprachbildung in allen Fächern (horizontale und vertikale Dimension der durchgängigen Sprachbildung),
- Einführung in Werkzeuge zur systemischen Schulentwicklung
- (z. B. Change-Kurve, Kraftfeldanalyse usw.),
- Informationen zur Einbeziehung der Herkunftssprachen,
- Best-Practice-Beispiele zu allen fünf möglichen Schwerpunkten der Vorhaben,
- Informationen zu geeigneter Literatur, guten Materialien sowie Referentinnen und Referenten.

Die Beratung kann in verschiedenen Settings stattfinden. Diese reichen von Einzelgesprächen mit der Schulleitung oder der Sprachbeauftragten bzw. dem Sprachbeauftragten über Sitzungen mit der Steuergruppe oder Fachgruppen bis hin zu einzelnen Veranstaltungen mit dem ganzen Kollegium.

Termin	Meilenstein
Einstieg der Schulen jederzeit möglich	Unterrichtsentwicklung nach Bedarf der Schule und individueller Absprache
Mai 2019 bis Juni 2019	Beratung der Schulen zum Erstellen der Anträge auf Integrationsstellen
Juni 2019	Evtl. Durchführung einer Informationsveranstaltung für Schulen (vorbehaltlich der Planung der Bezirksregierung Detmold)
2020	Auswertung der Anträge und Zuweisung der Stellen durch die zuständige Schulaufsicht
2020	Evaluation des Beratungsbedarfs und Beratungsprozesses
Einstieg der	Unterrichtsentwicklung nach Bedarf der Schule und individueller



Schulen jederzeit möglich	Absprache
------------------------------	-----------

Evaluation

Die BIKUS gilt als erfolgreich, wenn 80% der beratenen Schulen mit der Beratung zufrieden sind und sie ihre Konzepte zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung verbessern und umsetzen können sofern sie die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen.

Dazu nutzt das KI einen Evaluationsbogen.

Konstanze Allwardt

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Deutschstart – gemeinsam

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Aus der Fortbildungsreihe „Mit Deutsch starten“ für die Sekundarstufe 1 ergab sich der Wunsch fortlaufend praxisorientiert weiterzuarbeiten. Die Arbeitskreise für Lehrkräfte werden daher zusammengefasst und zu einem schulformübergreifenden, anlassbezogenen und fortlaufenden Workshop für die Sekundarstufe 1 zu spezifischen Themen umgewandelt. Der Workshop wird in Kooperation mit dem K-Team des Kreises Paderborn durchgeführt. Bei der Auftaktveranstaltung im 2. Quartal des 1. Halbjahres 2018 wird eine Themensammlung in Absprache mit den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern erstellt.

Die praxisorientierte Fortbildungsreihe für Sprachbeauftragte aller Schulformen wird im Bereich der durchgängigen Sprachbildung weitergeführt.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung/Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Das BIZ unterstützt Lehrkräfte, die neu zugewanderte Kinder und Jugendliche unterrichten, durch die Organisation eines themenspezifischen Workshops, der dem Austausch und der fachlichen Weiterbildung dient.
2. Lehrkräfte nutzen eine vom BIZ in Kooperation mit der Universität Paderborn geführte Fachbibliothek DaZ/DaF, um gezielt Material zur Diagnostik und Förderung auszuwählen.
3. Sprachbeauftragte erhalten in einer gemeinsam mit dem Kompetenzteam durchgeführten Fortbildung das notwendige fachliche Wissen und systemisches Handwerkszeug, um das Sprachbildungskonzept ihrer Schule weiterzuentwickeln und zu implementieren.

Nutzen

Schulen

- erhalten Unterstützung bei der Entwicklung qualifizierter Konzepte im Bereich der durchgängigen Sprachbildung.

Sprachbeauftragte und Lehrkräfte

- erhalten neues Wissen und Kompetenzen, um Kinder und Jugendliche mit Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten,
- tauschen sich untereinander aus und unterstützen sich gegenseitig,
- können eine Fachbibliothek DaZ/DaF nutzen, um gezielt Material zur Diagnostik und Förderung auszuwählen.

Umfeldanalyse

Lehrkräfte, insbesondere diejenigen, die neu mit dieser Aufgabe betraut sind, benötigen fachliche Unterstützung und eine Reflexion ihrer Praxiserfahrungen, da sich das Unterrichten von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen deutlich von der üblichen Aufgabe der Lehrkräfte unterscheidet.

Das Kompetenzteam Paderborn hat ausgebildete Moderatorinnen für Deutsch als Zweitsprache und die schulpsychologische Beratungsstelle hat ab dem Jahr 2016 einen Schwerpunkt im Bereich neu zugewanderte Kinder und Jugendliche gesetzt.



Umsetzungsidee

Die Bibliothek „DaZ – gemeinsam!“ im Deutschtreff der Universität wird gepflegt und weiter ausgebaut. Bei Bedarf findet dort Beratung zu Materialien und Methoden statt.

Meilensteinplanung für die Fachbibliothek „DaZ – gemeinsam“ im Deutschtreff der Universität Paderborn

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
fortlaufend	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
fortlaufend	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
fortlaufend	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
fortlaufend	Pflege der DaZ-gemeinsam-Bibliothek
	Beratung nach Bedarf max. einmal zwei Stunden pro Woche

Meilensteinplanung für den fortlaufenden Workshop für Lehrkräfte aller Schulformen der Sekundarstufe 1

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
4. Quartal	Workshop (Thema in Absprache mit den Teilnehmer/innen)
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
1. Quartal	Workshop (Thema in Absprache mit den Teilnehmer/innen)
2. Quartal	Workshop (Thema in Absprache mit den Teilnehmer/innen)
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
3. Quartal	Workshop (Thema in Absprache mit den Teilnehmer/innen)



Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
1. Quartal	Workshop (Thema in Absprache mit den Teilnehmer/innen)
2. Quartal	Workshop (Thema in Absprache mit den Teilnehmer/innen)

Meilensteinplanung für die praxisorientierte Fortbildung der Sprachbeauftragten (In Kooperation mit dem Kompetenzteam für den Kreis Paderborn)

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
3. Quartal	Start der Fortbildungsreihe, 1. Modul (Themen der Module werden noch festgelegt)
4. Quartal	2. Modul
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
1. Quartal	3. Modul
2. Quartal	4. Modul
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
3. Quartal	5. Modul
4. Quartal	6. Modul

Evaluation

Die Fortbildungsreihe gilt als erfolgreich, wenn durchschnittlich 80% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Module als praxisorientiert bewerten.

Die DaZ-gemeinsam-Bibliothek gilt als erfolgreich, wenn mindestens 80% der Schulen mit Förderangeboten für neu zugewanderte Kinder und Jugendlichen in einem Fragebogen im 2. Quartal 2017 angeben, die Bibliothek zu kennen und diese bei Bedarf zu nutzen.

Die Workshops gelten als erfolgreich, wenn durchschnittlich 80% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Module als praxisorientiert bewerten.

Konstanze Allwardt

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Rucksack Kita

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Aktuell sind sechs Rucksack-Gruppen in Kindertageseinrichtungen eingerichtet. Drei Gruppen davon haben inzwischen das zweite Durchführungsjahr des Projekts erfolgreich abgeschlossen. Zum Jahresende 2017 beenden die drei anderen Gruppen das erste Durchführungsjahr des Projekts.

Durch das neue Finanzierungsmodell ist der nachhaltige Aufbau des Projekts bis 2023/24 gesichert. Der neue Umsetzungsplan sieht vor, dass in den Kita-Jahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19 jeweils drei neue Rucksack-Gruppen installiert werden, sodass insgesamt 12 Gruppen laufen. Ab dem Jahr 2019/20 sollen die 12 Rucksack-Gruppen weitergeführt und begleitet werden – z.B. durch regelmäßige Beratung, Unterstützung und Austausch mit den Kitas (Elternbegleiterinnen, Erzieher, Kitaleitung, Eltern) vor Ort.

Neu ist, dass die zuständige KI-Mitarbeiterin das Austauschtreffen zwischen den Elternbegleiterinnen organisiert und durchführt – alle vier Wochen im Zeitrahmen von 1,5 Stunden. Für die Austauschtreffen werden die Elternbegleiterinnen honoriert. Die notwendige Finanzierung wurde durch eine ergänzende Vereinbarung bzw. Änderung in den bestehenden Kooperationsverträgen zwischen Kindertagesstätten, dem jeweiligen Träger und dem BIZ gesichert.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung/Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

4. Im Kita-Jahr 2018/19 in Kindertagesstätten sollen drei weitere Rucksack-Gruppen neu installiert werden.
5. Ab dem Kita-Jahr 2019/20 sollen die bis dahin insgesamt 9-12 eingerichteten Gruppen das Programm „Rucksack Kita“ in den Kindertageseinrichtungen umsetzen.

Nutzen

Kinder

- werden in der Familie in ihrer Muttersprache und in der Kindertageseinrichtung in der Zweitsprache Deutsch systematisch parallel gefördert.
- werden in ihrer allgemeinen Entwicklung gefördert.

Eltern

- verbessern die Eltern-Kind-Beziehung
- lernen, wie sie mit ihrem Kind sprachförderlich kommunizieren
- erfahren und nutzen neue Anregungen für Erziehung, Bildung, Sprachbildung und Familienentwicklung
- kommen mit Eltern aus anderen kulturellen Kreisen in Austausch zu erzieherischen Themen und setzen sich mit den Erziehungsvorstellungen und -zielen der Aufnahmegesellschaft auseinander
- erfahren eine Wertschätzung ihrer Herkunftssprache und werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, weil sie als Experten für die Erziehung ihrer Kinder sowie das Erlernen ihrer Herkunftssprache angesprochen werden.

Erzieherinnen und Erzieher

- gewinnen Eltern aus der Rucksack-Gruppe für die aktive Elternarbeit
- ermöglichen eine interkulturelle Öffnung der Einrichtung
- vertiefen ihre Kenntnisse über Sprachbildungskonzepte und lernen neue Möglichkeiten der aktiven Elternarbeit kennen

Umfeldanalyse

Die Stadt Paderborn hatte das Rucksack-Programm bereits in einigen Kindertagesstätten erprobt. Die konstante Durchführung scheiterte an den personellen Ressourcen für die Koordination.



Der Arbeitskreis Sprache des Komm-in-Prozesses des Kreises Paderborn empfahl das Rucksack-Projekt; die Umsetzung scheiterte auch hier aufgrund der personellen Ressourcen.

Im Bereich der elementaren Bildung (Vier- bis Sechsjährige) mit Elternbildung wird das Projekt Rucksack Kita im Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn seit dem Kita-Jahr 2015/16 mit sechs Kitas durchgeführt.

Umsetzungsidee

Für die Umsetzung des Rucksack-Projekts im Kreis Paderborn werden im Schul- und Kindergartenjahr 2018/2019 voraussichtlich insgesamt neun bis zwölf Rucksack-Gruppen in Kindertagesstätten installiert bzw. am Laufen sein. Diese Kitas verpflichten sich, das Programm der Eltern mit ihrem Konzept der Zweitsprachenvermittlung zu koordinieren, die mit dem Programm verbundenen Standards einzuhalten und die Inhalte des Programms, parallel zu der Arbeit der Eltern, den Kindern in Deutsch zu vermitteln. Daraufhin wird jeweils mindestens eine Rucksack-Gruppe in der Einrichtung oder im Verbund zweier oder mehrerer Kitas installiert. Die Zusammensetzung der Elterngruppen kann sowohl homogen (z. B. nur russischsprachige Eltern) als auch heterogen (Eltern aus unterschiedlichen Kulturkreisen) erfolgen. Die Gruppengröße beträgt in der Regel mindestens drei bis maximal zehn Eltern. Neben der KI-Mitarbeiterin, die sowohl in der Rolle der Projektleiterin als auch in der Rolle der Elternanleiterin mit pädagogischer Ausbildung fungieren wird, ist es notwendig, pro Standort jeweils eine Mutter oder Erzieherin mit Migrationshintergrund als Elternbegleiterin zu gewinnen. Die Gewinnung dieser Personen kann durch direkte Ansprache in den Institutionen oder durch öffentliche Werbung erfolgen. Diese Eltern bzw. Erzieherinnen werden dann mit Unterstützung der KI-Mitarbeiterin das Rucksack-Projekt vor Ort in den jeweiligen Kitas umsetzen.

Die Elternbegleiterinnen treffen sich regelmäßig und nach Bedarf mit der KI-Mitarbeiterin zur Vorbereitung und Reflexion der Schulungen. Die Elternbegleiterin ist eine zweisprachige Mutter oder eine zweisprachige Erzieherin mit Zuwanderungsgeschichte. Sie sollte gute Sprachkenntnisse sowohl in ihrer Mutter- als auch in der Zweitsprache Deutsch aufweisen. Die Elternbegleiterin wird ca. vier Wochen vor Beginn des Rucksack-Projektes auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ihr werden Konzept, Inhalte und Ziele des Programms vorgestellt. In dieser Zeit spricht die Elternbegleiterin Eltern mit Zuwanderungsgeschichte an, deren Kinder die Einrichtung besuchen, und stellt eine Rucksack-Gruppe mit mindestens drei bis maximal zehn Eltern zusammen.

Die Eltern treffen sich einmal wöchentlich für zwei Stunden unter der Leitung einer Elternbegleiterin. Inhalte und Methoden in der Förderung der Erst- und Zweitsprache sind aufeinander abgestimmt und werden von den Eltern selbst und von den Erzieherinnen in den jeweiligen Kindertagesstätten vermittelt.

In den „Rucksack-Stunden“ führen die Eltern gemeinsam mit der Elternbegleiterin Aktivitäten durch, die Eltern und Kinder in der darauffolgenden Woche zu Hause



wiederholen können. Als Grundlage für den Rucksack dienen zwölf Rucksack-Bausteine. Diese sind die Basis für die Kursgestaltung der Elternbegleiterinnen und gleichzeitig die Kursunterlagen für die Eltern. Dabei handelt es sich um kindgerechte Aktivitäten, die ein „Lernen mit allen Sinnen“ ermöglichen. Jeder Rucksack-Kurs läuft in der Regel über ein Kindergartenjahr.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Bis August 2018	Erstellen eines Evaluationskonzepts
Bis August 2018	Die zuständige KI-Mitarbeiterin stellt das Projekt in mindestens drei Kitas vor, gewinnt diese zur Mitarbeit und schließt einen Kooperationsvertrag mit den Trägern dieser Kitas.
August 2018	Die zuständige KI-Mitarbeiterin schult die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter und interessierte Kita-Mitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter. Schulung: Vorstellung des Konzepts, Ziele, Inhalte und Methoden der Erwachsenenbildung, interkulturelle Sensibilisierung und Sprachentwicklung etc.
September bis Dezember 2018	Start des Rucksack-Programms an den bereits teilnehmenden Kitas und mit drei neu eingerichteten Gruppen. Die Honorarkosten der Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter werden bei den drei neu gewonnenen Kitas im ersten Jahr zu 100 % vom Bildungs- und Integrationsbüro übernommen. Ab dem zweiten bis zum sechsten Kita-Jahr übernehmen die Stiftung und die Kita jeweils 50 % der Honorarkosten für die Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter. 6 Austauschtreffen für sechs Elternbegleiterinnen Fortlaufende Schulung der neuen Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis Juli 2019	Regelmäßige Beratung, Unterstützung und Austausch mit den Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung, Eltern) vor Ort 10 Austauschtreffen für sechs Elternbegleiterinnen. Fortlaufende Schulung der neuen Elternbegleiterinnen bzw. -begleiter



Juni 2019	<p>Planung und Durchführung eines jährlichen Rucksack-Praxisforums für teilnehmende und ggf. interessierte Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung und Projektkoordinatoren von Rucksack Kita)</p> <p>Erstellen eines Zwischenberichts (Evaluation des Projekts durch den Einsatz von standardisierten Fragebögen für Eltern, Elternbegleiter und Kindertageseinrichtungen)</p> <p>Kleine Präsente zum Abschluss für Programm-Teilnehmer (z.B. Bücher zur Mehrsprachigkeit, bedruckte Stofftaschen mit „Rucksack-Logo“)</p>
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Dezember 2019	Betreuung und Pflege der bestehenden Rucksack-Gruppen
September bis Dezember 2019	6 Austauschtreffen für zwölf bestehende Elternbegleiterinnen.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis Juli 2020	Regelmäßige Beratung, Unterstützung und Austausch mit den Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kita-Leitung, Eltern) vor Ort
Juni 2020	<p>Planung und Durchführung eines jährlichen Rucksack-Praxisforums für teilnehmende und ggf. interessierte Kitas (Elternbegleiter, Erzieher, Kitaleitung und Projektkoordinatoren von Rucksack Kita)</p> <p>Erstellen eines Zwischenberichts (Evaluation des Projekts durch den Einsatz von standardisierten Fragebögen für Eltern, Elternbegleiter und Kindertageseinrichtungen)</p> <p>Kleine Präsente zum Abschluss für Programm-Teilnehmer (z.B. Bücher zur Mehrsprachigkeit, bedruckte Stofftaschen mit „Rucksack-Logo“)</p>

Evaluation

Um ggf. die nachfolgenden Rucksack-Gruppen zu optimieren und die Akzeptanz seitens der Eltern zu erhöhen, wird zum Ende eines Rucksack-Kita-Jahres eine Evaluation mittels standardisierter Fragebögen für Eltern, Elternbegleiter und Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Erkenntnisse sollen dazu dienen, zum einen die



komplette Implementierungsphase kritisch zu bewerten, zum anderen ggf. methodische und inhaltliche Verbesserungen einzuarbeiten.

Olga Kroll

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Stipendienangebot für Bachelor Absolventen im DaF-Bereich

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Weiterhin bestehen das Interesse und der Bedarf an der Gewinnung von Lehrkräften, um ein ausreichendes Sprachkursangebot im Kreis Paderborn zu schaffen. Der Bedarf entwickelt sich jedoch insgesamt dynamisch, daher liegt eine aktualisierte Bedarfsermittlung vor. Im Sommer 2017 melden die Kursträger eine rückgängige Nachfrage an Neuanmeldungen bei den Integrationskursen zurück. Weiterhin besteht Interesse an der Gewinnung von Lehrkräften, da sich der Bedarf von den Integrationskursen auf die weiterführende berufsbezogene Deutschsprachförderung verlegt, die bereits in kleineren Gruppen und mit einem differenzierten Kursangebot umgesetzt werden kann. Dieses Angebot wird derzeit noch ausgebaut.

Als Kooperationspartner für das Stipendienprogramm konnten Lingua Masters, die Sprachwerkstatt und SBH West gewonnen werden. Diese Kursträger haben jeweils Interesse an 1-3 Sprachlehrkräften.



Anlass

Der Bedarf an Sprachkursen steigt im Kreis Paderborn. Neben den verschiedenen Integrationskursarten werden weiterführende berufsbezogene Sprachkurse in einem differenzierten Umfang vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge finanziert und von den Kursträgern seit 2017 im Kreis Paderborn angeboten. Die Kursträger konnten bisher ihre Kapazitäten an Kursangeboten nicht erweitern, da qualifizierte Sprachlehrkräfte fehlen.

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projekt-skizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Innerhalb eines Jahres bewerben sich bis zu 12 Lehrkräfte bei den Kursträgern im Kreis Paderborn, um ein ausreichendes Sprachkursangebot zu schaffen.
2. Die Lehrkräfte sind bei den Kursträgern im Kreis Paderborn für ein bis zwei Jahre tätig.

Nutzen

Bachelor-Absolventen

- erhalten die Möglichkeit finanziell während ihres Masters unterstützt zu werden
- sind als Sprachlehrkräfte tätig und sammeln berufliche Erfahrungen

Integrationskursträger

- können durch die zusätzlichen Sprachlehrkräfte die Kapazitäten an Kursangeboten erweitern
- können ein ausreichendes Kursangebot schaffen

Neuzugewanderte Menschen

- erhalten einen schnelleren Zugang zu Sprachkursen, da sich die Wartezeit verringert
- können sich mit deutschen Sprachkenntnissen besser integrieren

Umfeldanalyse

In Gesprächen mit den Ausländerbehörden des Kreises und der Stadt, dem Integration Point und den einzelnen Integrationskursträgern wurde ein erhöhter Bedarf an Sprachkursen an das BIZ zurückgemeldet. Die Integrationskursträger können die Kurskapazitäten nicht ausweiten, da keine qualifizierten Sprachlehrkräfte zur Verfügung stehen. Insgesamt entwickeln sich die Bedarfe nach Lehrkräften dynamisch. Nach einer Bedarfserhebung im Sommer 2017 melden die Kursträger eine rückgängige Nachfrage an Neuanmeldungen zurück. Es besteht dennoch ein Bedarf und weiterhin Interesse an der Gewinnung von Lehrkräften, jedoch in einem niedrigeren



Umfang. Der Bedarf verlegt sich von den Integrationskursen auf die weiterführende berufsbezogene Deutschsprachförderung, die bereits in kleineren Gruppen und mit einem differenzierten Kursangebot umgesetzt werden kann. Dieses Angebot wird derzeit ausgebaut.

Als Kooperationspartner für das Stipendienprogramm konnten Lingua Masters, die Sprachwerkstatt und SBH West gewonnen werden. Diese Kursträger haben jeweils Interesse an 1-3 Sprachlehrkräften.

Die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH hat grundsätzliches Interesse an der Gewinnung von Lehrkräften, dennoch haben sie von einer Kooperationsvereinbarung für das Stipendienprogramm abgesehen. Die FAW kann die Erfüllung der Rahmenbedingungen zur Gewährung eines Stipendiums nicht sicherstellen. Der Kursträger bietet berufsbezogene Deutschkurse im Umfang von ca. vier Monate an. Ein lückenloser Übergang in die Lehrtätigkeit des nächsten Kurses kann daher nicht gewährleistet und somit die einjährige Lehrtätigkeit in Vollzeit nicht garantiert werden. Die VHS Paderborn hat aufgrund eines Personalwechsels ihr Angebot zurückgefahren und keinen Bedarf an weiteren Lehrkräften. Die Nachfrage ist soweit gut handelbar. IN VIA ist mit ausreichendem Lehrpersonal aufgestellt, um der Nachfrage an Kursen nachzukommen und hat keinen Bedarf an weiteren Lehrkräften.

Umsetzungsidee

Die Teilnahme am Stipendienprogramm beinhaltet, dass die Bachelor-Absolventen ein bis zwei Jahre lang Integrationskurse in Vollzeit bei einem der fünf Kursträger leiten. Sie erhalten dafür eine finanzielle Unterstützung für ihr anschließendes Master-Studium. Wenn die Stipendiaten die Kursleitung für ein Jahr übernehmen, erhalten sie im Anschluss ein Stipendium in Höhe von 150,- € pro Monat und für ein weiteres Jahr in Höhe von 250,- € pro Monat.

Die Integrationskursträger und das BIZ tragen die Anforderungen an die Bachelor-Absolventen sowie das Konzept des Stipendienprogramms in den Stellenausschreibungen zusammen. Im nächsten Schritt werden Hochschulen deutschlandweit, die einen Bachelor im Bereich Deutsch als Fremdsprache anbieten, telefonisch und/oder schriftlich über das Stipendienprogramm und die Ausschreibung informiert mit der Bitte diese an die Studierenden weiterzuleiten (Fakultät, Studiengangskoordination, Fachschaften, Career Service, Alumni-Netzwerk). Nach dem Zeitraum von vier bis sechs Wochen sichten die Integrationskursträger die eingegangenen Bewerbungen, um entsprechend geeignete Interessenten zu einem Bewerbungsgespräch einzuladen. Das BIZ wird darüber in Kenntnis gesetzt. Nach der erfolgreichen Auswahl und dem Unterzeichnen ihres Arbeitsvertrages beginnen die Stipendiaten ihre Tätigkeit als Sprachlehrkraft bei den Integrationskursträgern.

Das Stipendium wird vom BIZ nach einjähriger Kursleitung bei einem Kursträger in Vollzeit in zwei Raten an die Stipendiaten unter den folgenden zwei Bedingungen ausgezahlt:



- Die Stipendiaten weisen im Anschluss ihrer Lehrtätigkeit die Aufnahme ihres Master-Studiums in Deutschland anhand einer Immatrikulationsbescheinigung der Universität nach und erhalten die erste Rate des Stipendiums (50%).
- Die Stipendiaten weisen ihre erfolgreiche Teilnahme am Masterstudium an-hand eines Leistungsnachweises nach dem ersten Semester (30ECTS) nach und erhalten die zweite Rate des Stipendiums (50%).

Termin	Meilenstein
Januar 2018	Die Integrationskursträger sichten die Bewerbungen, laden zu Vorstellungsgesprächen ein und informieren das BIZ darüber.
Januar 2018	Auswahl der Stipendiaten und Unterzeichnung des Arbeitsvertrages
Februar 2018	Die Stipendiaten leiten einen Sprachkurs.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juli 2018	Das BIZ kontaktiert und informiert bei freien Plätzen und bestehendem Bedarf an Lehrkräften erneut die Hochschulen über die Stellenausschreibungen und das Stipendienprogramm.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
April 2019	Erste Ratenzahlung des Stipendiums
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juli 2019	Das BIZ kontaktiert und informiert bei freien Plätzen und bestehendem Bedarf an Lehrkräften erneut die Hochschulen über die Stellenausschreibungen und das Stipendienprogramm.
Oktober 2019	Zweite Ratenzahlung des Stipendiums

Evaluation

Das Stipendienprogramm gilt als erfolgreich, wenn sich bis zu 12 Personen bei den Kursträgern bewerben.

Ida Brezina

Paderborn, im Oktober 2017



Handlungsfeld Qualitätsentwicklung und Inklusion

Der längste Hebel für Qualität: gute Führung



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Systemisch Führen

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Als Nachfolger von Josef Mikus konnte Martin Zirm als neuer Referent im Team gewonnen werden.

Das Zertifikat wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter Angabe der Anwesenheitszeiten bei den jeweiligen Bausteinen und der Projektreflexionen ausgehändigt. Auf einen Mindestprozentsatz der Teilnahme wird verzichtet.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Alle zwei Jahre nehmen zehn bis 16 Kita- und Schulleiterinnen bzw. -leiter an einem zweijährigen Weiterbildungsangebot teil, um institutionelle Entwicklungs- und Veränderungsprozesse nachhaltig und effizient durchzuführen.
2. Während der zwei Jahre bearbeiten die pädagogischen Führungskräfte ein konkretes, längerfristiges Veränderungsvorhaben und schließen dieses mit einer Reflexion am Ende der Weiterbildung ab.

Nutzen

Für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer:

- Wissensausbau zur erfolgreichen systemischen Gestaltung von Veränderungsprozessen auf der Basis von Leitungshandeln,
 - konkrete Arbeit an einem systemischen Prozess,
- Reflexion und Beratung in Planungs- und Entscheidungssituationen.

Umfeldanalyse

In den Jahren 2011 bis 2017 starteten 60 Leitungspersonen aus Kitas und den verschiedensten Schulformen der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn in die eigens entwickelte Weiterbildung für Führungspersonen. Die Leitungspersonen aus den Schulen konnten bisher überwiegend im Tandem teilnehmen.

Umsetzungsidee

Die Weiterbildung soll pädagogische Führungskräfte in die Lage versetzen, Entscheidungs- und Veränderungsprozesse mit systemischen „Werkzeugen“ der Beratung, Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements durchzuführen. Diese basieren auf Grundlagen der Gesprächsführung und des Projektmanagements.

Die Weiterbildung „Systemisch führen“ enthält folgende Bausteine:

- Hinführung und Commitment
- Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen
- Systemische Führung
- Projektmanagement
- Moderation/Veränderungsmanagement
- Konfliktarbeit



- Projektkommunikation und Projektmarketing
- Projektabschluss und -würdigung

Ergänzend zu den Modulen finden bis zu sechs Projektreflexionen statt, die sich nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten.

Die Bausteine finden als ganztägige Veranstaltungen von 9.00 bis 17.30 Uhr im Mallinckrothof in Borchlen statt, die Projektreflexionen (drei Stunden, nachmittags) in einem Seminarraum in der Kreisverwaltung oder in einer teilnehmenden Einrichtung.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
September 2018	4. Baustein (2 Tage) „Projektmanagement“
November 2018	5. Baustein (2 Tage) „Konfliktarbeit“
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Februar 2019	6. Baustein (2 Tage) „Moderation / Veränderungsmanagement“
Mai 2019	7. Baustein (2 Tage) „Projektkommunikation und Projektmarketing“
Mai/Juni 2019	Infoveranstaltung „Systemisch Führen“
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Oktober 2019	8. Baustein (1 Tag) „Projektabschluss und -würdigung“
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Februar 2020	1. Baustein (2 Tage) „Hinführung und Commitment“
April 2020	2. Baustein (2 Tage) „Selbstverständnis und Rolle in Veränderungsprozessen“
Mai 2020	3. Baustein (2 Tage) „Systemische Führung“

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die Führungspersonen aus Kita und Schule an den Bausteinen der Weiterbildung mit über 70 % Präsenz und nach Bedarf an den



Projektreflexionen teilgenommen sowie am Ende der Weiterbildung das Zertifikat entgegengenommen haben.

Pia Ewers

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Qualitätszyklus

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Im Schuljahr 2017/2018 wird aufgrund des großen Interesses zum ersten Mal ein zweiter Durchgang der Steuergruppenqualifizierung angeboten, der im Februar 2018 startet.

Im ersten Durchgang nehmen zwei Gesamtschulen mit jeweils einer großen Steuergruppe von bis zu 8 Personen teil. Das Hauptanliegen der Schulen ist die Profilschärfung im aufbauenden System. Eine Kita hat sich in diesem Schuljahr nicht angemeldet, die Möglichkeit soll aber auch weiterhin gegeben sein.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die teilnehmenden Schulen definieren ein smartes Entwicklungs- oder Veränderungsziel, welches aus einer Evaluation (z. B. der Qualitätsanalyse) abgeleitet wird.
2. Die Schulen sind in der Lage, bei Bedarf angeleitet durch externe Beratung, dieses Vorhaben zum Erfolg zu führen, und können diesen Erfolg durch eine erneute Evaluation belegen.
3. Sollte die Schule noch nicht über eine schulische Steuergruppe verfügen, wird schulintern eine Steuergruppe unter Beteiligung der Schulleitung gebildet. Diese Steuergruppe nimmt kontinuierlich an acht Fortbildungsbausteinen zur Qualifizierung teil.

Nutzen

Lehrerinnen und Lehrer

- nehmen aktiv an der internen Evaluation des eigenen Systems teil,
- entwickeln und definieren gemeinsam, eventuell auch unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, ein Entwicklungs- oder Veränderungsvorhaben und machen sich gemeinsam auf den Weg, dieses umzusetzen.

Schülerinnen und Schüler

- nehmen aktiv an der internen Evaluation des eigenen Systems teil,
- erleben und gestalten ggf. unmittelbar den Veränderungsprozess mit, z. B. wenn es sich um den Bereich der Unterrichtsentwicklung handelt, der das Lernen befördert.

Umfeldanalyse

42 Schulen, davon sieben aus dem Kreis Höxter, befinden sich seit 2010 im Projekt „Qualitätszyklus“ der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn. In der Evaluation, die im Evaluationsbericht zusammengefasst ist, melden die teilnehmenden Schulen zurück, dass die drei verschiedenen Formen der Unterstützungsangebote des Projektes (Prozessberatung, Steuergruppenqualifizierung, Arbeit in der schulischen Steuergruppe) in der Gesamtheit zum Erfolg führen. In der Bewertung liegen alle drei Bereiche nahezu gleich auf und sind gerade in ihrer Ergänzung sinnvoll. Aus diesem Grund sollen den Schulen in der Bildungs- und Integrationsregion diese drei Säulen auch weiterhin angeboten werden.



Umsetzungsidee

Der Qualitätszyklus enthält grundsätzlich folgende Elemente:

- Planungstreffen der Prozessberaterinnen und -berater, die die Schulen im QZ beraten
- Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Bildung/Nachjustierung der schulischen Steuergruppe (bei Bedarf)
- Planungstreffen der Prozessbegleiterinnen und -begleiter
- Eintägige Weiterbildung der Prozessberaterinnen und -berater zur systemischen Beratung an Schulen
- Start der Steuergruppenqualifizierung (acht Module) und der Prozessberatung an den Schulen
- Begleitung einer Steuergruppensitzung an den Schulen zur Evaluation (Zweck: Optimierung des Qualitätszyklus)
- Praxisforum zur Schulentwicklung der teilnehmenden Schulen (optional)

Die jeweiligen Orientierungsnachmittage, die 8 Module der Qualifizierung und die Planungstreffen finden in einem Besprechungsraum der Kreisverwaltung statt. Darüber hinaus sind weitere Tagungsorte geplant:

- Weiterbildung der Prozessberater: Tagungsraum Waldhotel Nachtigall (ganztägig)
- Steuergruppensitzung (Evaluation): in der jeweiligen Schule (2 Stunden)
- Praxisforum zur Schulentwicklung der teilnehmenden Schulen: Forum BKSN (Nachmittag)

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
September 2018	Baustein 03 der Steuergruppenqualifizierung
November 2018	Baustein 04 der Steuergruppenqualifizierung
Dezember 2018	Baustein 05 der Steuergruppenqualifizierung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Februar bis Dezember 2019	Prozessberatung an fünf Schulen
März bis Dezember 2019	Drei Arbeitstreffen der Prozessberater
Januar 2019	Baustein 06 der Steuergruppenqualifizierung
Februar 2019	Baustein 07 der Steuergruppenqualifizierung
Februar 2019	Informationsveranstaltung zum Qualitätszyklus



März 2019	Baustein 08 der Steuergruppenqualifizierung
April 2019	Praxisforum der bisher beteiligten Schulen im Qualitätszyklus
April 2019	Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Institutionalisierung einer schulischen Steuergruppe
Juni 2019	Baustein 01 der Steuergruppenqualifizierung
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
September 2019	Baustein 02 der Steuergruppenqualifizierung
Oktober 2019	Schulungstag der Prozessberater
November 2019	Baustein 03 der Steuergruppenqualifizierung
Dezember 2019	Baustein 04 der Steuergruppenqualifizierung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Februar bis Dezember 2020	Prozessberatung an fünf Schulen
Februar 2020	Baustein 05 der Steuergruppenqualifizierung
Februar 2020	Informationsveranstaltung zum Qualitätszyklus
März/April 2020	Baustein 06 der Steuergruppenqualifizierung
Mai 2020	Baustein 07 der Steuergruppenqualifizierung
Mai 2020	Orientierungsnachmittag für Schulleiterinnen und Schulleiter zur Institutionalisierung einer schulischen Steuergruppe
April 2020	Praxisforum der bisher beteiligten Schulen im Qualitätszyklus
Juni 2020	Baustein 08 der Steuergruppenqualifizierung
Juni 2020	Baustein 01 der Steuergruppenqualifizierung

Evaluation

Die Durchführung des Projektes gilt als erfolgreich, wenn mindestens drei Schulen daran teilnehmen und ein Entwicklungs- bzw. Veränderungsvorhaben erfolgreich bearbeiten.

Pia Ewers

Paderborn, im November 2017



Handlungsfeld Übergang Schule-Beruf

Wir stärken Jugendliche auf dem Weg in die duale Ausbildung



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Treffen des Beirats Schule - Beruf

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Weder konzeptionelle noch finanzielle Veränderungen sind seit der letzten Projektskizze notwendig geworden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien, Ausschüsse und den Kreistag, diese aktualisierte Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Fortsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die kommunale Koordinierung und ihre Partner informieren die Akteure im Übergang Schule – Beruf über die zentralen Themen in diesem Handlungsfeld.
2. Die Fachkräfte des Handlungsfeldes tauschen institutionsübergreifend ihr Wissen und ihre Erfahrungen u. a. in der Umsetzung des Landesprogramms KAoA aus.
3. Die Akteure haben die Möglichkeit, fachliche Rückmeldungen zur Weiterarbeit im Handlungsfeld „Übergang Schule – Beruf“, u. a. in der Umsetzung des Landesprogramms, zu geben.
4. Die kommunale Koordinierung sorgt mindestens einmal jährlich für eine Qualifizierung der Fachkräfte zu einem inhaltlich relevanten Thema.

Nutzen

Fachkräfte im Bereich Übergang Schule – Beruf

- erhalten zentrale Informationen zu aktuellen Themen im Landesprogramm KAoA bzw. dem Übergangsegment Schule – Beruf im Kreis Paderborn,
- sind institutionsübergreifend auf dem gleichen Informationsstand,
- haben Gelegenheit zum schulfachlichen Erfahrungsaustausch in den StuBO-Arbeitskreisen,
- erhalten die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch und knüpfen oder pflegen fachliche Kontakte,
- beteiligen sich zeitlich effizient an der regionalen Gremienarbeit und nehmen an einer fachlichen Qualifizierung teil,
- bearbeiten institutionsübergreifend gemeinsam bedeutsame Bildungsthemen der Bildungs- und Integrationsregion.

Umfeldanalyse

Der Beirat Schule – Beruf ist laut BASS (Stand 01.07.2013, verändert und aktualisiert am 07.09.2016) definiert als ein Gremium zur schulübergreifenden örtlichen Abstimmung und Unterstützung aller am Prozess der Berufsorientierung beteiligten Personen. In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn wurde der Beirat Schule – Beruf am 02.07.2012 als Vollversammlung aller Fachkräfte im Übergangssystem beschlossen. Der Vorsitz wird gemeinsam durch die Schulaufsicht, die Agentur für Arbeit und die kommunale Koordinierung wahrgenommen.



Umsetzungsidee

Der Beirat Schule – Beruf findet in der Regel halbjährlich statt. Als verbindliche Elemente jeder Beiratsveranstaltung treffen sich alle Fachkräfte des Handlungsfeldes für die öffentliche Beiratssitzung. Des Weiteren tagen die schulform- bzw. zielgruppen-spezifischen StuBO-Arbeitskreise.

Auf dem Frühjahr-Beirat wird außerdem ein Qualifizierungsangebot für Fachkräfte in die Veranstaltung integriert. Der zeitliche Rahmen der Qualifizierung orientiert sich jeweils an der Zielgruppe.

Der Beirat Schule – Beruf wird je nach benanntem Bedarf als Halbtags- bzw. als Ganztagsveranstaltung organisiert; ebenfalls bedarfsorientiert findet das Qualifizierungselement entweder im Frühjahr oder im Herbst statt. Der Veranstaltungsort wird entsprechend der inhaltlichen Ausgestaltung ausgewählt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Oktober 2018	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Frühjahr-Beirat 2019
November 2018	Durchführung des Beirates Schule – Beruf
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Ab Dezember 2018	Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informations-bedarfen in Beratungsgremien
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab Januar 2019	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf im Frühjahr
Januar 2019	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Herbst-Beirat 2019
Main/Juni 2019	Durchführung des Beirates Schule – Beruf
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Ab Juni 2019	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf im Frühjahr
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Ab Juli 2017	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Frühjahr-Beirat 2020
Novem-ber/Dezember	Durchführung des Beirates Schule – Beruf



Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Dezember 2019	Vorstellung der Evaluation und Abfrage von aktuellen Themen und Informationsbedarfen in Beratungsgremien
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar 2020	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf im Frühjahr
Januar 2020	Festlegung des Termins und Raumbuchung für den Herbst-Beirat 2019
Mai/Juni 2020	Durchführung des Beirates Schule – Beruf
Anschließend	(Kurz-)Evaluation der Veranstaltung, Auswertung der Rückmeldungen
Juni 2020	Inhaltliche Planung des Beirates Schule –Beruf im Frühjahr

Evaluation

Die Umsetzung des Beirates Schule – Beruf ist als erfolgreich zu bewerten, wenn

- durchschnittlich 80 % aller Schulen aus der Bildungs- und Integrationsregion beim Beirat Schule – Beruf vertreten sind,
- beim öffentlichen Beiratstreffen neben Fachkräften aus der Schule auch Schulaufsichten und -träger, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und der Wirtschaft sowie Bildungsträger und Akteure aus thematisch angegliederten Arbeitskreisen und Projekten teilnehmen,
- die Teilnehmer in der Kurzevaluation zur Qualität der Veranstaltung in Schulnoten mindestens eine „3“ (= befriedigend) für die Veranstaltung vergeben.

Frauke Jütte

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Berufsfelderkundungstage in der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Weder konzeptionelle noch finanzielle Veränderungen sind seit der letzten Projektskizze notwendig geworden.



Anlass

Mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ sind verbindliche Standardelemente definiert worden, die langfristig und systematisch in allen Schulen umgesetzt werden sollen. An allen allgemeinbildenden Schulen und mit allen Schülerinnen und Schülern finden jeweils bis zu drei Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 statt. Circa 3.000 Schülerinnen und Schüler im Kreis Paderborn nehmen so jährlich an bis zu 9.000 Berufsfelderkundungstagen im zweiten Halbjahr der 8. Klasse teil.

Ziele des Projektes

1. Schülerinnen und Schüler aller Schulen ab der 8. Klasse lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch an drei Tagen in verschiedenen Berufsfeldern der regionalen Wirtschaft praxisnah kennen.
2. Für das Matching zwischen Schülern und Unternehmen bzw. Institutionen stellt das BIZ ein BFE-Buchungsportal zur Verfügung, administriert und pflegt es.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich praxisnah in mindestens drei Berufsfeldern,
- sichern, ergänzen oder korrigieren die Ergebnisse der Potenzialanalyse,
- erhalten Einblicke in die regionale Wirtschaftsstruktur.

Unternehmen und Institutionen

- finden Schüler, die für ein Praktikum und schließlich auch für eine Ausbildung infrage kommen könnten.

Umfeldanalyse

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 sind per Erlass im Kreis Paderborn die letzten zwölf allgemeinbildenden Schulen der oder mit Sekundarstufe I in die Landesinitiative eingestiegen.

Umsetzungsidee

Berufsfelderkundungstage zählen in den KAoA-Richtlinien zum Standardelement 6.1. Sie richten sich an alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse und finden nach der Potenzialanalyse und vor dem Betriebspraktikum an drei Tagen in drei unterschiedlichen Berufsfeldern statt. Mindestens 75 % aller Berufsfelderkundungen, d. h. etwa 6.750, sollen in Betrieben durchgeführt werden. Die Veranstaltungen zu Girls'/Boys' Day, Family Day, Tagespraktika u. Ä. können als Berufsfelderkundungstage genutzt werden. Bis zu 25 % der Berufsfelderkundungstage, d. h. ca. 2.250, können trägergestützt mit eigens dafür qualifiziertem Personal stattfinden. Davon sollen Schülerinnen und Schüler mit individuellem Förderbedarf profitieren.



Folgende Maßnahmen für betriebliche Berufsfelderkundungen sollen 2017 umgesetzt werden:

- Pflege und Koordination des Buchungsportals „Praxistage“ der Firma impiris GmbH, Minden. Hier haben Betriebe die Möglichkeit, ihre Angebote einzustellen, während Schülerinnen und Schüler Berufsfelderkundungstage suchen und buchen können.
- Der Arbeitskreis Berufsfelderkundung trifft sich nach Bedarf, um sich über Umsetzungsstände auszutauschen und Probleme zu lösen.
- Information und Austausch aller Partner im KAoA-Prozess jeweils ein- bis zweimal jährlich beim Beirat Schule – Beruf sowie auf StuBO-Schulungen Ende des ersten oder Anfang des zweiten Schulhalbjahres.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Herbst/Winter 2019	Bedarfsabfrage bei den StuBOs, ob Schulungen gewünscht sind
Oktober 2019	Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Frühjahr 2020	Ggf. Schulungen der StuBOs an drei weiterführenden Schulen
Durchgehend	Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung
Juni 2019	Festlegen der BFE-Zeiträume in Kooperation mit der Schulaufsicht
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2020	
Herbst/Winter	Bedarfsabfrage bei den StuBOs, ob Schulungen gewünscht sind



2020	
Oktober 2020	Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Frühjahr 2020	Ggf. Schulungen der StuBOs an drei weiterführenden Schulen
Durchgehend	Koordination des Buchungsportals, Beratung der Schulen und Unternehmen in Zusammenarbeit mit der impiris GmbH
Nach Bedarf	Organisation und Treffen des Arbeitskreises Berufsfelderkundung
Juni 2020	Festlegen der BFE-Zeiträume in Kooperation mit der Schulaufsicht

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich,

- wenn im Schuljahr 2019/20 mindestens 20 % der KAOA-Schulen das Portal nutzen,
- wenn sich im Schuljahr 2019/20 ausreichend viele Betriebe eingetragen haben, sodass alle das Portal nutzenden Schülerinnen und Schüler mindestens einen Tag Berufsfelderkundung buchen können.

Die Evaluation wird erstens durch die Statistik gestützt, die das Buchungsportal für die Administratoren bereithält. Zweitens erhält die Kommunale Koordinierung die Evaluationsdaten von der Umsetzung der Landesinitiative vom Ministerium für Schule und Weiterbildung. Zugesagt ist jeweils der Dezember nach abgelaufenem Schuljahr.

Frauke Jütte

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Elternveranstaltungen zur Berufsorientierung im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. In sechs Veranstaltungen, die über ein Schuljahr verteilt sind, zu den möglichen Themen „Abitur und dann? – Studium oder duale Ausbildung?“, „Bildungsangebote der Berufskollegs“, „Berufsorientierung von Jugendlichen mit schulischen Problemen“, „Elterninformationen zur Berufsorientierung mit der Durchlässigkeit der Bildungsangebote“ und „Berufsorientierung für Schüler und Eltern mit Migrationshintergrund“ werden pro Veranstaltung 20 bis 30 Personen (Eltern aller weiterführenden Schulen des Kreises Paderborn) über die Angebote im Übergang Schule – Beruf informiert.
2. Das Bildungs- und Integrationszentrum möchte die Elternveranstaltungen als dauerhafte Veranstaltungsreihe (1x im Schuljahr) etablieren.

Wen erreichen wir damit?

Mit den Elternabenden erreichen wir pro Veranstaltung 20-30 Personen (Eltern aller weiterführenden Schulen) im gesamten Kreisgebiet.

Laufzeit

Bei dem Projekt handelt es sich um ein Pilotprojekt für das Schuljahr 2018/19. Bei einer positiven Rückmeldung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Durchführung dauerhaft (1x im Schuljahr) geplant.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In sechs Veranstaltungen, die über ein Schuljahr verteilt sind, zu den Themen „Abitur und dann? – Studium oder duale Ausbildung?“, „Bildungsangebote der Berufskollegs“, „Berufsorientierung von Jugendlichen mit schulischen Problemen“, „Elterninformationen zur Berufsorientierung mit der Durchlässigkeit der Bildungsangebote“ und „Berufsorientierung für Schüler und Eltern mit Migrationshintergrund“ werden pro Veranstaltung 20 bis 30 Personen (Eltern aller weiterführenden Schulen des Kreises Paderborn) über die Angebote im Übergang Schule – Beruf informiert.
2. Das Bildungs- und Integrationszentrum möchte die Elternveranstaltungen als dauerhafte Veranstaltungsreihe (1x im Schuljahr) etablieren.

Nutzen

Eltern

- erhalten Informationen und einen Überblick über die bestehenden Angebote im Übergang Schule – Beruf.
- können ihre Kinder beim Übergang von der Schule in den Beruf beraten und unterstützen.

Schülerinnen und Schüler

- erhalten von ihren Eltern Unterstützung bei ihrem Übergang von der Schule in den Beruf.
- sind informiert über ihre Möglichkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Kammern und Unternehmen

- können ihre Angebote durch Vorträge und Informationsstände präsentieren.
- erhalten Schülerinnen und Schüler, die sich bewusst für eine duale Ausbildung entscheiden und so den Fachkräftebedarf decken können.

Berufskollegs und Universität

- können ihre Angebote präsentieren.
- erhalten Schülerinnen und Schüler, die sich bewusst für einen schulischen Bildungsgang oder einen Studiengang entscheiden.



Umfeldanalyse

Das Standardelement SBO 2.3 der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) sieht vor, Eltern (Erziehungsberichtigte) frühzeitig und systematisch in den Prozess der Berufs- und Studienorientierung einzubinden. Den Eltern sollen dafür in geeigneter Weise Informationen zu Bildungs- und Ausbildungswegen zur Verfügung gestellt werden. Im Kreis Höxter wurde dafür das Format von Elternveranstaltungen etabliert. An außerschulischen Orten werden die Eltern dabei zu unterschiedlichen Themen mit Bezug auf die Berufs- und Studienorientierung informiert. Das Format wurde von den Eltern sehr gut angenommen (30 Teilnehmer pro Veranstaltung, Warteliste mit durchschnittlich 30 interessierten Personen) und wird bereits zum wiederholten Male durchgeführt. Im Kreis Paderborn besteht derzeit kein vergleichbares Angebot. Für die bessere Einbindung der Eltern in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder wird angestrebt, eine vergleichbare Veranstaltungsreihe auch im Kreis Paderborn zu etablieren.

Umsetzungsidee

Die Planung und Organisation wird von der Kommunalen Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Akteuren im Bereich Übergang Schule und Beruf durchgeführt (Studienberatung der Universität Paderborn, Agentur für Arbeit, Handwerkskammer OWL zu Bielefeld, Industrie und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, Unternehmen, Vertreter der unterschiedlichen Schulformen).

Die Kommunale Koordinierungsstelle koordiniert gemeinsam mit allen Partnern die Thematiken der Veranstaltungen und übernimmt die Organisation der Veranstaltungen und informiert die weiterführenden Schulen im Kreis Paderborn über die Termine der jeweiligen Veranstaltung. Die Schulen laden die Eltern ein.

Die Elternveranstaltungen sollen folgende Elemente enthalten:

- die jeweiligen Akteure informieren die Teilnehmer über ihre jeweiligen Angebote
- die Teilnehmer haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich untereinander auszutauschen.

Die Veranstaltungen sollen von 18.30 Uhr bis 20.00 stattfinden.

Veranstaltungsorte können Räume der Kooperationspartner, der große Sitzungssaal des Kreishauses, Bürgerhäuser in Kommunen etc. sein.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juni/Juli	Information der Schulen über Inhalte und Termine der Veranstaltungen vor dem 2. Schulhalbjahr.
1. Schulhalbjahr 2018/19	Durchführung von drei Elternveranstaltungen in dafür ausgewählten Räumen.
Sept. – Dez. 2018	Planung und Vorbereitung der Veranstaltung im Herbst/Winter 2019 gemeinsam mit beteiligten Akteuren im Bereich Übergang Schule und Beruf.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar - Februar	Evaluation der Elternveranstaltungsreihe
Januar	Information der Schulen über Inhalte und Termine der Veranstaltungen vor dem 2. Schulhalbjahr.
Januar - Februar	Einladungserinnerung mit Flyer an Schulen.
2. Schulhalbjahr 2018/19	Durchführung von drei Elternveranstaltungen in dafür ausgewählten Räumen.
April – Juli 2019	Planung und Vorbereitung der Veranstaltung im Herbst/Winter 2019 gemeinsam mit beteiligten Akteuren im Bereich Übergang Schule und Beruf.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juni/Juli 2019	Information der Schulen über Inhalte und Termine der Veranstaltungen vor dem 2. Schulhalbjahr.
August 2019	Einladungserinnerung mit Flyer an Schulen.
1. Schulhalbjahr	Durchführung der Elternveranstaltungen
Sept. – Nov. 2019	Planung und Vorbereitung der Veranstaltung im Herbst/Winter 2019 gemeinsam mit beteiligten Akteuren im Bereich Übergang Schule und Beruf.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar - Februar	Evaluation der Elternveranstaltungsreihe
Januar 2020	Information der Schulen über Inhalte und Termine der Veranstaltungen vor dem 2. Schulhalbjahr.
Januar - Februar	Einladungserinnerung mit Flyer an Schulen.
2. Schulhalbjahr 2018/19	Durchführung von drei Elternveranstaltungen in dafür ausgewählten Räumen.
April – Juli 2019	Planung und Vorbereitung der Veranstaltung im Herbst/Winter 2019 gemeinsam mit beteiligten Akteuren im Bereich Übergang Schule und Beruf.



Evaluation

Die Veranstaltungsreihe gilt als erfolgreich, wenn an jeder Einzelveranstaltung mind. 20 Personen teilgenommen haben. Davon melden mind. 15 Teilnehmer zurück, dass Sie durch die Veranstaltung wesentliche neue Informationen erhalten haben.

Frauke Jütte

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Bildungspilot

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Seit Juli ist die für den Bildungspiloten zuständige Kraft Susanne Krings nicht mehr im Bildungs- und Integrationszentrum tätig. Das Projekt wird vorübergehend von Frau Jütte betreut. Konzeptionelle oder finanzielle Veränderungen sind seit der letzten Projektskizze nicht notwendig geworden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Mit dem Bildungspiloten soll ein Überblick und Zugang zu den Beratungs- und Bildungsangeboten im Übergang Schule – Beruf in der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn geboten werden.
2. Neben der zweimal jährlich aktualisierten Online-Version erscheint im Juni jeden Jahres ergänzend die Printfassung des Bildungspiloten, die das BIZ an die Schulen der oder mit Sekundarstufe I verteilt.

Nutzen

Studien- und Berufswahlkoordinatoren sowie Berufsberaterinnen und -berater

- erhalten einen Überblick über die Angebote zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung.

Schülerinnen und Schüler

- erhalten wichtige Informationen über Angebote zur nicht betrieblichen Ausbildung.

Einzelpersonen

- erhalten Informationen über Angebote zu den Bereichen nicht betriebliche Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration.

Bildungsträger

- werben und informieren im Bildungspiloten über ihre Angebote

Umfeldanalyse

Der Bildungspilot ist 2008 auf Vorschlag des Fachforums „Ausbildung und Beruf“ initiiert worden. Dieses Fachforum wurde durch den stellvertretenden Geschäftsführer des Jobcenters, Hermann-Josef Benteler, geleitet. Die Mitglieder, darunter Jürgen Behlke, Geschäftsführer der IHK-Zweigstelle Paderborn, und Walter Rövekamp, Kreis Paderborn, überzeugten in ihrer Auffassung, dass eine Gesamtübersicht aller im Kreis bestehenden Beratungs- und Bildungsangebote erforderlich ist, die sich mit dem Transfermanagement im Übergang von der Schule in den Beruf befassen. Bei dem Bildungspiloten handelt es sich also originär seit 2009 um eine interkulturell sensible Informationsplattform.



Parallel erschien der „Förderatlas zur Berufsorientierung in der Bildungsregion Kreis Paderborn“ als Druckversion, der ebenfalls über Maßnahmen der Berufsorientierung sowie über Angebote und Bildungsgänge in der Berufsvorbereitung informiert.

Seit 2014 sind beide Produkte zusammen in den Bildungspiloten als Online-Version und als jährlich erscheinende Printversion überführt worden.

Umsetzungsidee

Zentrale Schlüsselakteure werden eingeladen, ihre Angebote, Projekte und Maßnahmen im Übergang Schule – Beruf als Online-Datenbank auf der Webseite des Kreises Paderborn zu veröffentlichen. So können sich pädagogische Fachkräfte, Berufsberater und interessierte Einzelpersonen über Angebote informieren. Es wird Transparenz geschaffen über Maßnahmen in den folgenden Bereichen:

- Berufsorientierung: Maßnahmen, die zur Vorbereitung auf einen qualifizierenden Schulabschluss und den anschließenden Übergang in Ausbildung bzw. Studium dienen,
- Berufsvorbereitung: Maßnahmen und Bildungsgänge im Anschluss an den Besuch einer allgemeinbildenden Schule, die nicht zu einem berufsbildenden Abschluss führen,
- Berufsausbildung in nicht betrieblichen Ausbildungsgängen,
- Umschulung, Weiterbildung, Sprachförderung und Integration,
- persönliche Beratung,
- bei der Online-Version zusätzlich: Veranstaltungen und Messen.

Der Bildungspilot stellt Maßnahmen und Bildungsgänge entlang eines einheitlichen Maßnahme- und Angebotsrasters dar. Er wird zweimal jährlich zu Beginn eines Schulhalbjahres aktualisiert. Zusätzlich erscheint, so lange gewünscht, einmal pro Jahr vor den Sommerferien eine Druckversion des Bildungspiloten. Das Bildungs- und Integrationszentrum holt die Angebote der Bildungsträger und -institutionen ein. Dazu wird ein einheitliches Raster verwendet. Nach redaktioneller Überarbeitung durch das Bildungs- und Integrationszentrum werden die Angebote online gestellt und es wird vor den Sommerferien eine Printversion erstellt.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August bis Oktober 2018	Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar bis März 2019	Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote



Juni 2019	Erscheinen der Printfassung und Verteilung an die Schulen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August bis Oktober 2019	Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Januar bis März 2020	Einholen der Bildungsangebote, redaktionelle Überarbeitung und Online-Stellung der Angebote
Juni 2019	Erscheinen der Printfassung und Verteilung an die Schulen

Evaluation

Der Bildungspilot ist erfolgreich, wenn möglichst viele Menschen auf die Online-Datenbank zugreifen und die Printversion vor den Sommerferien an den Schulen verteilt ist.

Frauke Jütte

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Ausbildungsakquisiteure

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Seit dem 01.07.2017 übernimmt der Kreis Paderborn die Projektkoordination „Ausbildungsakquisiteure“. Dazu haben die Kooperationspartner Agentur für Arbeit, Handwerkskammer OWL zu Bielefeld, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter, Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe einen neuen Kooperationsvertrag vereinbart.

Die Hauptaufgabe der Ausbildungsakquisiteure ist die Akquise zusätzlicher Ausbildungsplätze. Darüber hinaus liegt in zunehmendem Maß ein Schwerpunkt auf der Vermittlung der Ausbildungsplätze an Jugendliche. Dies ist im Kooperationsvertrag dadurch festgelegt worden, dass pro Akquisiteur durchschnittlich sechs Vermittlungsangebote pro Jahr und acht Ausbildungsplätze akquiriert werden müssen, die der Agentur für Arbeit noch nicht bekannt waren oder die zusätzlich vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden.

Ein Akquisiteur akquiriert seit November 2017 zusätzlich für die Realschule Lichtenau Ausbildungsplätze. Ebenso übernimmt seit August 2017 ein Ausbildungsakquisiteur, der im Bereich Stadt Paderborn tätig ist, die Realschule Schloß Neuhaus.

Aufgrund mehrerer Schulschließungen hat es Veränderungen in der Unterstützung der Schulen gegeben: die Akquisiteure akquirieren nun für die Gesamtschule Salzkotten, die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule. Mit den Gesamtschulen Bad Lippspringe und Büren, sowie der Sekundarschule Fürstenberg werden im Herbst 2017 erste Gespräche geführt, wie die zukünftige Unterstützung durch die Ausbildungsakquisiteure für die jeweilige Schule gewünscht wird.

Falls der Kreistag den Haushaltsplanungen, nämlich einen weiteren Akquisiteur einzustellen, zustimmt, wird dann im Schuljahr 2018/19 ein Akquisiteur in den Schulen der Kommunen Delbrück und Hövelhof eingesetzt.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes in seiner aktualisierten Fassung zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. In der Hauptaufgabe akquirieren bis zu neun Ausbildungsakquisiteure in Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Paderborn Kernstadt Ost/Süd, Paderborn Kernstadt West, Salzkotten, Bad Lippspringe, Lichtenau und Delbrück/Hövelhof im Durchschnitt jeweils acht Ausbildungsplätze pro Jahr (= 72), die zuvor noch nicht von Unternehmen angeboten wurden und die noch nicht bei der Agentur für Arbeit registriert waren.
2. Die neun Ausbildungsakquisiteure weisen durchschnittlich sechs Vermittlungsangebote pro Jahr (= 54) nach, d.h. der Ausbildungsakquisiteur hat dem Schüler einen konkreten Ausbildungsplatz angeboten, auf den der Schüler sich beworben hat.
3. Ein neuer Akquisiteur wird ab dem Schuljahr 2018/19 an den Sek I - Schulen der Kommunen Delbrück und Hövelhof arbeiten.
4. Die Ausbildungsakquisiteure arbeiten in enger Absprache mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit, den Berufseinstiegsbegleitern, den Ausbildungsberatern der Kammern und den Studien- und Berufswahlkoordinatoren der Schulen zusammen.
5. Die Ausbildungsakquisiteure bauen auf den Ergebnissen des Landesprojekts KAOA auf und entwickeln daraus mit den Jugendlichen eine für sie geeignete berufliche Perspektive.

Nutzen

Jugendliche Ausbildungsplatzsuchende und Förderschüler der Sertürnerschule

- erhalten durch die Ausbildungsplatzakquisiteure kreisweit ein größeres Angebot an Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätzen,
- erhalten einen persönlichen Hinweis auf einen Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatz und genießen den zeitwerten Vorteil, sich darauf zunächst weitestgehend konkurrenzlos bewerben zu können,
- sind motivierter durch die persönliche Vermittlung.

Unternehmen

- finden Auszubildende vor allem auch in Berufsbereichen, die besonderen Bedarf haben,
- bekommen Jugendliche genannt.

Die Agentur für Arbeit

- erhält zusätzliche Ausbildungsplätze gemeldet.



Studien- und Berufswahlkoordinatoren

- erhalten konkrete Unterstützungsleistungen für ihre Schülerinnen und Schüler.

Die öffentliche Hand

- spart pro vermitteltem Jugendlichen ca. 4.000 € ein, die ansonsten in alternativen Angeboten veranschlagt werden müssten, z. B. in berufsvorbereitenden Maßnahmen oder vollzeitschulischen Bildungsgängen der Berufskollegs.

Umfeldanalyse

Der Übergang von der Schule in die Ausbildung wird in der Region durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Die Schulen berichten, dass der Übergang gut von Berufseinstiegsbegleitern (BerEb) begleitet wird, die vom Bund bzw. von der Agentur für Arbeit finanziert werden. Die Vermittlung ist primär Aufgabe der Agentur für Arbeit. Ergänzend wird dies von der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer (HWK) und der Kreishandwerkerschaft (KHW) wahrgenommen. Darüber hinaus erhält die tbz Paderborn gGmbH über das Bundeswirtschaftsministerium Mittel für das Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“.

Das Projekt „Netzwerk Ausbildungsakquisiteure“ wird seit 2005 vom Kreis Paderborn gefördert; ursprünglich, weil die Anzahl der Bewerber für einen Ausbildungsplatz weit größer war als die Zahl der Ausbildungsplätze. Allerdings ist der Ausbildungsplatzmarkt immer noch nicht völlig ausgeglichen: August 2017: 3.649 gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres am 01.10.2016 (13,9 % mehr als im Vorjahr) gegenüber 3.145 gemeldeten betrieblichen Berufsausbildungsstellen (93 oder 2,9 % weniger als im Vorjahr; Quelle: Agentur für Arbeit). Hierbei ist auch bedenkenswert, dass der Ausbildungsmarkt im Kreis Paderborn berufs-feldbezogen nicht ausgeglichen ist, sondern dass die Ausbildungsakquisiteure hier Jugendliche an Betriebe mit besonders hohen Bedarfen vermitteln.

Umsetzungsidee

Das Projekt umfasst zwei Maßnahmenbereiche mit folgenden Elementen:

1. Leistungen bei der Akquise von Ausbildungsplätzen in Unternehmen:

- Intensiver Kontakt der Akquisiteure zu lokalen Unternehmen, Ermutigung bei Firmenneugründungen zur Einrichtung von Ausbildungsplätzen, vor Kontaktaufnahme Erkundigung der Akquisiteure bei der IHK, der HWK oder der KHW, ob ein Betrieb ausbilden darf.
- Gegenseitiger Austausch aller Projektteilnehmer ca. sechs Mal im Jahr bei einem Informations- und Austauschtreffen, Rapport der Akquisiteure einmal monatlich an das Bildungs- und Integrationszentrum, Weitergabe der Daten an alle Projektpartner, sofern von Unternehmen gewünscht.



- Jährliche Berichterstattung des Bildungs- und Integrationszentrums zum 1. November für das zurückliegende Jahr (1. Oktober bis 30. September) über die akquirierten Stellen.
- Die Agentur für Arbeit informiert die Akquisiteure Mitte April und Mitte November über die Top 10 der Stellen- und Bewerberwünsche, IHK und HWK über die besetzten Ausbildungsverhältnisse nach dem 31. Dezember.

2. Leistungen bei der Vermittlung von Jugendlichen:

- Die Projektbeteiligten tbz gGmbH, Agentur für Arbeit, Kammern, Universität Paderborn und Schulen, stimmen sich einmal jährlich im April/Mai mit den Ausbildungsakquisiteuren und in einem jährlichen Netzwerktreffen im Februar ab, um Doppelstrukturen der Vermittlung zu vermeiden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Bis zu 6 mal im Jahr	Information- und Austauschtreffen unter Beteiligung aller Kooperationspartner rollierend bei den Partnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern mit gemeinsamer Gestaltung der Tagesordnung
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
August	Vorstellung des neuen Akquisiteurs an den Sek-I Schulen in Delbrück und Hövelhof
November	Das Bildungs- und Integrationszentrum erstellt eine Übersicht über das Ausbildungsjahr (01.10. bis 30.09.).
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
bis zu 6 mal im Jahr	Information- und Austauschtreffen unter Beteiligung aller Kooperationspartner rollierend bei den Partnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern mit gemeinsamer Gestaltung der Tagesordnung (Termine werden von allen Beteiligten festgelegt)
Januar 2019	IHK und HWK informieren über die Zahl der zustande gekommenen Ausbildungsverhältnisse im Kreis Paderborn im Zeitraum des vorangegangenen Jahres.
Februar 2019	Evaluation des Projekts
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Bis zu 6 mal im Jahr	Information- und Austauschtreffen unter Beteiligung aller Kooperationspartner rollierend bei den Partnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern mit gemeinsamer Gestaltung der Tagesordnung (Termine werden von allen Beteiligten festgelegt)



monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
November	Das Bildungs- und Integrationszentrum erstellt eine Übersicht über das Ausbildungsjahr (01.10. bis 30.09.).
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Bis zu 6 mal im Jahr	Information- und Austauschtreffen unter Beteiligung aller Kooperationspartner rollierend bei den Partnern tbz Bildung, Agentur für Arbeit und den Kammern mit gemeinsamer Gestaltung der Tagesordnung
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
November 2020	Das Bildungs- und Integrationszentrum erstellt eine Übersicht über das Ausbildungsjahr (01.10. bis 30.09.).

Evaluation

Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn jeder Ausbildungsakquisiteur mindestens acht zusätzliche Ausbildungsplätze (bzw. Praktikumsplätze) genannt hat, die vorher noch nicht bei der Agentur für Arbeit gemeldet waren und wenn jeder Ausbildungsakquisiteur durchschnittlich sechs Vermittlungsangebote pro Jahr nachgewiesen hat. Die vom Bildungs- und Integrationszentrum gemeldeten Zahlen werden von der Agentur für Arbeit geprüft.

Das Bildungs- und Integrationszentrum evaluiert die Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsakquisiteuren und Schulen mithilfe eines Fragebogens. Hier werden die Häufigkeit und die Art des Kontakts zu Schulen sowie die Qualität des Kontakts anhand der individuellen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsakquisiteur ermittelt.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

MINT-AGs für die Berufsorientierung

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Die Schulbeteiligung hat sich verändert: aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen des Bildungsträgers SBH West und des zdi-Zentrums FIT.Paderborn nehmen im Schuljahr 2017/18 nur vier Schulen, die Friedrich-Spee-Gesamtschule, die Gesamtschulen Salzkotten, Büren und Delbrück teil. Die Osthusenrich-Stiftung hat sich einverstanden erklärt, dass das Bildungs- und Integrationszentrum die verbleibenden finanziellen Mittel für weitere Schulen so einsetzen können, dass AG´s mit der doppelten Summe, also 2 x 494 € finanziert werden können. Für diese Möglichkeit müssen noch Schulen akquiriert werden.

Erstmals werden die MINT AG´s an den Gesamtschulen in Salzkotten, Büren und Delbrück nicht mit einem Bildungsträger durchgeführt. Das zdi-Zentrum FIT.Paderborn hat für die Gesamtschulen in Salzkotten und Büren Lehrkräfte für die Thematik Robotik eingesetzt. An der Gesamtschule in Delbrück hat das Bildungs- und Integrationszentrum in Zusammenarbeit mit dem zdi-Zentrum FIT.Paderborn einen Techniklehrer und einen lokalen Schreinerbetrieb gewinnen können, die dort gemeinsam eine MINT AG durchführen.

Die Projektlaufzeit verlängert sich. Da in den vergangenen Schuljahren 2014/15, 2015/16 und 2016/17 nicht immer sechs MINT-AGs durchgeführt werden konnten, hat sich die Osthusenrich-Stiftung bereit erklärt, den Förderzeitraum des Projekts MINT-AG um zwei Schulhalbjahre, also bis zum 31.07.2019, zu verlängern.



Anlass

Bundesweit, aber insbesondere in Ostwestfalen-Lippe, besteht ein Fachkräftebedarf für Arbeitsgebiete der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).

Diese Projektskizze wird nun für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 aktualisiert und konkretisiert. Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungsregion Kreis Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Mithilfe der MINT-AGs wird an den Schulen ein zusätzliches Angebot der Berufsorientierung geschaffen, um dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken.
2. Die MINT-AGs sollen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere bei Mädchen, Interesse für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik wecken, um das Fachkräftepotenzial der Region zu sichern und so die Lücke an qualifiziertem Personal in den MINT-Berufen zu schließen.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- erwerben handwerkliche und technische Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Metall und Technik,
- vertiefen ihr Interesse für naturwissenschaftlich-technische Berufe,
- bauen ihre Vorurteile von geschlechterspezifischen Berufsbildern ab,
- erhalten ein Zertifikat des Bildungsträgers, das sie ihrem Berufswahlpass und ihren Bewerbungen hinzufügen können.

Schulen

- ergänzen das Wahlpflichtangebot im Ergänzungsunterricht für die Jahrgangsstufe 8 mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung,
- haben geringen Aufwand bei der Durchführung der MINT-AGs: keine Fahrkosten für Schüler, keine Stundenplanverschiebung, sondern direktes Eingliedern in das schulinterne Curriculum und damit keinen Zeitverlust, einen geringeren Kostenaufwand, kein zusätzliches Lehrdeputat.

Unternehmen

- erhalten einen höheren Anteil an ausbildungsfähigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Interesse im MINT-Bereich, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- gewinnen zusätzliche Auszubildende in MINT-Berufen,



- steigern das regionale Fachkräftepotenzial und dabei besonders die Frauenquote in MINT-Berufen.

Umfeldanalyse

Erstens gibt es das zdi-Schülerlabor in Ergänzung zum zdi-Zentrum FIT.Paderborn am Standort Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) mit dem Kooperationspartner Universität Paderborn. Das Schülerlabor erreicht jährlich ca. 3.500 Schülerinnen und Schüler mit seinen Angeboten. Zweitens gibt es das Schülerforschungszentrum im HNF. Hier kooperieren das HNF, die Universität Paderborn und das zdi-Zentrum FIT.Paderborn. Kontinuierlich werden hier ca. 65 Schüler im Jahr betreut. Drittens hält das zdi-Zentrum etwa 80 Angebote zur Berufs- und Studienorientierung bereit und erreicht damit etwa 800 Schülerinnen und Schüler im Jahr.

Die MINT-AGs des Bildungs- und Integrationszentrums finden seit dem Schuljahr 2013/14 jeweils an maximal sechs Schulen im Kreis Paderborn statt. Die Abstimmung über die MINT-Inhalte und -Angebote regelt ein Kooperationsvertrag zwischen dem zdi-Zentrum FIT.Paderborn und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn.

Umsetzungsidee

MINT-AGs sind zwei- bis dreistündige Kurse, z. B. zu den Themen Robotik, Pneumatik, Holz- oder Metallbearbeitung, die im Rahmen von AGs oder Wahlpflichtkursen von Berufspraktikern der Bildungsträger, ggf. zusammen mit Lehrern und Lehrerinnen an den Schulen, durchgeführt werden.

Zur Durchführung der MINT-AGs werden Kooperationen mit sechs Schulen geschlossen, die diese in ihren Wahlpflichtbereich II bzw. in ihrem verpflichtenden Ergänzungsunterricht und zusätzlich in ihr Berufsorientierungsangebot/-curriculum implementieren. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der MINT-AGs (thematische Schwerpunktsetzung, Zeitplan) stimmen die Schulen konkret mit dem Bildungsträger bzw. mit dem zdi-Zentrum FIT.Paderborn in Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Integrationszentrum ab. Eine AG dauert mindestens ein Schulhalbjahr.

In sechs Schulen pro Schulhalbjahr setzen sich jeweils 12 bis 15 Jugendliche der Jahrgangsstufen 8, vorrangig Mädchen, projektbezogen mit Themen des MINT-Bereichs auseinander. Nehmen weniger als zehn Mädchen teil, wird der Kurs für Jungen geöffnet. So werden ca. 80 Jugendliche pro Schulhalbjahr an naturwissenschaftlich-technische Inhalte herangeführt.

Während der gesamten Projektlaufzeit werden die MINT-AGs durch das Bildungs- und Integrationszentrum evaluiert und weiterentwickelt.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juli/August 2018	Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab, das BIZ prüft die Absprachen.
	Prüfung des Nachweises von SBH West bzw. zdi-Zentrum FIT.Paderborn zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West bzw. an das zdi-Zentrum FIT.Paderborn für das vorangegangene Schulhalbjahr
November/Dezember 2018	Das BIZ, zdi-Zentrum FIT. Paderborn und ggf. der Bildungsträger akquirieren mögliche neue Schulen zur Durchführung einer MINT-AG für das 2. Schulhalbjahr 2018/19
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Januar/Februar 2019	Schulen und Bildungsträger sprechen gemeinsam die Inhalte der MINT-AGs und Organisatorisches ab, das BIZ prüft die Absprachen.
	Prüfung des Nachweises von SBH West bzw. zdi-Zentrum FIT.Paderborn zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West bzw. an das zdi-Zentrum FIT.Paderborn für das vorangegangene Schulhalbjahr
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juli/August 2019	Prüfung des Nachweises von SBH West bzw. zdi-Zentrum FIT.Paderborn zur Durchführung der Kurse durch Teilnehmerlisten des vorangegangenen Schulhalbjahres
	Auswertung der Feedbackbögen der Schülerinnen und Schüler
	Überweisung der Fördermittel des Kreises mit den Fördermitteln der Familie-Osthushenrich-Stiftung an SBH West bzw. an das zdi-Zentrum FIT.Paderborn für das vorangegangene Schulhalbjahr
	Das Projekt MINT-AG für die Berufsorientierung endet mit dem Schuljahr 2018/19, sodass es dann im 2. Halbjahr 2019 keine



	weiteren Maßnahmen mehr geben wird.
--	-------------------------------------

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn in maximal sechs Schulen pro Schulhalbjahr zehn bis zwölf Jugendliche aus der 8. Jahrgangsstufe, vorrangig Mädchen, in einer MINT-AG

- handwerkliche Fähigkeiten in den Bereichen Holz, Metall etc. erwerben,
- Inhalte des Mathematikunterrichts festigen und
- ihr Interesse für technische Berufe vertiefen können.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Schule und Betrieb am Samstag – SchuBS 12 Technik

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Vom 01.02.2017 bis zum 31.01. 2019 ist das Projekt SchuBS in der Weise ausgeweitet worden, dass für bis zu zehn jugendliche Geflüchtete pro Durchführungsjahr, die Schülerinnen und Schüler der Sek-I-Schulen des Kreises Paderborn sind, eine Teilnahme am Projekt ermöglicht wird. Der Kreistag stellt hierfür für den genannten Zeitraum eine Förderung von 1.000 € pro Durchführungsjahr zur Verfügung.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projekts in der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Vernetzung und systematische Kooperation aller Bildungseinrichtungen, z. B. Schulen, und der Wirtschaft zu einer verbesserten Ausbildungsreife, einer Steigerung des Bildungsniveaus und zu verbesserten Lern- und Lebenschancen befähigt werden.
2. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen im Bereich der technischen Berufe durch die betriebliche Praxis in Werkstätten realistisch einzuschätzen und dabei die berufsbezogenen Kompetenzen zu verbessern.
3. Die Schülerinnen und Schüler lernen die praktischen Anforderungen der Arbeitswelt an realen Arbeitsorten kennen.
4. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln am Ende des Projekts, d. h. nach einem Schuljahr, eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung mit präzisierten Berufsplänen.
5. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert für das Lernen in der Schule durch die in Werkstatt und Labor erfahrene praktische Relevanz ihres Tuns.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen die betriebliche Praxis der Bereiche „Metall und Elektronik“ im Benteler Aus- und Weiterbildungszentrum im 1. Halbjahr, „Mikrotechnologie“ in Laboren der Universität Paderborn im 2. Halbjahr und Mediendesign im b.i.b. kennen,
- erproben und erweitern ihre fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen und persönlichen Schlüsselkompetenzen,
- verbessern ihre Ausbildungsreife und damit ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt,
- nehmen die duale Ausbildung als eine Perspektive eines erfolgreichen beruflichen Lebensweges wahr,
- haben durch die Unterstützung im Bewerbungsprozess einen größeren Erfolg mit ihren Bewerbungen.

Schulen

- arbeiten mit motivierten Schülerinnen und Schülern, die die Sinnhaftigkeit und den Nutzen besserer schulischer Leistungen und guter Schulabschlüsse erkennen.



Unternehmen

- erhalten einen höheren Anteil an ausbildungsreifen Interessentinnen und Interessenten für Ausbildungsplätze im Bereich Technik, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- können bei diesen Bewerberinnen und Bewerbern darauf zählen, dass sie den Arbeitsalltag kennen und neben ersten fachlichen Kompetenzen vor allem über Motivation und Durchhaltevermögen verfügen.

Umfeldanalyse

Das Projekt SchuBS Technik weist mit seinen vielschichtigen, ineinander verzahnten Modulkomponenten nach Kenntnis des Bildungs- und Integrationszentrums ein deutliches Alleinstellungsmerkmal in der Region auf. Einzelne Bausteine wie Elternarbeit oder Bewerbungsberatung sind integraler Bestandteil auch anderer Projekte. Der Kerngedanke des Projekts aber, Schülerinnen und Schüler neben der Schule an den Wochenenden für diese integrierte berufsorientierende Maßnahme zu begeistern, ist solitär.

Umsetzungsidee

SchuBS wird in Zusammenarbeit mit dem Benteler Aus- und Weiterbildungszentrum Schloss Neuhaus, dem Institut für Elektrotechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik an der Universität, dem b.i.b. International College und dem Lebensmitteleinzelhandel (LIDL) durchgeführt. Schülerinnen und Schüler aus Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen der 9. Klassen im Kreis Paderborn können sich für das Projekt und somit für Werkstatttage in technischen Berufen und die weiteren Modulkomponenten bewerben. Da sich deutlich mehr Jungen für SchuBS interessieren, wird ein Mädchen-SchuBS-Schnuppertag angeboten.

Die sieben einzelnen Bausteine des Projekts sind aufeinander bezogen und miteinander verzahnt. Der erste Baustein, die Kompetenzanalyse, ist Starthilfe und Regelinstrument für den sich daran anschließenden berufsorientierenden Beratungsprozess, an dem die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, die StuBOs der Schulen und andere Schulvertreterinnen und -vertreter teilnehmen. SchuBS beinhaltet außerdem zentral die Praxisparcours und umfasst zwei Halbjahre mit 160 Werkstattstunden, verteilt auf 20 Wochenenden. Hinzu kommen Thematiken der Berufsorientierung und intensives Bewerbungstraining mit unterschiedlichen Zielsetzungen, die auf verschiedene Wochenenden verteilt werden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
November 2018	Vorstellung der Ausweitung der Ergebnisse des Projekts SchuBS für Geflüchtete mit dem Antrag auf Verlängerung



01.11.2018	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für bis zu 10 junge geflüchtete Schülerinnen und Schüler
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ende Februar 2019	Abgabe des Verwendungsnachweises und eines Verwendungsberichts durch InnoZent
Ende April 2019	Abgabe des Evaluationsberichts durch InnoZent
01.05.2019	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für bis zu 10 junge geflüchtete Schülerinnen und Schüler
Mai/Juni 2019	Vorstellung des Abschluss- und Evaluationsberichts von SchuBS 11 und aktuelle Zahlen von SchuBS 12 im Lenkungskreis SchuBS
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Anfang 2019	Bilanzgespräch zwischen InnoZent und dem Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
Ende Juli 2019	Fertigstellung des Prüfberichts durch das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn
01.11.2019	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für bis zu 10 junge geflüchtete Schülerinnen und Schüler
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ende Februar 2020	Abgabe des Verwendungsnachweises und eines Verwendungsberichts durch InnoZent
Ende April 2020	Abgabe des Evaluationsberichts durch InnoZent
01.05.2020	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für ca. 50 bis 75 Schülerinnen und Schüler
	Auszahlung der Hälfte der Fördersumme für bis zu 10 junge geflüchtete Schülerinnen und Schüler (falls diese Ausweitung vom Schul- und Sportausschuss im November 2019 genehmigt wurde)
Mai/Juni 2020	Vorstellung des Abschluss- und Evaluationsberichts von SchuBS12 und aktuelle Zahlen von SchuBS 13 im Lenkungskreis SchuBS



Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler

- ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen besser kennen,
- am Ende des Projekts eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung mit präzisierten Berufsplänen entwickelt haben,
- gute personale und soziale Kompetenzen erreicht haben, umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse erhalten haben,
- Erfolg mit ihren Bewerbungen haben,
- durch regelmäßige Teilnahme am Projekt ihr Engagement gezeigt haben.

InnoZent operationalisiert diese Ziele für die Evaluation und ermittelt durch Befragungen (Selbstauskunft der Schülerinnen und Schüler) den Erfolg der Maßnahme.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Schule und Betrieb am Samstag – SchuBS 5 Pflege und soziale Arbeit

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich im Projekt nichts verändert.



Anlass

Bis 2030 werden rund 50.000 Pflegefachkräfte in Deutschland benötigt. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln geht in einer Studie davon aus, dass Deutschland auf die wachsende Pflegebedürftigkeit im Zuge des demografischen Wandels nur unzureichend vorbereitet ist. Im Kreis Paderborn drohen zahlreiche Stellen in sozialen Pflegeeinrichtungen unbesetzt zu bleiben. Der Beruf des Altenpflegers bzw. der Altenpflegerin und persönliche Kontakte mit dem Berufsbild und -profil sowie mit Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten erscheinen den Jugendlichen diffus. Gleichzeitig bietet das SchuBS-Konzept erprobte und bewährte Hilfen an, sich beruflich zu orientieren.

Ziele des Projektes

1. Die Jugendlichen lernen ihre beruflich nutzbaren Stärken und Entwicklungsbedarfe besser kennen.
2. Die Jugendlichen entwickeln ihre personalen und sozialen Kompetenzen.
3. Die Jugendlichen beweisen durch regelmäßige Teilnahme außerschulisches und zudem außerordentliches Engagement.
4. Die Jugendlichen erhalten umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse.
5. Die Jugendlichen haben am Ende eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung mit präzisierten Berufsplänen.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen die betriebliche Praxis der Bereiche Pflege und soziale Arbeit in den Pflegeeinrichtungen des St. Johannisstifts Paderborn, des Ev. Martinstifts Bad Lippspringe und der Einrichtungen St. Veronika und St. Antonius der Caritas kennen,
- haben die Chance, sich auch in nicht technischen, caritativen Berufsfeldern zu erfahren,
- erproben und erweitern ihre fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre sozialen und persönlichen Schlüsselkompetenzen,
- verbessern ihre Ausbildungsreife, stellen ihr Durchhaltevermögen unter Beweis und erhöhen damit ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt,
- nehmen die duale Ausbildung als eine Perspektive eines erfolgreichen beruflichen Lebensweges wahr,
- haben durch die Unterstützung im Bewerbungsprozess größeren Erfolg mit ihren Bewerbungen.



Schulen

- arbeiten mit motivierten Schülerinnen und Schülern, die die Sinnhaftigkeit und den Nutzen besserer schulischer Leistungen und guter Schulabschlüsse erkennen.

Unternehmen

- können darauf zählen, dass Schülerinnen und Schüler den Arbeitsalltag kennen und neben ersten fachlichen Kompetenzen vor allem über Motivation und Durchhaltevermögen verfügen,
- erhalten einen größeren Anteil an ausbildungswilligen zukünftigen Fachkräften im Bereich der Altenpflege. Die direkt im Projekt involvierten Pflegeeinrichtungen können ihnen bekannte ausbildungsreife Jugendliche als Bewerberinnen und Bewerber rekrutieren.

Umfeldanalyse

In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sind keine vergleichbaren Projekte im sozialen Bereich bekannt.

Die bisherigen Erwartungen in der Metalltechnik und Mikrotechnologie haben gezeigt, dass das Grundkonzept von SchuBS in einem weiten Bereich tragfähig ist. Daraus ergab sich als folgerichtiger Schritt die Erweiterung in das soziale Berufsfeld.

Umsetzungsidee

Die in SchuBS bereits erfolgreiche Struktur von SchuBS Technik wird auf den Bereich Pflege und soziale Arbeit in Kooperation mit vier Pflegeeinrichtungen übertragen. In den Betrieben findet der Kern der beruflichen Orientierung statt. Soziale Berufe wie Altenpflege, Hauswirtschaft, Pflegehilfe, Pflegebegleitung und Sozialarbeit werden über ein Dreivierteljahr hinweg erprobt.

Nach einem Einführungstag, an dem die Besonderheiten, Anforderungen und Regeln des Berufsfelds vermittelt werden, bekommen die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich an jeweils drei Tagen mit den hauswirtschaftlichen und pflegerischen Tätigkeiten vertraut zu machen. Sie erproben sich selbst im Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen und bei Arbeiten im Umfeld der Pflege.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten umfassenden Einblick in die professionelle Versorgung Pflegebedürftiger, indem sie einen eigenen kleinen Beitrag dazu leisten, den in der Einrichtung lebenden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Sie werden fachgerecht angeleitet, praktische Hilfen jeglicher Art zu geben, soweit ihre schon jetzt verfügbare Bereitschaft und Kompetenz es erlaubt.

Der Charakter von SchuBS mit seinen zentralen und flankierenden Elementen wie Praxisparcours, Berufsorientierung mit intensivem Bewerbungstraining, Kompetenzanalyse, Eltern-Schüler-Einzelgesprächen bleibt erhalten. Vor allem aber bleiben die Jungen und Mädchen als Gruppe zusammen – anders als im Langzeitpraktikum



in Pflegeeinrichtungen, bei dem einzelne Praktikantinnen und Praktikanten im regulären Arbeitsalltag „mitlaufen“.

Die Eltern spielen bei der Berufswahl der Jugendlichen eine zentrale Rolle. Durch dieses Projekt können sie Vorurteile und vorhandene Ängste in Bezug auf eine Ausbildung im Pflegebereich abbauen. Daher werden sie in dem Projekt sorgsam angesprochen und eingebunden.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Bis zum 04.07.2018	Bilanzgespräch mit CREOS
30.11.2018	Jeweils Auszahlung eines Drittels der Gesamtsumme durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
Dezember 2018	Antrag bei der Agentur für Arbeit für SchuBS Sozial
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab 15.01.2019	Prüfen des Verwendungsnachweises in Form eines Sachberichts (Dr. L. Riepe) und eines zahlenmäßigen Nachweises (CREOS)
20.01.2019	Abgabe BOM 5 an die Agentur für Arbeit mit Unterstützung von CREOS
01.02.2019	Vorlage der Rechenschaft über die Mittelverwendung bei der Agentur für Arbeit
31.03.2019	Jeweils Auszahlung eines Drittels durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Bis zum 04.07.2019	Bilanzgespräch mit CREOS
31.07.2019	Jeweils hälftige Bezahlung durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
30.11.2019	Jeweils Auszahlung eines Drittels durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS
Dezember 2019	Antrag bei der Agentur für Arbeit für SchuBS Sozial
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ab 15.01.2020	Prüfen des Verwendungsnachweises in Form eines Sachberichts (Dr. L. Riepe) und eines zahlenmäßigen Nachweises (CREOS)



20.01.2020	Abgabe BOM 5 an die Agentur für Arbeit mit Unterstützung von CREOS
01.02.2020	Vorlage der Rechenschaft über die Mittelverwendung bei der Agentur für Arbeit
31.03.2020	Jeweils Bezahlung eines Drittels durch den Kreis Paderborn und die Agentur für Arbeit nach Vorlegung der Rechnung von CREOS

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler

- ihre beruflich nutzbaren Stärken und Grenzen besser kennen,
- am Ende des Projekts eine realisierbare Ausbildungs- und Berufsvorstellung mit präzisierten Berufsplänen entwickelt haben,
- gute personale und soziale Kompetenzen erreicht haben,
- umfangreiche Einblicke in die berufsrelevanten Erfordernisse erhalten haben,
- Erfolg mit ihren Bewerbungen haben,
- durch regelmäßige Teilnahme am Projekt ihr außerordentliches und außerschulisches Engagement unter Beweis gestellt haben.

Der Bildungsträger CREOS, Bielefeld, operationalisiert diese Ziele für die Evaluation und ermittelt durch Befragungen (Selbstauskunft der Schülerinnen und Schüler, Beurteilung durch die Pflegefachkräfte anhand einer Skala, Anwesenheitslisten) den Erfolg der Maßnahme.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Familienklasse

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Zum Schuljahr 2017/2018 wird der zweite Durchgang des Projektes an den Standorten Hövelhof und Büren gestartet. Die Dauer ist auf drei Jahre angelegt. Die Karl Bröcker Stiftung konnte hierfür als weiterer Förderer gewonnen werden.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion zuzustimmen.

Ziele des Projektes

Ziele auf Ebene der Schule:

1. Die Schülerinnen und Schüler (wieder) für eine regelmäßige, aktive Teilnahme am Unterricht motivieren.
2. Mit den Schülerinnen und Schülern klare Ziele für ihr Arbeits- und Lernverhalten vereinbaren und die erfolgreiche Umsetzung unterstützen.
3. Den Verbleib in der Klasse/Schule und den Schulerfolg/Schulabschluss sichern.
4. Den eigenen Unterricht kontinuierlich reflektieren und verändern, um so Bedingungen für das Gelingen des Unterrichts in heterogenen Lerngruppen zu schaffen.
5. Die Teilnahme der Eltern festigen (entschuldigtes Fehlen, unentschuldigtes Fehlen) und sie in ihrer Erziehungskompetenz stärken.

Ziele auf Ebene der Schulleitung:

1. Die Kommunikation der Lehrkräfte mit der pädagogischen Leitung der Familienklasse durch entsprechende Ressourcen (Zeit und Raum) sichern.
2. Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Stundenplan / Bereitstellung der Daten – unter Berücksichtigung des Datenschutzes) schaffen, sodass die Familienklasse (weiter) umgesetzt werden kann.
3. Eine Lehrkraft mit einem entsprechenden Umfang für die Betreuung der Familienklasse einsetzen (Mindestumfang vier Unterrichtsstunden und eine Stunde für Besprechungen).
4. Sofern eine Schulsozialarbeiterin bzw. ein Schulsozialarbeiter an der Schule arbeitet, dafür sorgen, dass diese/r mit eingebunden wird.
5. Hinweise geben, welche Prozesse und Maßnahmen von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Familienklasse sind.

Ziele auf der Transferebene:

1. Die Faktoren, die zum Gelingen der Familienklasse beitragen oder hinderlich sind, identifizieren und beschreiben.
2. Im Verlauf das Konzept ggf. anpassen.
3. Abläufe und Organisation von schulinternen Prozessen und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern abbilden und kommentieren, damit sie transferierbar werden.
4. Die Kommunikation der Ergebnisse an politisch Verantwortliche betreiben, um für das Konzept der Familienklasse zu werben.



5. Die Kooperationspartner und Beteiligten entwickeln während der Projektlaufzeit ein Konzept für die nachhaltige Finanzierung und Umsetzung der Familienklasse. Das Konzept beschreibt die benötigten Ressourcen und zeigt Möglichkeiten auf, wie diese – unabhängig von den bisherigen Trägern des Projekts – generiert werden könnten.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- erfahren das Interesse sowie die Zuwendung der Eltern und erkennen, wie die Eltern sie bei den Schulaufgaben konstruktiv unterstützen,
- erleben, wie ihre Eltern auf vereinbarte Regeln und Ziele bestehen und diese durchsetzen, bei der Umsetzung der Regeln und Ziele ihre Kinder aber auch unterstützen,
- besuchen (wieder) regelmäßig die Schule,
- werden in die nächste Jahrgangsstufe versetzt,
- streben einen Schulabschluss an,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen,
- haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Eltern

- lernen, wie sie ihre Kinder bei den Schulaufgaben unterstützen können,
- lernen, wie sie selbstständig und situationsadäquat handeln können,
- erleben ihre eigene Erziehungskompetenz im Austausch und in der Beratung mit anderen Eltern und verbessern diese,
- finden durch den gegenseitigen Austausch Unterstützung hinsichtlich eines effektiven Erziehungsverhaltens,
- tragen mit dazu bei, dass die familiäre Situation sich entspannt,
- erfahren ggf. eine Verringerung ihrer sozialen Isolation durch den Austausch mit anderen Familien und erhalten wichtige Informationen zu aktuellen Themen der interkulturellen Öffnung,
- erhalten Einblick in andere Gesellschaften, Kulturen und Religionen und haben die Möglichkeit, sich kennenzulernen.

Lehrerinnen und Lehrer

- stellen fest, dass die Schülerinnen und Schüler aktiver am Unterricht teilnehmen, konzentrierter sind und sich häufiger an Regeln halten,
- reflektieren ihren Unterricht unter dem Aspekt der Entwicklung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler,
- stimmen sich bezogen auf Schülerinnen und Schüler ab, die Anzeichen von Schulverweigerung zeigen, gehen in den Dialog mit den Eltern und informieren die Schulleitung,



- entsenden nur Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an die Familienklasse, über die sie sich ein abgestimmtes Bild gemacht haben.

Umfeldanalyse

In den vergangenen Jahren haben circa sieben bis acht Prozent der Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss verlassen. Die Gründe, die dazu führen, sind vielfältig. Eine besondere Rolle nimmt die Schulverweigerung ein, da sie sich über einen langen Zeitraum entwickelt. Wenn Tendenzen frühzeitig erkannt werden und ihnen mit entsprechenden Maßnahmen begegnet wird, ist die Entwicklung einer Verweigerungshaltung in den meisten Fällen vermeidbar.

Um der Schulverweigerung frühzeitig entgegenzuwirken, ist neben einer konsequenten Dokumentation der Anwesenheit bzw. der Fehlzeiten u. a. eine regelmäßige Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule von besonderer Bedeutung. Hier setzt das Konzept der Familienklasse an. Die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogischen Fachkräfte der Schülerinnen und Schüler, die erste Tendenzen einer Schulverweigerung zeigen, arbeiten gemeinsam über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten in einer Schule zusammen an klar definierten Aufgaben und Zielen.

Das Konzept der Familienklasse wurde von einem deutschen Arzt in London entwickelt und dort an 25 und in Dänemark an mehr als 100 Schulen durchgeführt. In Deutschland wurde die Familienklasse in unterschiedlichen Varianten für Grundschulen in Schleswig-Holstein und Bremen (dort als therapeutisches Konzept) erfolgreich umgesetzt. Aus diesen Standorten bzw. Projekten liegen leider keine wissenschaftlich abgesicherten Ergebnisse vor, auf die zurückgegriffen werden kann.

Für Paderborn wurde auf der Grundlage des therapeutischen Konzepts und der gewonnenen Erfahrungen ein präventives Konzept zur Schulverweigerung in der Sekundarstufe I entwickelt und in einem ersten Durchgang über die Dauer von zwei Schuljahren erprobt.

Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Darin wird deutlich, dass über diesen präventiven Weg sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern erreicht werden konnten. Sie bestätigen den gewählten Ansatz und die Erprobung des Konzepts für die beteiligten Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, da die angestrebten Ziele durch den Besuch der Familienklasse erreicht wurden. Angestrebte Ziele sind ein (wieder) dauerhafter Schulbesuch (mit der Perspektive des Schulabschlusses nach dem 10. Jahrgang) und ein gemeinsam von den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften verantworteter Bildungsweg.

Aufgrund dieser positiven Ergebnisse und des Bedarfs an weiteren Schulen der Sekundarstufe I kommen die Kooperationspartner darin überein, das Konzept weiter zu erproben und zu etablieren.



Umsetzungsidee

Im Schuljahr 18/19 wird das Konzept der Familienklasse an den beiden Standorten fortgeführt.

Arbeit in der Familienklasse beinhaltet folgende Elemente:

- Jeder Termin beginnt und endet mit einer Multi-Familien-Übung (z. B. Speed Dating, Kooperationsspiele).
- Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer, die Eltern und ggf. die Sozialarbeiterin oder der Sozialarbeiter vereinbaren mit der Schülerin bzw. dem Schüler bis zu drei positiv formulierte Verhaltensziele (Beispiel: Marco arbeitet sauber. Marco konzentriert sich auf seine Aufgaben. Marco meldet sich, bevor er etwas sagt.).
- Die Kinder/Jugendlichen holen nach jeder Unterrichtsstunde (außerhalb der Familienklasse) von ihren Lehrerinnen und Lehrern eine Rückmeldung ein, inwieweit sie in dieser Unterrichtsstunde ihre Ziele erreicht haben.
- Die pädagogische Fachkraft der Familienklasse fasst die Rückmeldungen der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers jede Woche nach einem festgelegten Verfahren zusammen, sodass die Zielerreichung der Schülerin bzw. des Schülers in Prozenten angegeben werden kann.
- Zu Beginn jeder Familienklasse besprechen die pädagogische Fachkraft und die Lehrkraft in der Gruppe mit den Schülerinnen und Schülern und in Anwesenheit der Eltern, ob und wie sie ihre Ziele erreicht haben, und reflektieren dies. Auch nach dem Familienklassentag findet eine Auswertung des aktuellen Verhaltens statt. Anhand einer Grafik, die durch die Mitarbeiterin bzw. den Mitarbeiter der Bildungsträger erstellt wird, können die Beteiligten erkennen, wie gut die Ziele im Verlauf der letzten Woche erreicht wurden. Die Schülerinnen und Schüler machen Vorschläge, wie sie ihre Ziele in der nächsten Woche (noch) besser erreichen können bzw. wie sie ihren Erfolg stabilisieren wollen. Die Lehrkraft der Familienklasse entscheidet über den Grad der Zielerreichung.
- In einer Lernphase bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die sie in die Familienklasse mitgebracht haben. Die Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Arbeit, soweit notwendig. Dabei werden sie durch die Lehrkraft und die pädagogische Fachkraft unterstützt und gecoacht.
- Die Lehrkraft, die Eltern und die pädagogische Fachkraft schauen gemeinsam auf die positiven Aspekte im Verhalten der Kinder; sie besprechen, wie die Eltern ihre Kinder konstruktiv unterstützen können. Dabei geben die anderen Eltern Hinweise aus ihrer Praxis.
- Der Steuerkreis berät sich, konzipiert und steuert das weitere Vorgehen.

Die Familienklasse findet im Rahmen des Unterrichtsvormittags an den jeweiligen Schulen in Hövelhof und Büren statt.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August 2018	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Hövelhof
	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Büren
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August 2019	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Hövelhof
	Beteiligung an den Personal- und Sachkosten am Projektstandort Büren

Evaluation

Die Schulen, die Bildungsträger, das Bildungs- und Integrationszentrum und die Reinhard Mohn Stiftung haben sich darauf geeinigt, dass die Wirkung der Familienklasse kontinuierlich evaluiert werden soll. Indikatoren hierfür sind:

- die regelmäßige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht,
- das Erreichen der vereinbarten Ziele (Wochenerfolg),
- der langfristige Erfolg (Einschätzung des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin, Erreichen des Klassenziels, Schulabschluss).

Die Daten werden von In Via erhoben und den Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt.

Carolin Wahl-Knoop

Paderborn, im November 2017



Projektskizze für die Schuljahre 2018/19 – 2019/20

JobCoaching

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Entgegen der zunächst von der Heinz-Nixdorf Gesamtschule gedachten Planung jeweils 20 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in das Projekt aufzunehmen, hat sich die Gesamtschule dazu entschieden die Teilnehmezahl auf jeweils nur 10 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 9 und 10 zu beschränken. Dies liegt darin begründet, dass nicht ein Sozialarbeiter wie an der Gesamtschule Elsen sondern ein Lehrer die Koordination des Projekts federführend übernimmt.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, die Projekt-skizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion Paderborn zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler erweitern innerhalb des 9. und 10. Schuljahres ihre berufsfeldkundlichen Kenntnisse, lernen ihre Interessen und Kompetenzen besser kennen, lernen, sich umfassend zu informieren, und können zu Beginn der Klasse 10 ihre Berufs- und Anschlussziele benennen.
2. Alle teilnehmenden benachteiligten und/oder abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schüler erreichen die Versetzung nach Klasse 10 und einen Schulabschluss; 80 % von ihnen erreichen den Anschluss, den sie zu Beginn der Klasse 10 erreichen wollten. Dabei haben sie im Halbjahreszeugnis der Klasse 10 bessere Noten in ihren Fachleistungen als im Halbjahreszeugnis der Klasse 8.
3. Anfang November – nach Beendigung der Sekundarstufe I – sind bis auf 2 % alle Schülerinnen und Schüler des Projekts noch an dem Ort, den sie als Anschluss gewählt haben.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- nehmen an einem strukturierten, dauerhaften und nachhaltig wirkenden Prozess der Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung teil. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, der in eine Ausbildung wechselt oder eine geeignete schulische Anschlussperspektive wählt, erhöht sich,
- erreichen durch eine intensive, individuelle Förderung innerhalb der Schuljahre 9 und 10 einen Schulabschluss, mit dem sie ihre Anschlussperspektive realisieren können.

Die Schulen

- nutzen besondere Methoden der Berufsorientierung benachteiligter Schülerinnen und Schüler,
- erhalten ergänzende finanzielle Unterstützungsleistungen für personalintensive Maßnahmen in arbeitsweltlichen Kontexten.

Unternehmen

- haben insgesamt mehr Auswahl an ausbildungsfähigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt,
- nutzen die intensive Kooperation mit den Schulen, um passgenaue Besetzungen ihrer Ausbildungsplätze zu erzielen.



Umfeldanalyse

Das Projekt ist seit 2008 bewährt und soll fortgeführt werden. Die Projektidee wird nach derzeitigem Umsetzungsstand im Kreis Paderborn in Einzelementen vom Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ flankiert. Dazu gehören in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 die trägergestützte Potenzialanalyse mit Portfolioinstrument, dreitägige Berufsfelderkundungen beim Bildungsträger oder in Betrieben sowie die Anschlussvereinbarung Ende der 9. Klasse. Der Hauptakzent der Landesinitiative im Kreis Paderborn liegt derzeit noch auf der flächendeckenden systematischen Berufsorientierung, das heißt, nicht alle Schülergruppen dürfen die intensivierten und besonderen Bemühungen erwarten, die sie benötigen, um die oben genannten Ziele zu erreichen.

Die regional initiierten, trägergestützten MINT-AGs im Kreis Paderborn dienen genauso wie das Projekt „JobCoaching“ der Berufsorientierung, fokussieren aber allein auf mathematisch-naturwissenschaftliche Berufe. Das ebenfalls regional verankerte Projekt „VIA Helene“ zielt als niederschwelliges Berufsorientierungsangebot auf schulaversive Schülerinnen und Schüler. Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes „JobCoaching“ liegt in der Doppelfunktion: Motivation und individuelle fachliche und soziale Unterstützung für einen besseren Abschluss bei gleichzeitiger beruflicher Orientierung und Konzentration auf den Anschluss für benachteiligte Jugendliche.

Umsetzungsidee

In beiden Gesamtschulen können sich jährlich am Ende der 8. Klasse Schülerinnen und Schüler, deren Schulabschluss gefährdet erscheint, für das Projekt bewerben oder sie werden von ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern für eine Teilnahme vorgeschlagen. Die Schülerinnen und Schüler werden in mehreren Modulen gezielt darin unterstützt, ihren Schulabschluss zu erreichen und sich auf eine Ausbildung ihrer Wahl vorzubereiten. Dazu gehören: Einführungsseminar, Sommerakademie, Kompetenzcheck, erfolgreiches Auftreten und Kommunizieren, Einzelförderung und berufskundliche Projekttag. Das Projekt endet für die jeweilige Schülerin bzw. den jeweiligen Schüler im Juli nach Abschluss der 10. Klasse.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Juni/Juli 2018	Bilanzgespräche mit der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die beiden Schulen
Juli 2018	Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen



November 2018	Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen
	Finanzielle Unterstützung der Recherche der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf Gesamtschule zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss in Klasse 10
Dezember 2018	Anträge bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen und Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
ab 31.01.2019	Prüfung der Verwendung der Fördermittel der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
bis zum 01.03.2019	Vorlage des zahlenmäßigen Nachweises bei der Agentur für Arbeit
Juni/Juli 2019	Bilanzgespräche mit der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Juli 2019	Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen
November 2019	Förderung durch den Kreis Paderborn für die Jahrgangsstufen 9 und 10 beider Schulen
	Finanzielle Unterstützung der Recherche der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss in Klasse 10
Dezember 2019	Antrag bei der Agentur für Arbeit für JobCoaching Gesamtschule Elsen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
ab 31.01.2020	Prüfung der Verwendung der Fördermittel der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule
bis zum 01.03.2020	Vorlage des zahlenmäßigen Nachweises bei der Agentur für Arbeit
Juni/Juli 2020	Bilanzgespräche mit der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule Evaluation des Projekts nach einem mit dem BIZ abgestimmten Verfahren durch die beiden Schulen

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn alle geförderten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Elsen und der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule



- ihre berufskundlichen Fähigkeiten erweitern (durch berufskundliche Projektstage, Vor- und Nachbereitung des Praktikums),
- ihre Interessen und Kompetenzen besser kennenlernen (durch Sommerakademie, Kompetenzcheck),
- zu Beginn der Klasse 10 ihre Berufs- und Anschlussziele benennen können,
- gelernt haben, sich umfassend zu informieren (durch Recherchetraining in der Sommerakademie, Besuch im BIZ der Agentur für Arbeit, planet-beruf.de),
- erkundet haben, wie man einen Ausbildungsplatz erlangen kann (durch Praktika, Bewerbungen, Selbstdarstellungstraining), damit 80 % der Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 den Anschluss erreichen, den sie zu Beginn der Klasse 10 erreichen wollten,
- Anfang November – nach Beendigung der Sekundarstufe I – sich noch an dem Ort befinden, den sie als Anschluss gewählt haben.

Darüber hinaus gilt das Programm als erfolgreich, wenn es die Schülerinnen und Schüler motiviert,

- die Versetzung nach Klasse 10 und einen Schulabschluss zu erreichen,
- im Halbjahreszeugnis der Klasse 10 bessere Noten für ihre Fachleistungen zu erzielen als im Halbjahreszeugnis der Klasse 8.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

„PuSCH Büren“ (Praxis und Schule in Büren)

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang konkreter Unterrichtsinhalte zur realen Lebens- und Arbeitswelt erfahren können – von niederschweligen Inhalten in der Grundschule bis hin zum wissenschaftlichen Ansatz in der Oberstufe – und dadurch erkennen, wofür sie lernen.

Sie sollen möglichst frühzeitig viele Berufe von der Grundschule bis zum Übergang in den Beruf kennenlernen (Ende Sek I bzw. Ende Sek II) und Kontakte zu lokalen Betrieben aufbauen, damit eine Ausbildung bei einem lokalen Betrieb als Option in den Blick rückt.

Wen erreichen wir damit?

Dieses Projekt spricht Schulen aller Schulformen und Betriebe einer Kommune an.

Laufzeit

Das Pilotprojekt startete im Oktober 2016. Der Lenkungskreis der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn hat über die Fortführung des Projekts entschieden.



Anlass

Mit PuSCH Büren möchte das Bildungs- und Integrationszentrum eine Vernetzung von Schule und Wirtschaft in einer Pilotkommune des Kreises Paderborn schrittweise ausbauen.

Der Kreis Paderborn wird in Zukunft einen steigenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften haben. Die demografische Entwicklung führt zu einer rückläufigen Anzahl von Schulabsolventen und -absolventinnen sowie zu erwartenden Engpässen bei Bewerbungen um betriebliche Ausbildungsplätze im dualen Berufsbildungssystem mit erheblichen Folgen für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Im Handwerk im Kreis Paderborn ist Ende 2015 im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der abgeschlossenen Ausbildungsverträge von ca. 11 % zu verzeichnen.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Hierfür ist es nötig, den direkten Übergang von Schule in betriebliche Ausbildung zu stärken. Die sehr unterschiedlichen und voneinander abgeschotteten Lebenswelten von Schule und Wirtschaft sollen bereits frühzeitig in Kontakt gebracht werden.

In der Sitzung des Lenkungskreises der Bildungs- und Integrationsregion vom 27.01.2016 ist eine Pilotierung des Projekts in einer geeigneten Kommune ohne finanzielle Sachaufwendungen des Bildungs- und Integrationszentrums beschlossen worden. Am 22.11.2016 ist die Umsetzungsidee des Projekts dem Schul- und Sportausschuss des Kreises Paderborn vorgestellt worden. Hier wurde empfohlen, die Schulen zu fragen, ob sie sich für das Projekt öffnen möchten. Dies haben die Schulen bejaht. Weiter empfahl der Ausschuss, die Kammern zu involvieren. Am 19.06.2017 wird das Projekt im Lenkungskreis vorgestellt und es wird eine Fortsetzung in Büren von allen Beteiligten befürwortet.

Ziele des Projektes

1. Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang konkreter Unterrichtsinhalte zur realen Lebens- und Arbeitswelt erfahren können – von niederschweligen Inhalten in der Grundschule bis hin zum wissenschaftlichen Ansatz in der Oberstufe – und dadurch erkennen, wofür sie lernen.
2. Schülerinnen und Schüler sollen möglichst frühzeitig viele Berufe von der Grundschule bis zum Übergang in den Beruf (Ende Sek I bzw. Ende Sek II) kennenlernen und Kontakte zu lokalen Betrieben aufbauen, damit eine Ausbildung bei einem lokalen Betrieb als Option in den Blick rückt.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen Bezüge zwischen ihrem theoretisch erworbenen Wissen in der Schule und der konkreten Anwendung in den Betrieben kennen, sodass die Lernmotivation in der Schule steigt,



- kennen am Ende ihrer Schulausbildung ihre Neigungen und Fähigkeiten und können sich zielgerichtet und zugleich flexibel für ihre Berufsausbildung entscheiden.
- Insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Förder- und Integrationsbedarf können Erfahrungen mit betriebsrelevanten Erfordernissen machen und so eine realistische berufliche Perspektive entwickeln.

Lehrerinnen und Lehrer

- erhalten verstärkt Kenntnis der Berufswelt vor Ort, um diese zielgerichtet in Unterrichtsinhalte einplanen zu können,
- können ihre schulischen Inhalte durch die Übertragung auf praktische Problemstellungen in den Betrieben konkretisieren und übertragen,
- können außerschulische Lernorte und Akteure einbinden, um Schülerinnen und Schüler zum Lernen zu motivieren und zu begeistern.

Unternehmen

- können Lehrer und Schüler für ihren Betrieb und die Tätigkeiten im Unternehmen begeistern,
- lernen Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen und Praktikumsstellen frühzeitig kennen.

Die Kommune

- profitiert vom bürgerschaftlichen und sozialen Engagement in ihrem Sozialraum.

Umfeldanalyse

Das Projekt kann nur dann in einer Kommune durchgeführt werden, wenn Betriebe und Schulen einer Kommune sich bereit erklären, sich aktiv zu beteiligen.

Als Durchführung des Projekts bietet sich Büren an. Büren verfügt über alle Schulformen, von der Grundschule über die Gesamtschule und zwei Gymnasien bis hin zur Förderschule und zwei Berufskollegs. Im Stadtgebiet sind kleinere Betriebe und in den Gewerbegebieten Büren West und Ahden mittelständische Unternehmen aus den verschiedensten Branchen ansässig. Motivierte und engagierte Menschen, die dieses Projekt vorantreiben möchten, finden sich zum einen im Wirtschaftsförderer der Stadt Büren, im Geschäftsführer einer in Büren ansässigen Firma aus der Elektronikbranche, im Geschäftsführer des zdi-Zentrums FIT.Paderborn, in der Wirtschaftsförderung des Kreises Paderborn und im Bildungs- und Integrationszentrum im Bereich Übergang Schule und Beruf. Zwischen den beiden in Büren ansässigen Gymnasien und dem Unternehmen aus der Elektronikbranche bestehen bereits Kooperationen im Bereich MINT.



Umsetzungsidee

Das Projekt verfolgt im Kern die Idee, dass alle Schülerinnen und Schüler schon ab der Grundschule im Unterricht praxisbezogene Lernerfahrungen („das echte Leben“) machen und dadurch gleichzeitig mehrere Berufsfelder erkunden.

Bürener Betriebe erklären sich bereit, unterrichtsbezogene Angebote zu machen oder neue Ideen z.B. der Lehrer aufzunehmen und umzusetzen. Schulen erklären sich bereit, diese Angebote zu nutzen.

Der Geschäftsführer des Bürener Unternehmens akquiriert zusammen mit dem Wirtschaftsförderer von Büren weitere Schulen und Betriebe. Unterstützt werden sie vom Bildungs- und Integrationszentrum, der Wirtschaftsförderung, dem Ausbildungsakquisiteur des Kreises Paderborn sowie dem zdi-Zentrum FIT.Paderborn.

Die Bürener Schulen werden in einem Informationsabend über das geplante Projekt und dessen Zielsetzung informiert. Sie können sich danach für eine Teilnahme am Projekt entscheiden. Die Betriebe besprechen mit Lehrkräften der örtlichen Schule konkrete Aktionen für die Unterrichtsgestaltung in verschiedenen Unterrichtsfächern. Die Lehrerinnen und Lehrer lernen die Betriebe ihrer Kommune in einem Rundgang durch die Gewerbegebiete kennen.

Die Kommunikation zwischen Schule und Betrieben in der Kommune wird durch eine dafür entwickelte oder vorhandene Internetseite intensiviert, auf der den Lehrerinnen und Lehrern für die Unterrichtsvorbereitung konkrete Beispiele zwischen theoretisch erworbenem Wissen und praktischer Anwendung angeboten werden. Durch den direkten Kontakt zwischen Lehrern und Unternehmern können jederzeit neue Ideen entwickelt und im Unterricht umgesetzt werden.

Durch den frühen Start der Berufsorientierung bereits in der Grundschule wird das Thema während der gesamten Bildungsbiographie begleitet.

Ein jährliches Treffen aller Beteiligten (Schulen, Betriebe, Wirtschaftsförderer der Kommune, Bildungs- und Integrationszentrum, Wirtschaftsförderer des Kreises Paderborn und zdi-Zentrum FIT.Paderborn) dient der Bilanz des abgelaufenen Jahres sowie dem Austausch und der Weichenstellung für das darauf folgende Jahr.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Oktober/November	Erster Rundgang durch Gewerbegebiete der Kommune Büren mit Lehrerinnen und Lehrern der Bürener Schulen zum Kennenlernen der Unternehmen organisiert von den Projektpartnern
	Austausch zwischen Unternehmern und Lehrern zum Planen passgenauer Angebote für Unterrichtsinhalte



Bis Dezember	Der Wirtschaftsförderer und der kooperierende Unternehmer stellen bei LEADER südliches Paderborner Land einen Antrag zur Finanzierung einer Stelle zur Koordination mit Unterstützung der anderen Kooperationspartner
November 2018	Die Projektpartner stellen die bisherigen Ergebnisse des Projekts auf der Bürener Ausbildungsmesse (BAM) vor.
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Ab Januar	Reflexion des vergangenen Jahres mit allen beteiligten Projektpartnern und weiteren, interessierten Partnern, z.B. den Kammern. Planung weiterer Veranstaltungen zur Unterstützung der Kommunikation zwischen den Unternehmen und Schulen.
	Weitere Akquise und Ausweitung des Projekts auf weitere Schulen und Betriebe.
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Ab Juli 2019	Unterstützung und Beratung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Wirtschaft
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Ab Januar 2019	Reflexion des vergangenen Jahres mit allen beteiligten Projektpartnern
	Reflexion des vergangenen Jahres mit den teilnehmenden Schulen und Unternehmen.

Evaluation

Der Erfolg des Projektes wird an den folgenden Kriterien gemessen:

- Mindestens ein Berufskolleg und eine weiterführende allgemeinbildende Schulen nutzen die Angebote der Betriebe.
- Bis Juli 2019 haben vier Schulen mindestens acht Angebote von Unternehmen im Unterricht genutzt.
- Bis Juni 2019 haben zwei Grundschulen zwei Angebote von Unternehmen im Unterricht genutzt.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

VIA Helene

Was hat sich geändert im Vergleich zur Projektskizze des Vorjahres?

Zum Vorjahr hat sich das Einstiegsverfahren in das Projekt für die Jugendlichen aus Datenschutzgründen des Schüler-Onlineverfahrens geändert. Das Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg führt durch Vermittlung des Bildungs- und Integrationszentrums zum zweiten Mal im Schuljahr 2017/18 das Projekt BEATZ4OWL mit einem Bildungsträger durch. Die Zielgruppe ist die gleiche wie die im Projekt VIA Helene.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion sowie die Ausschüsse und den Kreistag, der Fortsetzung des Projektes zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Die Schülerinnen und Schüler werden (re)motiviert, am lebensweltorientierten Berufsschulunterricht teilzunehmen.
2. Den Schülerinnen und Schülern gelingt es, ihren Alltag zu strukturieren, indem sie regelmäßig an zwei Tagen in der Woche am Unterricht teilnehmen und an den übrigen drei Tagen ein Praktikum durchführen bzw. an sonstigen berufsorientierenden Maßnahmen teilnehmen.
3. Die Schülerinnen und Schüler bauen Beziehungen auf und nehmen Beratungs- und Hilfsangebote zur Erarbeitung von persönlichen und beruflichen Perspektiven an.
4. Das Kompetenzspektrum der Schülerinnen und Schüler wird innerhalb eines Jahres stabilisiert und erweitert.
5. Die Schülerinnen und Schüler werden in Ausbildung oder nachrangig in Arbeit integriert oder streben einen (höheren) Schulabschluss an.

Nutzen

Schülerinnen und Schüler

- lernen ihren Alltag zu strukturieren, der sie wieder in Schule und Beratungszusammenhänge im Hinblick auf berufliche Orientierung und Perspektiven einbindet,
- gewinnen wieder Selbstvertrauen in ihre eigenen Kompetenzen und können dadurch berufliche Perspektiven aufbauen,
- lernen durch schulische und sozialpädagogische Beratungen Hilfestellungen anzunehmen.

Die Schule

- nutzt bewährte Methoden des Unterrichts und entwickelt darüber hinaus auch neue Wege der Beratung und Unterstützung, um benachteiligte Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsreife zu bringen,
- erhält von der Agentur für Arbeit eine Vor-Ort-Beratung, speziell für diese Schülergruppe.
- erhält für die Gruppe der unversorgten Jugendlichen Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin,
- erhält ergänzende finanzielle Unterstützungsleistungen für ihre Maßnahmen.

Unternehmen



- erhalten eine erhöhte Anzahl ausbildungsfähiger Schulabgängerinnen und Schulabgänger, sodass der Mangel beim Fachkräftebedarf entsprechend geringer ausfällt.

Umfeldanalyse

Das Projekt VIA Helene ist seit 2009 bewährt. Im Kreis Paderborn gibt es kein vergleichbares niederschwelliges, dauerhaft angelegtes Projekt für die Sekundarstufe II. Circa 40 Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kreis Paderborn verlassen die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss. Ein Teil der beruflich versorgten Schülerinnen und Schüler bricht Ausbildungsgänge, schulische Weiterqualifikationen oder berufsvorbereitende Maßnahmen vorzeitig ab. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres sind diese Jugendlichen berufsschulpflichtig und werden in den Klassen für Jugendliche ohne Berufsausbildung der Berufskollegs beschult. Persönliche und soziale Probleme sowie Schulaversion und Misserfolgserlebnisse während der Schulzeit haben die Zielgruppe des Projekts demotiviert, sodass sie Gefahr laufen, die Schule nicht zu besuchen, dauerhaft keine berufliche Perspektive zu entwickeln und in Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungssystemen zu gelangen.

Umsetzungsidee

Das Projekt VIA Helene wirkt den negativen Perspektiven der Jugendlichen entgegen. Der Erfolg definiert sich sowohl in den persönlichen Entwicklungsschritten der Jugendlichen als auch in der präventiven Arbeit mit den Jugendlichen. Das Projekt beugt damit auch drohenden Folgekosten vor.

Das Alleinstellungsmerkmal des Projektes liegt in der Doppelfunktion: Motivation und Hilfestellung zur Bewältigung und Strukturierung des eigenen Alltags sowie individuelle fachliche und soziale Unterstützung zur Entwicklung einer Anschlussperspektive mit Orientierung am Berufsmarkt für benachteiligte Jugendliche.

IN VIA Paderborn e. V. und das Helene-Weber-Berufskolleg führen VIA Helene in Kooperation durch. Die Schülerinnen und Schüler werden an zwei Tagen in der Woche beschult. Einer der beiden Schultage findet in dem außerschulischen Lernort MultiCult (städtisches Jugendzentrum) statt. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler Beratung und Unterstützung durch die Lehrerinnen und eine Sozialarbeiterin. An den anderen Tagen sollen die Jugendlichen ein Praktikum absolvieren bzw. in ihrer Ausbildungsreife durch verschiedene gruppenspezifische Maßnahmen gefördert werden.

Das Projekt bietet Hilfsangebote zu den vielfältigen sozialen und individuellen Problemlagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und leistet Hilfestellung und Beratung hinsichtlich der Feststellung, Stabilisierung und Erweiterung ihres Kompetenzspektrums.



Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
01.10.2018	Prüfung des Sachberichts von IN VIA über den Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.07.2018. Darin enthalten: Evaluation des Schülerfragebogens von mindestens 50 % der Teilnehmergruppe eines Schuljahres durch IN VIA
01.11.2018	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
bis zum 01.02.2019	Prüfung der Recherche über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler
01.02.2019	Finanzielle Unterstützung der Recherche von IN VIA zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss bis zum 01.02.2018
bis zum 31.03.2019	Prüfung des zahlenmäßigen Nachweises über die Verwendung durch IN VIA
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
01.10.2019	Prüfung des Sachberichts von IN VIA über den Zeitraum vom 01.08.2017 bis 31.07.2018. Darin enthalten: Evaluation des Schülerfragebogens von mindestens 50 % der Teilnehmergruppe eines Schuljahres durch IN VIA
01.11.2019	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
bis zum 01.02.2020	Prüfung der Recherche über den Verbleib der Schülerinnen und Schüler
01.02.2020	Finanzielle Unterstützung der Recherche von IN VIA zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss bis zum 01.02.2019
bis zum 31.03.2020	Prüfung des zahlenmäßigen Nachweises über die Verwendung durch IN VIA
01.05.2020	Auszahlung der Hälfte der finanziellen Förderung an IN VIA

Evaluation

Das Projekt ist erfolgreich, wenn

- sich bei mehr als 50 % der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme am Projekt 2017/18 eine berufliche Perspektive (Ausbildung, Schulbesuch, Arbeitsstelle o. Ä.) eröffnet,



- bei der Recherche über den Verbleib im Februar des Folgejahres sich die Schülerinnen und Schüler noch an dem Ort befinden, den sie als ihren Anschluss gewählt haben.

Petra Münstermann

Paderborn, im September 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Praktikumsakquisiteure

Was hat sich geändert im Vergleich zur letzten Projektskizze?

Die gesetzte Aufgabe der Praktikumsakquisiteure hat sich im vergangenen Jahr so gestaltet, dass die Akquise von Praktikumsplätzen für Neuzugewanderte der Internationalen Klassen an Berufskollegs nur ein Teil der Aufgabe ist. Vielmehr arbeiten die Akquisiteure als Kümmerer für die Schülerinnen und Schüler, indem sie mit ihnen Gespräche über mögliche Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten führen, sie bei den Vorstellungen in den Betrieben unterstützen und sie während und nach ihrem Praktikum betreuen.

Zudem hat sich ergeben, dass für die Internationalen Klassen sieben anstatt sechs Akquisiteure nötig sind. Durch die schrittweise Akquise der Akquisiteure seit Oktober 2015 war die Finanzierung für sieben Akquisiteure mit den zur Verfügung gestellten Mitteln möglich.

Durch die Bildung von sogenannten Ausbildungsvorbereitungsklassen (AV Klassen), als Fortsetzung der Internationalen Klassen an den Berufskollegs, ergibt sich für die Praktikumsakquisiteure ein erweitertes Arbeitsfeld. In den AV Klassen, in denen die Schülerinnen und Schüler den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erwerben können, sind Praktika für jeden Schüler verpflichtend, sodass die Akquisiteure auch hier unterstützen.



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum koordiniert seit Herbst 2015 den Steuerkreis der Internationalen Förderklassen. Dieser berät u. a., wie die jugendlichen Flüchtlinge an den Berufskollegs auf die Klassen der Berufskollegs verteilt werden sollen und wie berufsorientierende Integrationsmaßnahmen effizient gestaltet werden können.

Das Bildungs- und Integrationszentrum unterstützt seit dem 01.03.2016 mit einer Praktikumsakquisiteurin den berufsorientierenden Integrationsprozess der geflüchteten Jugendlichen am Berufskolleg Schloss Neuhaus. In der Schule werden in Fallbesprechungen Jugendliche ausfindig gemacht, die sich mit ihren individuellen sprachlichen Voraussetzungen, beruflichen Vorerfahrungen und Wünschen für Berufsfelder eignen, die die Praktikumsakquisiteurin sucht oder von Unternehmen angeboten bekommen hat.

Die positiven Rückmeldungen der Jugendlichen und Arbeitgeber zeigen, dass die Maßnahme ein wichtiges fehlendes Kettenglied zwischen Beschulung und anschließenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit ist. Um alle Berufskollegs mit Internationalen Klassen auf diese Weise zu unterstützen, ist es notwendig, dass sieben Praktikumsakquisiteure die Jugendlichen im Prozess der Berufsorientierung begleiten.

Der Schul- und Sportausschuss hat am 17.10.2017 für den Kreistag eine Empfehlung formuliert, dass das Projekt „Praktikumsakquisiteure“ auf zwei weitere Jahre bis Juli 2020 verlängert werden soll. Der Kreistag hat diesem zugestimmt.

Ziel des Projektes

1. Die Praktikumsakquisiteure vermitteln bis zu zehn Jugendliche der Internationalen Klassen an Berufskollegs in betriebliche Praktika pro Schuljahr in enger Abstimmung mit der Schule.
2. Die Praktikumsakquisiteure geben in Einzelberatungsgesprächen den Jugendlichen Einblicke in verschiedene Berufsfelder, damit die Jugendlichen Kenntnisse über betriebliche Ausbildung in Deutschland gewinnen. Die Fähigkeiten und Interessenlagen der Jugendlichen sollen bei der Praktikumsvermittlung Berücksichtigung finden.
3. Die Praktikumsakquisiteure bauen auf den Ergebnissen des Landesprojekts KAoA kompakt auf und entwickeln daraus mit den Jugendlichen eine für sie geeignete berufliche Perspektive.

Nutzen

Jugendliche Flüchtlinge mit Bleiberechtsperspektive

- erhalten einen persönlichen Hinweis auf einen Praktikumsplatz und bewerben sich darauf unbürokratisch und zunächst weitestgehend konkurrenzlos,
- erhalten Betriebskontakte und lernen verschiedene Berufsbilder kennen.



Unternehmen

- finden Praktikantinnen und Praktikanten vor allem auch in Berufsbereichen, die besonderen Fachkräftebedarf haben,
- bekommen Jugendliche genannt, die zu ihren Bedürfnissen passen,
- lernen, Ängste und Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung abzubauen.

Die Berufskollegs bzw. die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer der Internationalen Klassen und/oder Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter

- erhalten konkrete Unterstützungsleistungen für ihre Schülerinnen und Schüler.

Die Agentur für Arbeit bzw. der Arbeitgeberservice

- kann nach dem abgeschlossenen Schulbesuch der Jugendlichen an die schon gemachten berufsorientierenden Erfahrungen durch Praktika in der Beratung anknüpfen und passgenau in die Maßnahmen der Agentur für Arbeit vermitteln.

Umfeldanalyse

In der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sind keine vergleichbaren Projekte bekannt. Diese Maßnahme ist ein wichtiges fehlendes Kettenglied zwischen Beschulung und möglichen anschließenden Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, also der Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ) und den Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF).

Die bisherigen Ergebnisse, die sich aus dem Pilotprojekt im 1. Halbjahr 2016 ergeben haben, zeigen, dass das Grundkonzept von Praktikumsakquisiteuren auf alle Berufskollegs, sowie auf die Abendrealschule und das Weiterbildungskolleg mit Internationalen Klassen übertragbar und tragfähig ist.

Umsetzungsidee

Das Projekt umfasst drei Maßnahmenbereiche mit folgenden Elementen:

1. Leistungen der Praktikumsakquisiteure zum Zweck des Kennenlernens der beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler:

- Sie führen individuelle Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften und/oder Schulsozialarbeitern.
- Sie nehmen an Fallbesprechungen mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie ggf. den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, dem Vormund und der Agentur für Arbeit zur Entwicklung eines individuellen Integrationsplans teil.

2. Leistungen der Praktikumsakquisiteure bei der Akquise von Praktikumsplätzen in Unternehmen:

- Intensiver Kontakt der Akquisiteure zu lokalen Unternehmen
- Gegenseitiger Austausch aller Projektteilnehmer (Akquisiteure, Integration Point u. a.) alle vier bis sechs Wochen bei einem Treffen



- Jährliche Berichterstattung der Akquisiteure bis zum 31. Oktober für das zurückliegende Schuljahr über die akquirierten Praktikumsstellen, die individuelle Vermittlung und über mögliche Anschlussperspektiven.
3. Leistungen bei der Vermittlung von Jugendlichen:
- Die Projektkoordinatorin im BIZ und die weiteren Partner (z. B. Agentur für Arbeit, Erziehungsberechtigte oder Schule, Vormünder des Jugendlichen, Integration Point) stimmen sich im Mai/Juni mit den Praktikumsakquisiteuren in einem jährlichen Treffen ab, um eine berufliche Anschlussperspektive für den einzelnen Jugendlichen unter Berücksichtigung des jeweils individuellen Integrationsplans zu entwickeln.

Termin	Meilenstein
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
August 2018	Das BIZ nimmt mit den jeweiligen Berufskollegs, der Abendrealschule, dem Weiterbildungskolleg, dem Ausbildungskolleg Kolping und dem Berufskolleg Wiley Kontakt auf und legt für den Akquisiteur an der Schule individuelle Arbeitsschritte fest. Es informiert die Schulen über die Evaluationskriterien.
Alle 4–6 Wochen	Treffen des BIZ mit den Akquisiteuren und je nach Bedarf mit weiteren Beteiligten im Rahmen der Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure (Integration Point, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Kammern u. Ä.)
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
bis 31.10. 2018	Zwischenevaluation des Projekts
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
Alle 4–6 Wochen	Treffen des BIZ mit den Akquisiteuren und je nach Bedarf mit weiteren Beteiligten im Rahmen der Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure (Integration Point, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Kammern u. Ä.)
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
Mai 2019	Treffen des BIZ, der Akquisiteure, der Agentur für Arbeit, des Integration Points und der Akteure aus der Schule zur Entwicklung einer Anschlussperspektive
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
August 2019	Das BIZ nimmt mit den jeweiligen Berufskollegs, der Abendrealschule dem Weiterbildungskolleg und dem Ausbildungskolleg Kolping Kontakt auf und legt für den Akquisiteur an der Schule individuelle Arbeitsschritte fest. Es informiert die Schulen über die



	Evaluationskriterien.
Alle 4–6 Wochen	Treffen des BIZ mit den Akquisiteuren und je nach Bedarf mit weiteren Beteiligten im Rahmen der Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure (Integration Point, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Kammern u. Ä.)
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
bis 31.10. 2019	Zwischenevaluation des Projekts
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
Alle 4–6 Wochen	Treffen des BIZ mit den Akquisiteuren und je nach Bedarf mit weiteren Beteiligten im Rahmen der Arbeitstreffen der Ausbildungsakquisiteure (Integration Point, Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Kammern u. Ä.)
monatlich	Bezahlung des Projekts durch das Personalamt
Mai 2020	Treffen des BIZ, der Akquisiteure, der Agentur für Arbeit, des Integration Points und der Akteure aus der Schule zur Entwicklung einer Anschlussperspektive

Evaluation

Das BIZ evaluiert, wie viele Praktikumsplätze die Praktikumsakquisiteure pro Schuljahr gefunden haben und wie viele Jugendliche sie in Praktika vermittelt haben. Zusätzlich prüft das BIZ die Zusammenarbeit von Ausbildungsakquisiteuren mit Schulen mithilfe eines Fragebogens. Hier werden die Häufigkeit und die Art des Kontakts zu Schulen sowie die Qualität des Kontakts anhand der individuellen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Ausbildungsakquisiteur ermittelt.

Petra Münstermann

Paderborn, im Oktober 2017



Projektskizze für die Kita- und Schuljahre 2018/19 – 2019/20

Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Übergang Schule – Beruf

Zusammenfassung

Was ist das Ziel?

1. Jungen neuzugewanderten Menschen in der Bildungs- und Integrationsregion wird ein möglichst reibungsloser Übergang von der Schule in den Beruf ermöglicht.
2. Im Rahmen des Steuerkreises für die Arbeit in den Internationalen Förderklassen wird eine bestmögliche Beschulung von jungen neuzugewanderten Menschen in der Sekundarstufe II ermöglicht.
3. Die bestehenden Angebote im Übergang Schule – Beruf werden erfasst und im „Bildungspiloten für junge neuzugewanderte Menschen“ der Öffentlichkeit transparent zugänglich gemacht.

Wen erreichen wir damit?

Erreicht werden neuzugewanderte Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, die sich in der Schule oder im Übergangssystem befinden bzw. noch keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen. In den Schulen der Sekundarstufe II werden derzeit ca. 230 Jugendliche beschult. Generell befinden sich ca. 1.340 neuzugewanderte Menschen zwischen 16 und 25 Jahren im Kreis Paderborn (Asylbewerber, anerkannte Flüchtlinge, Niederlassungserlaubnis, Quelle: Ausländeramt Kreis Paderborn).

Laufzeit

01.12.2016 bis 30.11.2018



Anlass

Das Bildungs- und Integrationszentrum (BIZ) bittet die Gremien der Bildungs- und Integrationsregion Kreis Paderborn sowie die Ausschüsse und den Kreistag, diese Projektskizze zu diskutieren, ggf. Änderungen zu formulieren und der Umsetzung in der Bildungs- und Integrationsregion zuzustimmen.

Ziele des Projektes

1. Jungen neuzugewanderten Menschen in der Bildungs- und Integrationsregion soll ein möglichst reibungsloser Übergang von der Schule in den Beruf ermöglicht werden. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren in diesem Bereich werden Schnittstellen gestärkt und fehlende Angebote bedarfsorientiert erfasst und konzipiert. Dies umfasst u.a. die institutionsübergreifende Zusammenarbeit des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf und der externen Routine Übergang Schule – Beruf.
2. Im Rahmen des Steuerkreises für die Arbeit in den Internationalen Förderklassen soll eine bestmögliche Beschulung von jungen neuzugewanderten Menschen in der Sekundarstufe II ermöglicht werden. Die Schulen mit eingerichteten Internationalen Förderklassen treffen sich diesbezüglich etwa drei bis vier Mal jährlich. Das BIZ übernimmt die Geschäftsführung für dieses Gremium und unterstützt die Abläufe anlass- und zielbezogen.
3. Die bestehenden Angebote im Übergang Schule – Beruf werden erfasst und im „Bildungspiloten für junge neuzugewanderte Menschen“ der Öffentlichkeit online und als Printversion einmal jährlich vor den Sommerferien zugänglich gemacht. Die Printversion wird an Schulen, Partnerinstitutionen und kommunale Akteure verteilt.

Nutzen

Studien- und Berufswahlkoordinatoren sowie Berufsberaterinnen und -berater

- erhalten einen Überblick über die Angebote zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für junge neuzugewanderte Menschen.

Multiplikatoren und Einzelpersonen

- erhalten Informationen über Angebote zu den Bereichen der Deutsch- und Integrationskurse, Beratungsangebote, Berufsvorbereitung und Ausbildungsunterstützung.

Institutionen

- informieren im „Bildungspiloten für junge neuzugewanderte Menschen“ über ihre Angebote.

Schulen der Sekundarstufe II mit eingerichteten Internationalen Förderklassen

- lernen sich kennen und können sich schulübergreifend vernetzen,



- erhalten die Möglichkeit zum multiprofessionellen Austausch und die Festlegung gemeinsamer Vorgehensweisen,
- bearbeiten schulübergreifend relevante Themen zur Beschulung von Neuzugewanderten,
- erhalten fachrelevante Informationen zur Beschulung von neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern,
- sind schulübergreifend auf dem gleichen Informationsstand zum weiteren Themenbereich der Beschulung von neuzugewanderten jungen Erwachsenen.

Neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler

- können bedarfsorientiert hinsichtlich des Übergangs in den Beruf beraten werden,
- befinden sich passgenau in Klassen in der Sekundarstufe II, die auf deren Vorkenntnisse und Neigungen beruhen,
- erhalten zum Unterricht ergänzende Angebote, die sowohl formelle als auch informelle Bildungsbereiche umfassen,
- befinden sich an den Berufskollegs in internationalen Klassen, deren Unterricht durch den stetigen Austausch der Lehrkräfte profitiert.

Umfeldanalyse

Bedingt durch den Krieg in Syrien und "failing states" weltweit sind im Jahr 2015 in der Bildungs- und Integrationsregion ca. 5.000 Menschen neuzugewandert. Der Großteil dieser Menschen ist unter 25 Jahre alt und noch nicht (ausreichend) ausgebildet, um auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu bestehen. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren werden in die Primarstufe und Sekundarstufe I eingeschult und, soweit möglich, in Regelklassen integriert. Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren werden in Schulen der Sekundarstufe II beschult (öffentliche und private Berufskollegs, Abendrealschule, Weiterbildungskolleg, Schule Haus Widey). Dort wurden in den Jahren 2015 und 2016 eigene Klassen – Internationale Förderklassen – eingerichtet. Seit August 2017 werden zudem eigene Ausbildungsvorbereitungsklassen angeboten, in denen der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 nachgeholt werden kann.

Insbesondere zu Beginn ihres Aufenthalts in Deutschlands wechseln die Zuständigkeitsbereiche und Rechtskreise für junge neuzugewanderte Menschen mitunter mehrfach. Um reibungslose Abläufe zu gewährleisten, ist eine institutionsübergreifende Zusammenarbeit elementar wichtig. Regelmäßige Treffen von verschiedenen Institutionen sollen den übergreifenden Austausch unterstützen und Reibungsverluste durch den Wechsel zwischen Rechtskreisen und im Übergang von der Schule in den Beruf vermeiden.

Im Übergang Schule – Beruf gibt es unterschiedliche Maßnahmen und Beratungsangebote, die von verschiedenen Institutionen angeboten werden. Für Außenstehende ist es mitunter schwierig, die relevanten Informationen zusammenzutragen. Das Arbeitsbündnis Jugend und Beruf hat es sich zur Aufgabe gemacht, in diesem Bereich



eine kreisweite Transparenz herzustellen. Das BIZ ist in diesen Prozess eingebunden, indem es die Angebote zusammenträgt und diese jährlich zum Schuljahreswechsel in Form einer Broschüre veröffentlicht und an relevante Akteure verteilt. 2016 wurde dieses Angebot um eine Broschüre speziell für die Zielgruppe der jungen geflüchteten Menschen erweitert.

Umsetzungsidee

Das BIZ reagiert auf oben beschriebene Herausforderungen mit folgenden Maßnahmen: die Initiierung des Steuerkreises für die Arbeit in den Internationalen Förderklassen, die Mitarbeit beim Arbeitsbündnis Jugend und Beruf und dessen Einführung des Bildungspiloten für junge geflüchtete Menschen.

Um den regelmäßigen Austausch zwischen den Akteuren zu ermöglichen, bestehen verschiedene Gremien und Arbeitskreise. Zweiwöchentlich findet die externe Routine Übergang Schule – Beruf statt, zu der die Sachgebietsleitung des Übergangs Schule – Beruf vom BIZ einlädt. Teilnehmende Akteure sind das Schulamt für den Kreis Paderborn, die Universität Paderborn, die Agentur für Arbeit und das BIZ. Mindestens zwei Mal im Jahr findet zudem das Treffen des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf statt. Zu diesem lädt die Agentur für Arbeit ein. Teilnehmende Institutionen sind das Jobcenter, die Jugendämter von Kreis und Stadt sowie das BIZ.

Der Steuerkreis für die Arbeit in den Internationalen Förderklassen wird geschäftsführend vom BIZ geleitet und moderiert. Die Häufigkeit der Treffen richtet sich nach dem Bedarf der teilnehmenden Lehrkräfte und Schulkoordinatorinnen und -koordinatoren, bislang ca. vier Mal jährlich. Die Sitzung findet in der Regel dienstags von 14 bis 16 Uhr statt. Das Ludwig-Erhard-Berufskolleg fungiert als Gastgeber. Die Sitzung wird vom BIZ vor- und nachbereitet, was mindestens den Versand von Einladung und Protokoll beinhaltet. Zielgruppe des Steuerkreises sind insbesondere Schulkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie Lehrkräfte der internationalen Klassen. Zusätzlich eingeladen wird die Berufsberatung der Agentur für Arbeit, das Schulamt für den Kreis Paderborn sowie anlassbezogen weitere Institutionen oder Personen. Der Steuerkreis bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu bestimmten Themen auszutauschen und gemeinsame Vorgehensweisen zum Unterricht in den internationalen Klassen abzustimmen. Zu Beginn einer jeden Sitzung steht je nach Bedarf eine Abfrage zur aktuellen Situation an den Schulen. Anschließend folgen Themen, die von den Teilnehmenden oder dem BIZ auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Werden weitere Bedarfe für Sitzungen oder sonstige Formate erhoben, kann das BIZ im Einzelfall unterstützen.

Eines der Ziele der rechtübergreifenden Zusammenarbeit des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf ist die Herstellung von Transparenz der verschiedenen kreisweiten Angebote und Maßnahmen im Übergang Schule – Beruf. Für die Zielgruppe der neuzugewanderten Menschen gibt es seit 2017 eine Broschüre, die ebendiesen Bedarf aufgreift. Im „Bildungspiloten für junge geflüchtete Menschen“ werden zentrale Schlüsselakteure eingeladen, ihre Angebote, Projekte und Maßnahmen zu veröffent-



lichen. So können sich Lehrkräfte, Ehrenamtliche und andere Multiplikatoren schnell eine Übersicht über die im Kreis vorhandenen Angebote verschaffen und junge Neuzugewanderte beraten. Da die Angebote mitunter ausdifferenziert sind und Kenntnisse des deutschen Ausbildungssystems voraussetzen, wurde davon abgesehen, die Broschüre in mehrere Sprachen zu übersetzen. Die Broschüre führt Angebote in folgenden Rubriken auf:

- Deutsch- & Integrationskurse: Angebote zur Verbesserung der sprachlichen Kenntnisse und Orientierungshilfe zum Leben in Deutschland;
- Beratungsangebote: Ansprechpartner zu ausgewählten Themen;
- Berufsvorbereitung: Angebote für junge Flüchtlinge während oder nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht;
- Ausbildungsunterstützung: Unterstützende Angebote zum erfolgreichen Abschließen einer Berufsausbildung;
- Anhang: Gesetzliche Grundlagen zur Beschäftigung von Nicht-EU-Ausländern durch unregelmäßige Zuwanderung; Bildungsangebote für geflüchtete Menschen aufgeschlüsselt nach Schulpflicht.

Der Bildungspilot für junge geflüchtete Menschen wird einmal jährlich vor den Sommerferien gedruckt und an zentrale Akteure bzw. Multiplikatoren verteilt. Das BIZ führt die Maßnahmen zusammen, überarbeitet sie redaktionell und organisiert Druck und Verteilung. Zur öffentlichkeitswirksamen Bewerbung der Broschüre erhalten zentrale Akteure zudem ein mehrsprachiges Plakat. Durch dieses wird der Endzielgruppe der geflüchteten Menschen ermöglicht, auf das Angebot aufmerksam zu werden und gezielt danach zu fragen. Neben der Printversion werden die Angebote auf der Webseite des BIZ veröffentlicht.

Termin	Meilenstein
Mindestens zwei Mal jährlich	Treffen des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf
Ca. zwei bis vier Mal jährlich	Sitzungen des Steuerkreises für die Arbeit in den Internationalen Förderklassen
Maßnahmen im 2. Halbjahr 2018	
Februar bis April 2018	Akteure werden aufgefordert, die Bildungsangebote für den „Bildungspiloten für junge geflüchtete Menschen“ einzureichen; Zusammenführung und redaktionelle Überarbeitung der Angebote; Druck und Verteilung der Broschüre; Angebote online stellen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2019	
August bis Oktober 2019	Akteure werden aufgefordert, die Bildungsangebote einzureichen; Zusammenführung und redaktionelle Überarbeitung der Angebote; Angebote online stellen



Maßnahmen im 2. Halbjahr 2019	
Februar bis April 2019	Akteure werden aufgefordert, die Bildungsangebote für den „Bildungspiloten für junge geflüchtete Menschen“ einzureichen; Zusammenführung und redaktionelle Überarbeitung der Angebote; Druck und Verteilung der Broschüre; Angebote online stellen
Maßnahmen im 1. Halbjahr 2020	
August bis Oktober 2020	Akteure werden aufgefordert, die Bildungsangebote einzureichen; Zusammenführung und redaktionelle Überarbeitung der Angebote; Angebote online stellen

Evaluation

Die Zusammenarbeit des Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf verläuft erfolgreich, wenn einmal jährlich vor Schuljahresbeginn die Angebote aller Partnerinstitutionen im BIZ vorliegen und im Bildungspiloten für junge geflüchtete Menschen zusammengeführt werden können.

Der Bildungspilot für junge geflüchtete Menschen ist erfolgreich, wenn die zentralen Akteure und Multiplikatoren für die Arbeit mit jungen neuzugewanderten Menschen die Broschüre vor den Sommerferien als Printversion erhalten und die Broschüre online zugänglich ist. Zu diesem Zweck wird die Broschüre auf mindestens drei Veranstaltungen mit amtsexternen Personen bekannt gegeben und beworben.

Josephine Sames

Paderborn, im Oktober 2017